

**KAMON
UND NEOMON**

—

Christian Lange

Impressum

Abschlussarbeit zum Titel
Kommunikationsdesigner, Bachelor of Arts (BA)
im Studiengang Kommunikationsdesign
Fachhochschule Potsdam
Fachbereich 4, Design
Pappelallee 8–9
14469 Potsdam

Erstgutachter
Prof. Matthias Beyrow

Zweitgutachter
Prof. Boris Müller

Eingereicht von

Christian Lange
Matrikelnummer: 6270
Prenzlauer Allee 222
10405 Berlin
post@coccu.de
www.coccu.de

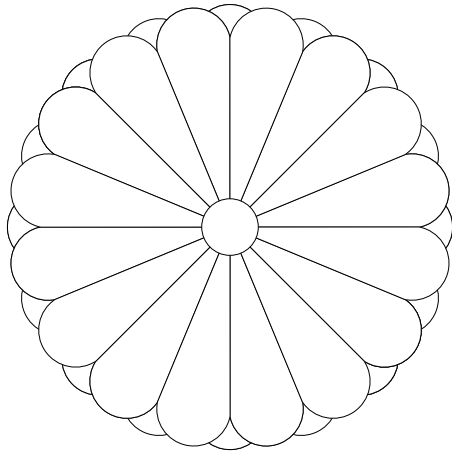
Eingereicht am 23. März 2009

Druck
Mediabogen, Berlin

Schriften
Berthold Akzidenz Grotesk
© H. Berthold AG,
Akkurat Mono
© Laurenz Brunner, lineto.com

Papier
ColoTech 100 g/m²,
Caribic grau 90 g/m²,
SoporSet Premium Offset 300 g/m²

Dank an
Nadine Schmidt, Marian Reinig, André Grau, Uta
Meyer, Sandra Müller, Volker Max Meyer, Rémi
Carteron, Stephan Thiel, Jonas Loh,
Astrid Höffling, Filip Chudzinski, Dieter Lange,
Gisela Lange und Keiko Hoshino



Inhalt

| | |
|--|------------|
| Vorwort | 8 |
| Bildteil | |
| Assoziationen und Begrifflichkeiten | 10 |
| Kamon | |
| Das Kamon – ein Familienzeichen | 67 |
| Interview mit Keiichi Tanaami | 72 |
| Interview mit Keiko Hoshino | 74 |
| Ein analytischer Blick auf das Kamon | 77 |
| Neomon | |
| Die Suche nach einem neuen Muster | 80 |
| Neomon – Anforderungen an eine programmierte Gestaltung | 82 |
| Parallelen zur Kunst | 84 |
| Neomon im deutschen System | 86 |
| Permutationen als gestalterisches Prinzip | 88 |
| Neomon – Flaggen im Wind | 90 |
| Fazit | 92 |
| Grafikteil | |
| Kamonverzeichnis | 93 |
| Dekonstruktion | 104 |
| Neomon Grundfigur | 124 |
| Neomon Flagge | 132 |
| Appendix | 161 |

Man muss nicht unbedingt nach Japan reisen, um zu erkennen, dass die dortige Grafikdesignkultur befremdlich und faszinierend zugleich ist. Jedoch wird man kaum jene unscheinbaren Familienzeichen entdecken, welche in ihrer grafischen Gestaltung auf das Wesentliche reduziert sind.

Diese einzigartigen Wappen nennt man *Kamons*. Sie lassen einen Einblick in das kulturelle und ästhetische Verständnis der Japaner erahnen verschließen sich aber im gleichen Moment in ihrer Bedeutung dem europäischen Auge.

Was dennoch erkennbar ist, ist dass ein Kamon eine über Jahrhunderte gewachsene und auf abstrahierten Figuren basierende Systematik darstellt, welche dazu diente, dem Betrachter wie auch dem Träger solcher Zeichen den eigenen Status und die Herkunft zu signalisieren. Das symbolhafte Abbild einer Familie und ein Zeichenmuster, das sich dem Eingeweihten von selbst erklärt. In diesem Sinne verstehe ich das Kamon auch als eine Form von personalisiertem und codiertem Erscheinungsbild.

Im Mittelpunkt meiner Betrachtung steht die analytische und formale Auseinandersetzung mit diesen hierzulande wenig bekannten Familienzeichen.

Sie stellen den Ausgangspunkt meines persönlichen Formweges dar, der in Japan beginnt und in den Institutionen unserer deutschen Verfassung endet.

Das Experimentierfeld stellen die selbst gestalteten *Neomons* dar. Diese sind systematisch erzeugte Zeichen. Sie beschreiben die politische Struktur unseres Landes und gehen der Frage nach, ob ein fiktiver und modularer Zeichensatz ausreicht, eine so abstrakte und allumfassende Identität, wie die des deutschen Staates, zu beschreiben.

Auch versinnbildlicht die vorliegende Arbeit meinen persönlichen Erkenntnisprozess zwischen japanischer Zeichenkultur, Parallelen zur *Konkreten Kunst* sowie den Überlegungen zu einem experimentellen und programmiertem Gestaltungsansatz.

→

Eintracht

[a]

[b]

Dekor

[a]

Medium

[c][d] [a]

Konstellation

[a] [a]

Zentrum

[a][b]

Organisation

[c][d]

Ordnung

[a][b][c][d][e][f][g]

Konkret

[a]

[a]

[b]

[c]

Intention

[a][b][c]

[h][i][j][k][l][m][n] [d][e]

[d]

[g]

[h][i]

Muster

[a][b][c]

[j]

[k][l][m]

[d][e]

Kombination

[a][b][c][d][e]

Standpunkt

[a][b][c]

[f]

Elementar

[a][b][c][d]

[d]

Identität

[e][f][g]

[a][b][c][d][e][f][g][h][h][i]

Manuell

[a]

[j][k][l][m]

[n][o][p][q][r][s][t][u][v][w]

[b][c][d][e]

[x][y][z]

[f]

[f]

Inszenierung

[a]

Stolz

[a] [a][b][c]

[d][e]

[f][g]

Verteilung

[a][b][c][d][e][f]

[i][j][k]

[h]

[g][h][i][j][k][l]

[l][m][n]

織田作之助原作
平有枝脚本演出

夫婦善哉

東宝現代劇
特別公演

蝶子と柳吉
二人は大阪の町を
寄り添い又離れ
漂い歩く...

大阪庶民の夫婦の
哀歓を見事に
描いた名作
洪 扇雀の魅力の
顔合せて
遂に舞台化する!!

新橋
大塚
池袋
有楽町
丸の内
日比谷
東横町
有明
目黒
目黒三軒がらみ
目黒二軒がらみ
目黒一軒がらみ
目黒四軒がらみ
目黒五軒がらみ
目黒六軒がらみ
目黒七軒がらみ
目黒八軒がらみ
目黒九軒がらみ
目黒十軒がらみ

新橋
大塚
池袋
有楽町
丸の内
日比谷
東横町
有明
目黒
目黒三軒がらみ
目黒二軒がらみ
目黒一軒がらみ
目黒四軒がらみ
目黒五軒がらみ
目黒六軒がらみ
目黒七軒がらみ
目黒八軒がらみ
目黒九軒がらみ
目黒十軒がらみ



[c]



[d]





[c]

[d]



[a]



[b]



[c]







[d]

[e]



[a]



[b]



[c]



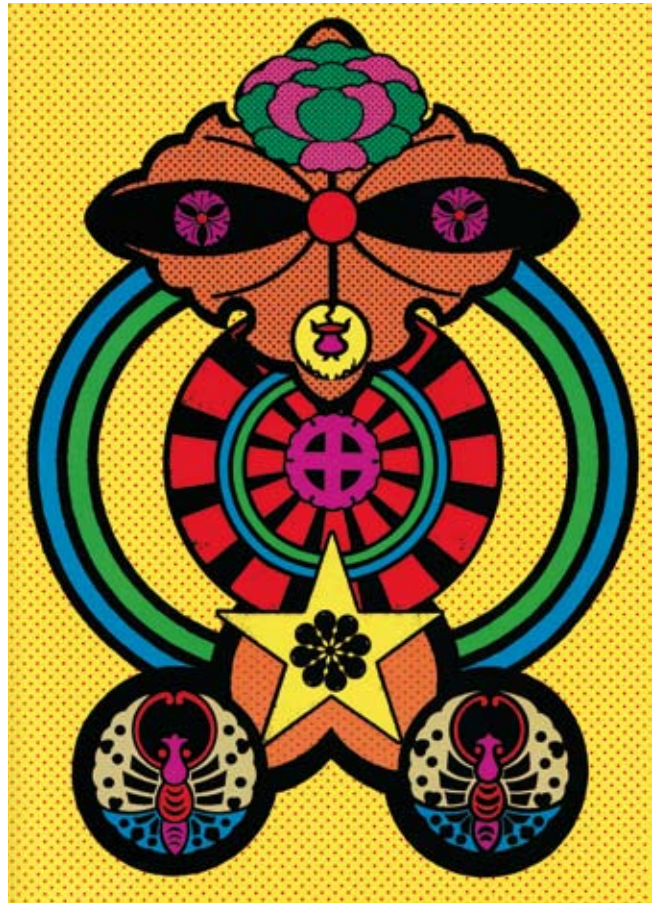




[b]
[c]



[d]



[e]











[a] [b] [c]

[d]

[e]

[f]

Verteilung

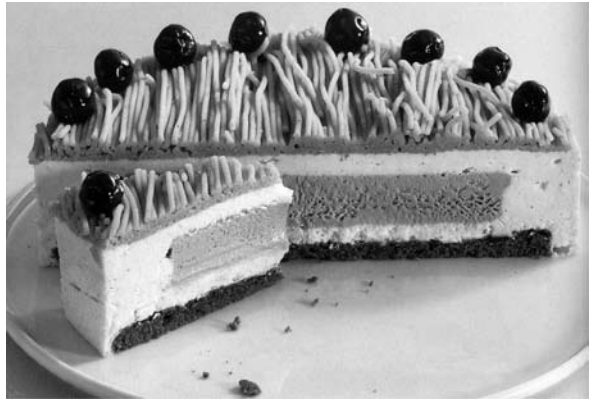


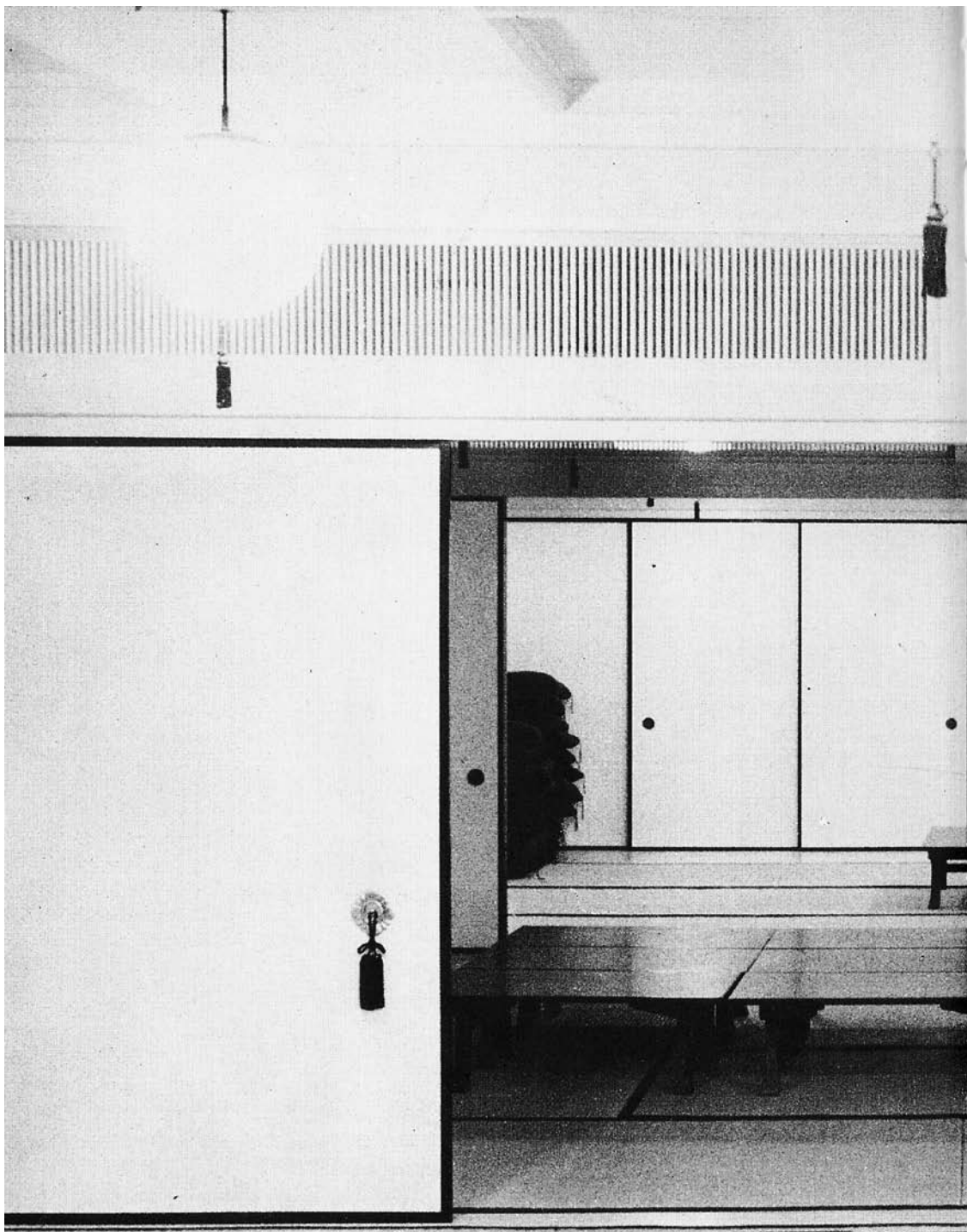
[g] [i]
[h]

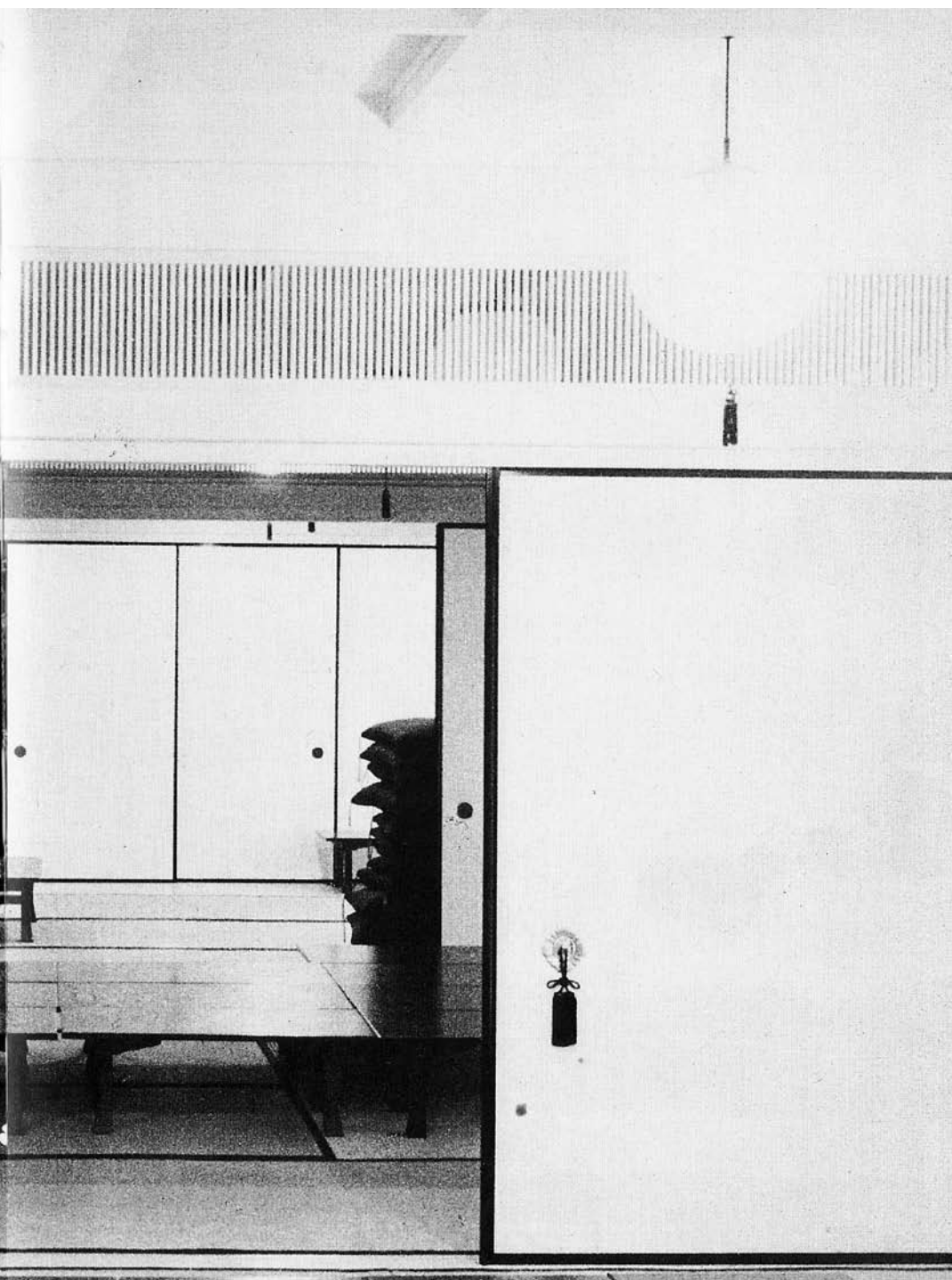
[j] [k]

[l]

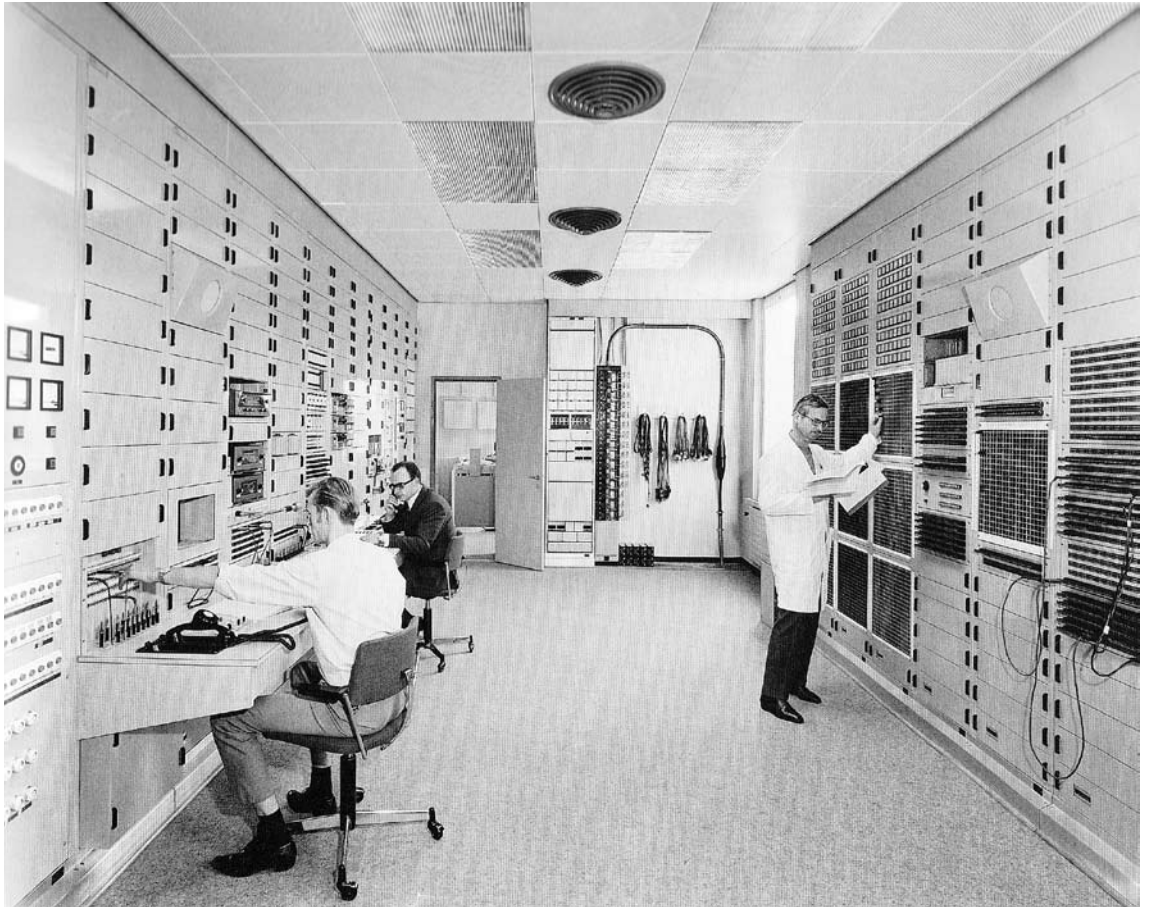
[m]











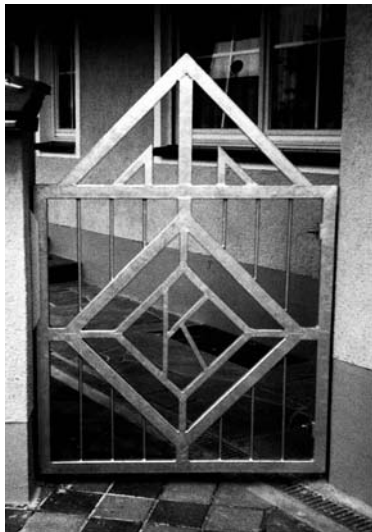
[a] [b] [c]

Ordnung

[d]

[e]

[f] [g]



[h] [i] [j]

[k]

[l] [m]

[n]



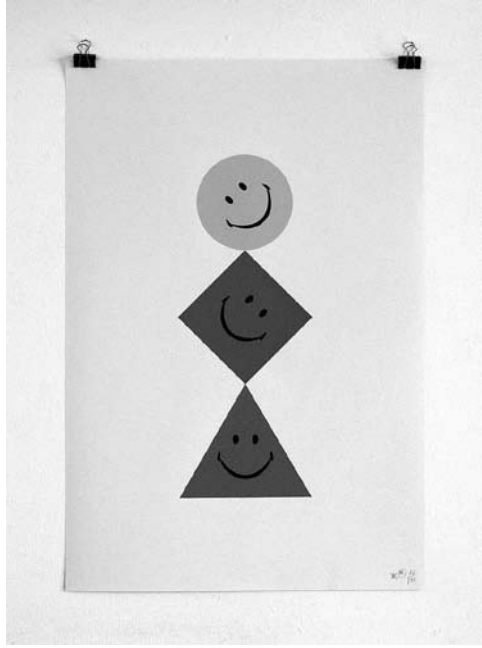
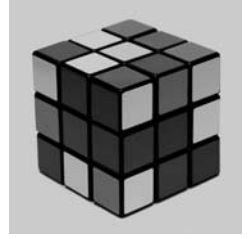
[a]



[b]

[c]

[d]





[a]
[b]
[c]

[d]

[e]

[f] [g]

[h] [i]

[j] [k]

[l] [m]

Identität



[n] [q]
[o]
[p]

[r] [s] [t] [u]

[v] [w] [x] [y] [z]

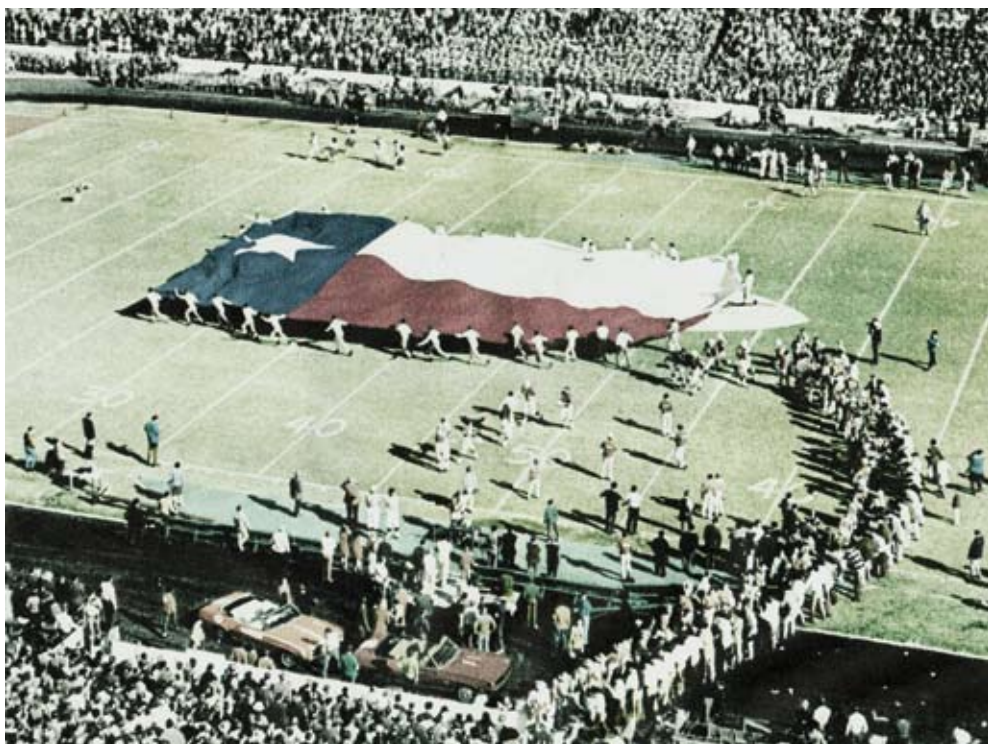


[a]

[b]

[c]

Stolz



[d] [e]





[h]



[i]

[j]

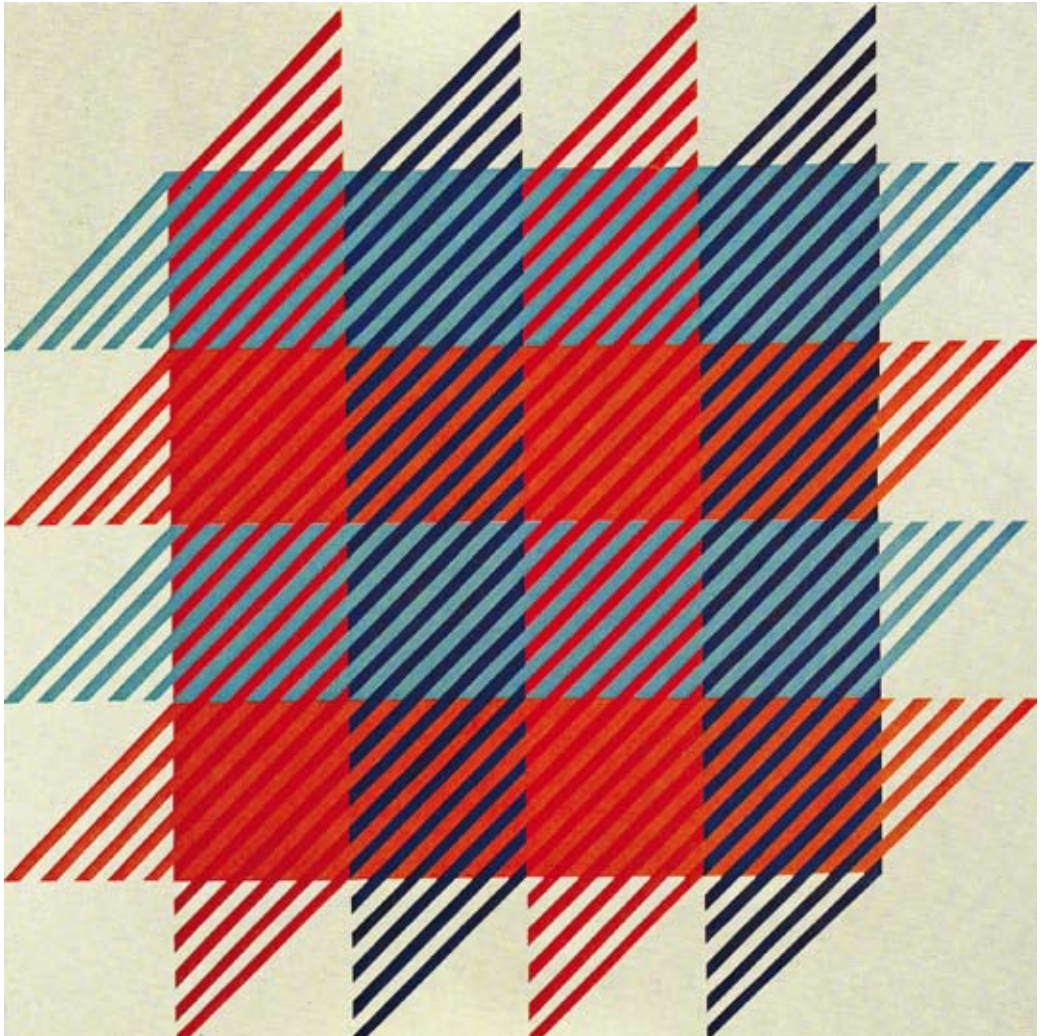
[k]











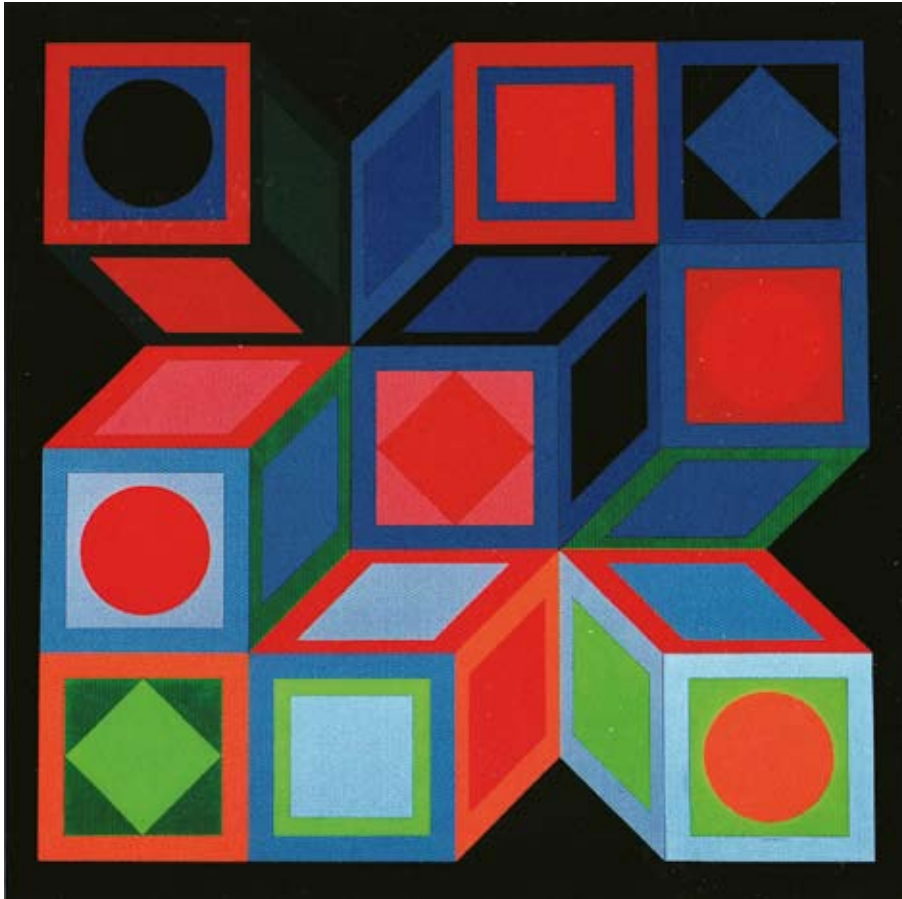


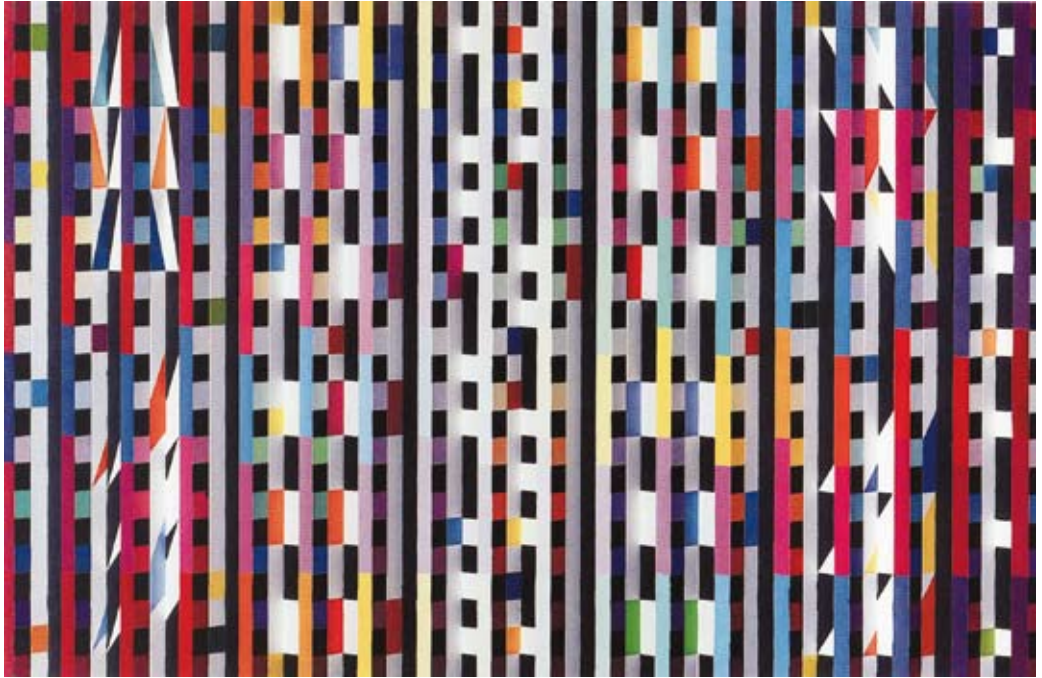
[d]

[e]

Konkret

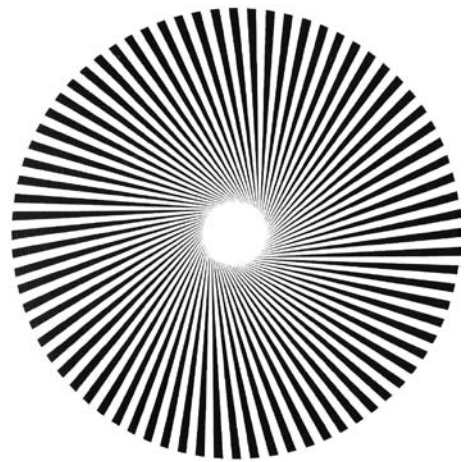
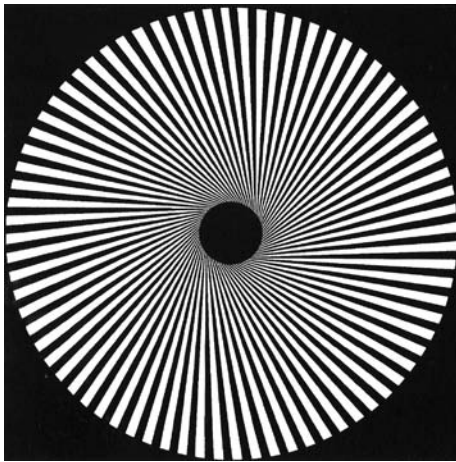
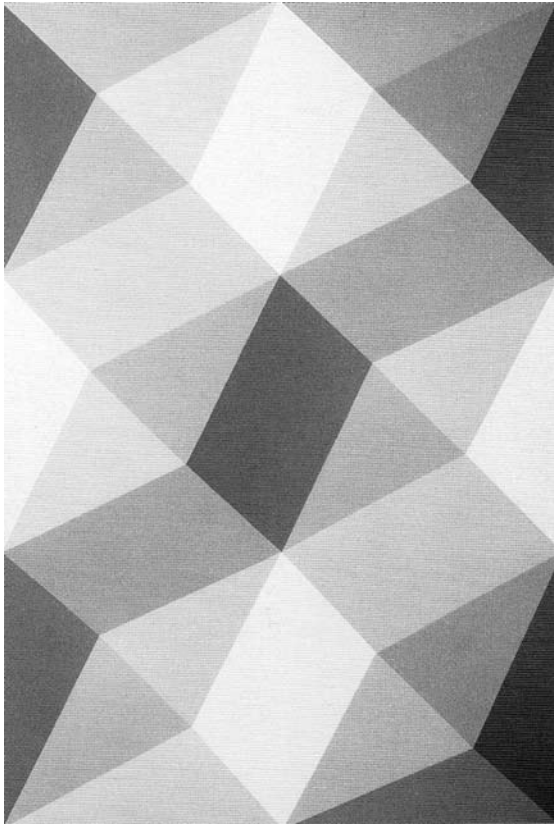


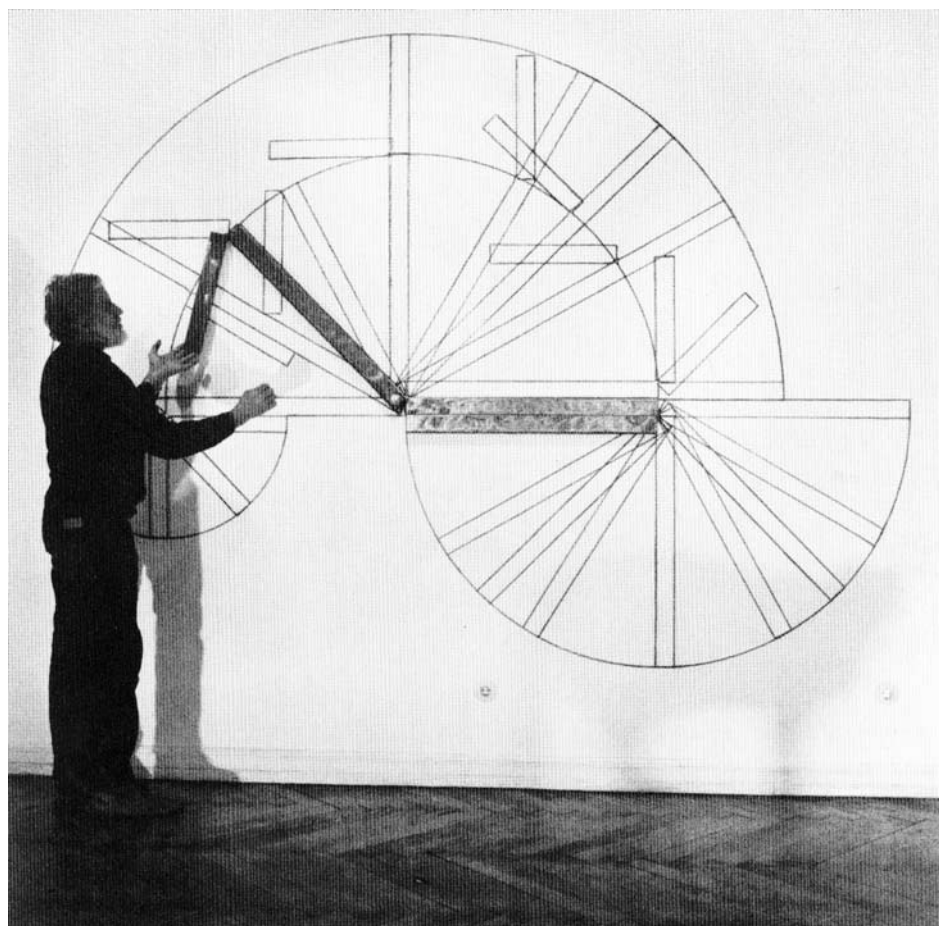




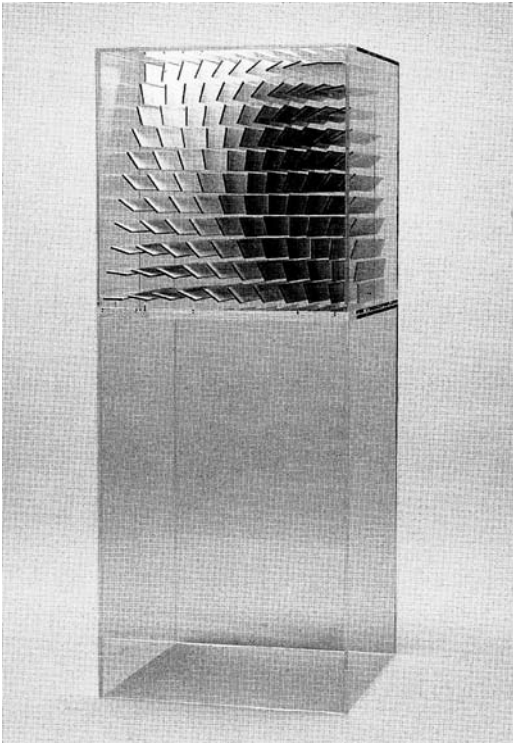
[h]

[i]



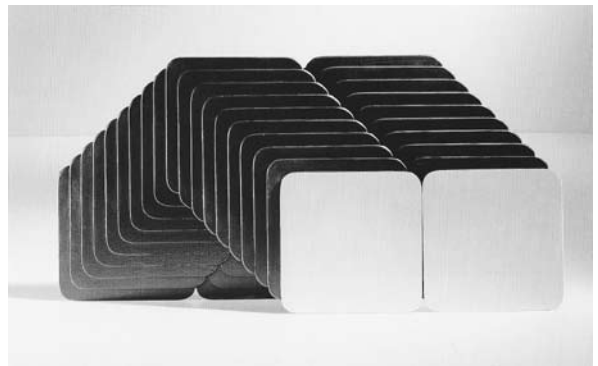
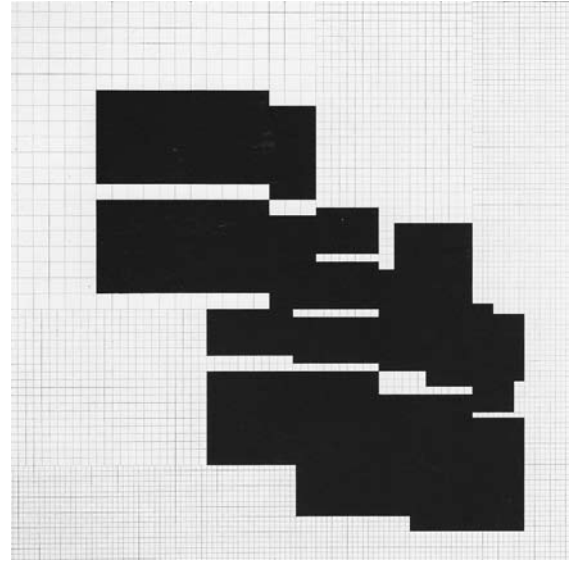


[k]



[l]

[m]

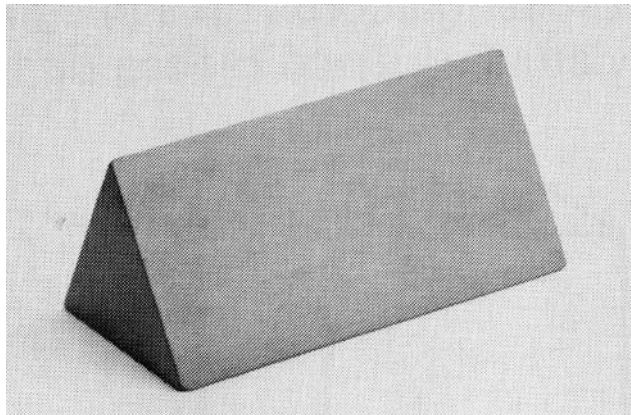
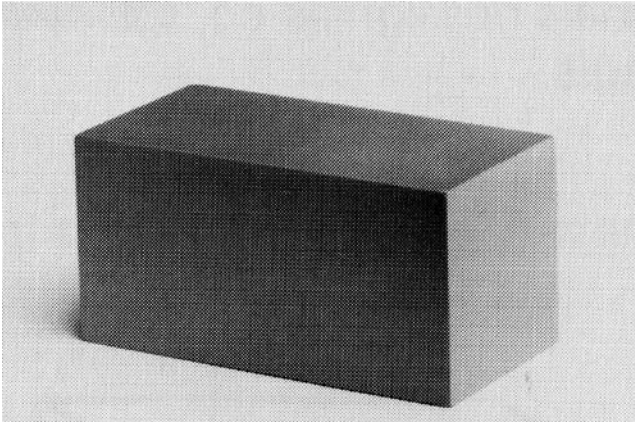
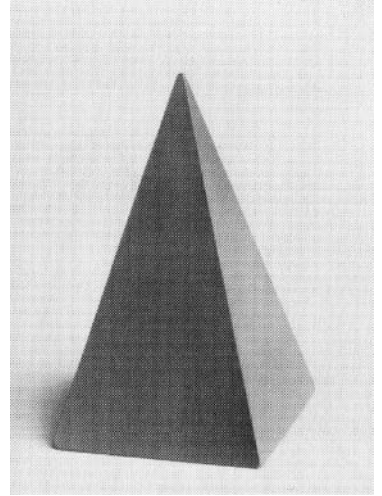
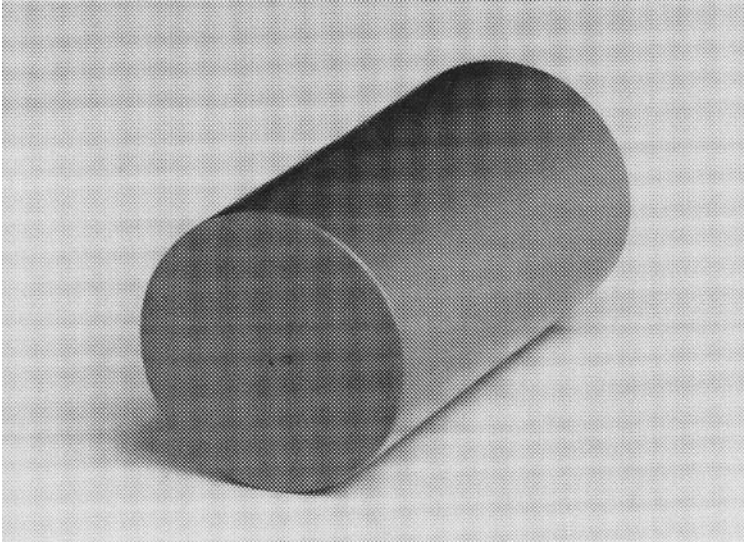


[a] [b]

[c]

[d]

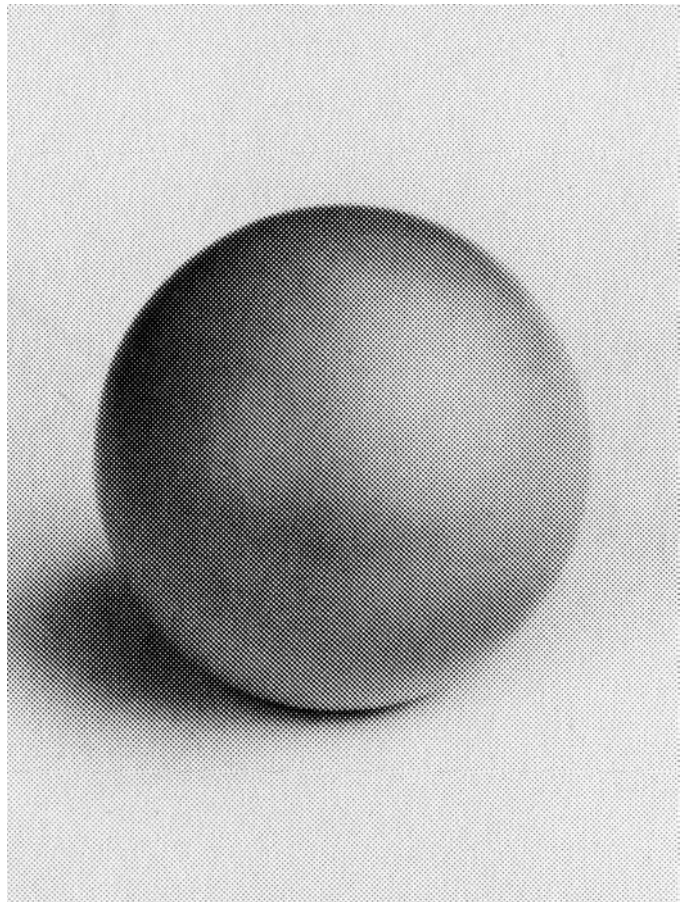
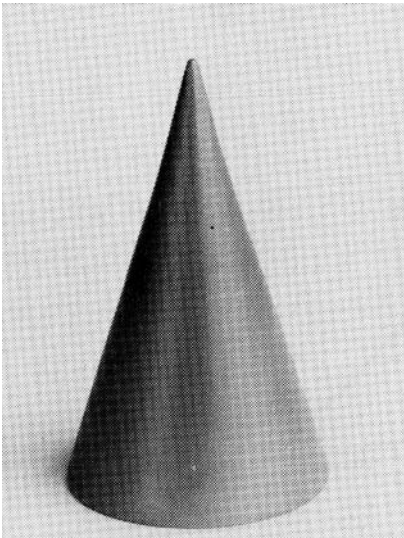
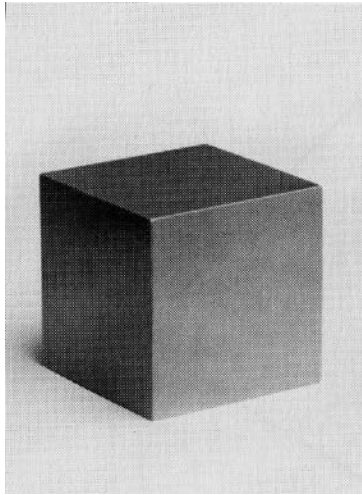
Elementar

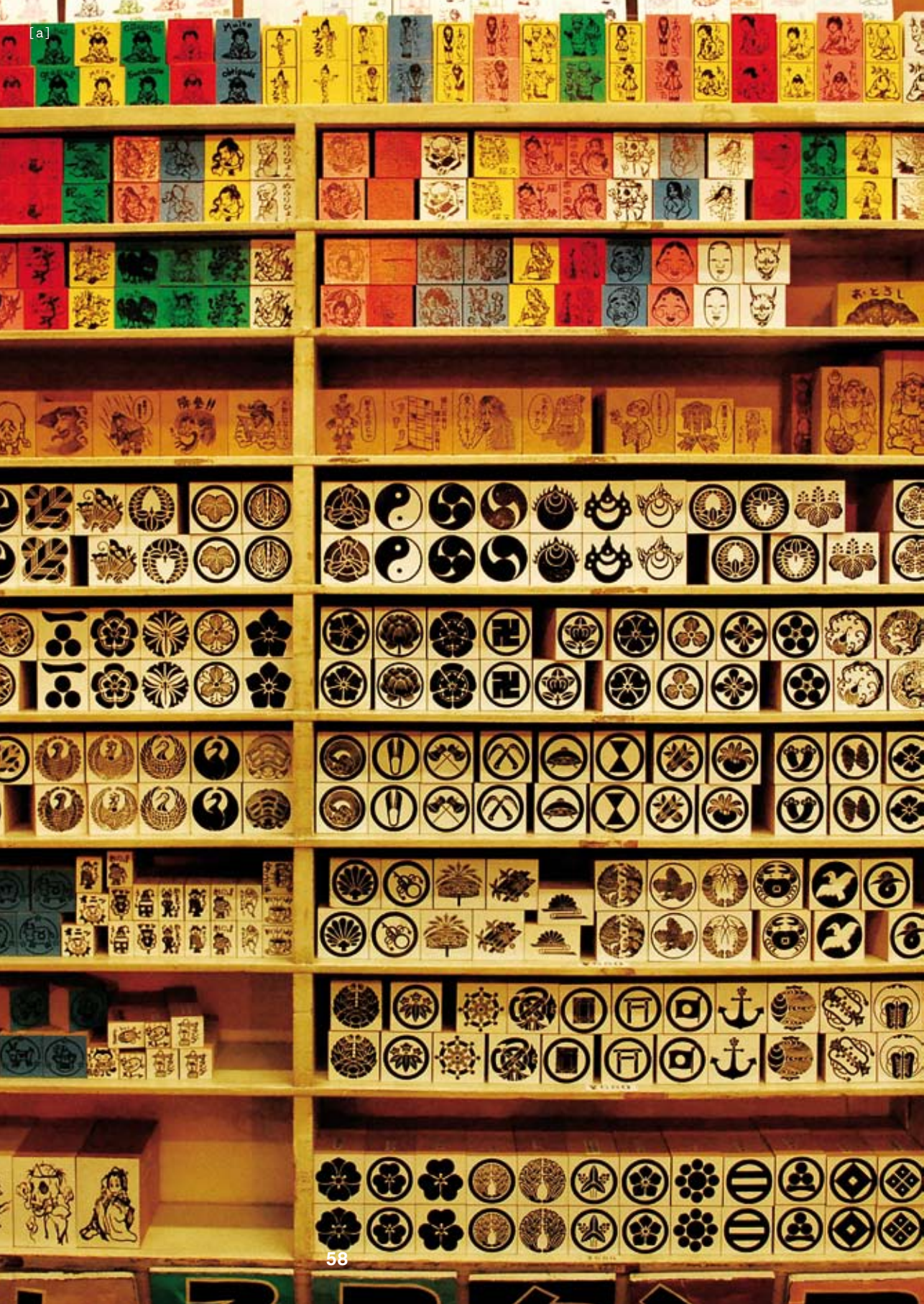


[e]

[f]

[g]





[a]



八瀬

大













営業中
お汁屋

暖湯乃里



[a]





四条大宮
SHIOTSU-OMIYA



Kaum ein anderes Land besitzt eine solch reichhaltige Zeichenkultur an grafisch gestalteten Wappen und Familienzeichen wie Japan.

Das Kamon bezeichnet ein einfaches und charakteristisches Zeichen oder Wappenbild, das mit den Wappen im heraldischen Gebrauch der westlichen Welt vergleichbar ist. Ein *Mon* (jap. Zeichen) oder *Kamon* (jap. Familienzeichen)

„... besteht aus dem Bild einer oder zweier, selten mehrerer, verschiedener, zu einem Ganzen vereinigten, gemeinen Figuren, entweder natürlichen (z.B. aus dem Tierreich, Pflanzenreich, sowie der Natur überhaupt) oder künstlichen (Gegenstände des Handwerks, der Kunst, der Wissenschaft) oder Phantasiegestalten (wie Drachen, Phönix)“.

[001]

Lange, Rudolf

In der Regel sind diese Figuren als Zeichen einzeln oder verschieden gruppiert und in einer Kreisform platziert „... und erscheinen auf den verschiedensten Besitzgegenständen einer Familie, um dieselben von denen anderer zu unterscheiden“.

[002]

Lange, Rudolf

Das Kamon kann man der Gruppe der „Emblematischen Zeichen“¹ zuordnen. Zu diesem Gebiet gehören u.a. auch Siegel, Flaggen, Brandmarken oder Zunftzeichen. Im Gegensatz zu dem Themenfeld der „Informatischen Zeichen“², wie das Alphabet, chemische Zeichen oder Verkehrszeichen, ist das Kamon an eine bestimmte Person oder Gruppe gebunden und bildet sinnbildlich diese ab.

[003]

Stötzner, Andreas

[004]

Stötzner, Andreas

In seiner vollkommenden Symbiose aus geometrischen und floralen Grundfiguren steht das Kamon in völligem gestalterischen Gegensatz zu den opulenten, mittelalterlichen europäischen Wappen. Ausgeprägt, spannend, rhythmisch und eindrucksvoll sind es keine Prunkstücke, sondern wirken wie kleine, in sich ruhende grafische Muster.

—

1— *emblematisch*, sinnbildlich

2— *informatisch*, abgeleitet von Informatik

Entstehung eines Wappenkultes

Über die Entstehung und Herkunft dieser Zeichen sind sehr widersprüchliche Informationen überliefert. Es gibt bis heute in Japan keine Kooperations-, Amts- oder Würdewappen, ebenso sucht man vergebens nach einem Landeswappen. Auch gibt es kein Amt, das sich mit der Prüfung und Herkunft von Wappen beschäftigt.

Sicher ist, dass adelige japanische Familien im 12. Jahrhundert Kamons führten. Man nimmt allgemein an, dass die Wappen aus der Musterung der Kleider entstanden sind und führt als ein Argument dafür an, dass das Wort *Mon* als Bezeichnung für Wappen ursprünglich auch Muster bedeutet.

Lange, Rudolf

[005]

„Zur Hoftracht gehörigen Gewändern, habe es bereits damals eingewebte Muster von Tieren, Pflanzen usw. gegeben.“ Durch das Tragen eines in der Familie beliebt gewordenen oder eines aus gewissen Gründen bevorzugten Stoffmusters entwickelte sich durch Herauslösen von Einzelmotiven höchstwahrscheinlich das spätere Kamon der betreffenden Familie. Über die Entstehung einzelner Familienwappen gibt es in Japan historische Überlieferungen, denen man aber wegen ihres legendenhaften Inhalts, wenig Glauben schenken darf. Hier ein Beispiel: „... Nambu Moriyuki hielt vor Beginn einer Schlacht, die er dem Daimyo Akita liefern wollte, auf dem Schlachtfelde ein Gelage ab, bei dem selbstverständlich auch Sake getrunken wurde. Plötzlich flogen zwei Kraniche über ihn hinweg, die sich in dem Sake seines Schälchens spiegelten. Da der Sieg in der darauffolgenden Schlacht auf seiner Seite war, so wählte er die beiden Kraniche als ein Glück verheißendes Zeichen zum Familienwappen ...“.

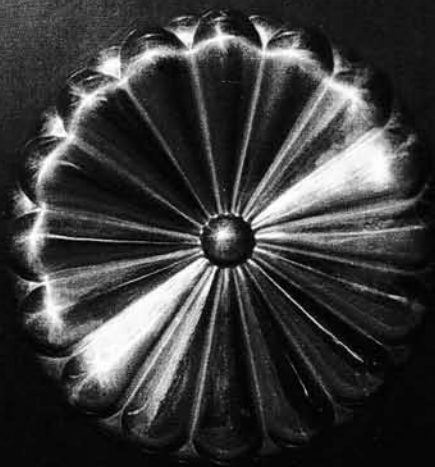
Lange, Rudolf

[006]

Die Muromachi Epoche (1333–1568), auch genannt *Zeit der kämpfenden Lande*, bezeichnet einen mehr als 130 Jahre währenden Bürgerkriegszustand in der Geschichte Japans. Es herrschten die unabhängigen Daimyo, japanische Großgrundbesitzer, welche man mit den ehemaligen europäischen Fürstenhäusern gleichsetzen kann. Dieser Kriegsadel unterhielt eigene Armeen. Innerhalb dieser Truppen, den Samurais⁻¹ und besonders den höhergestellten Shogunen⁻², war es Sitte, Kamons zu tragen. Ähnlich wie die Wappen des europäischen Mittelalters dienten Kamons nun als Erkennungszeichen bei kriegerischen Auseinandersetzungen.

Die spätere Edo Epoche (1603–1867), benannt nach der damaligen Hauptstadt *Edo*, gilt als die längste, ununterbrochene Friedensperiode Japans. Diese ist gekennzeichnet von gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen, der selbstbestimmten Isolation des japanischen Außenhandels, dem Un-

[a]



[a]
[b]



tergang des Kriegsadels, aber auch dem Aufstieg *Edos*, dem heutigen Tokio zu einer der größten Metropolen der Welt.

In dieser prosperierenden Zeit begannen Familien aller Stände, sich Kamons zuzulegen. Zugleich wurde es Mode, das eigene Mon auf Kimonos, an der Haustür, bedruckt auf Lampions oder als Briefsiegel zu verwenden. Nach der Wiedereinsetzung des Kaisers, dem *Tenno*, im Jahr 1868 blieb diese Wappenkultur in der Bevölkerung dennoch erhalten. Jedermann, gleich welchem gesellschaftlichen Stand er angehörte, trug nun mit Stolz ein eigenes Wappen.

Den beliebten Schauspielern der traditionellen, bürgerlichen Kabuki-Theater³ stand ebenfalls dieses Recht zu. Daraus entwickelten sich sonderbare Formen der Lotterie wie der *Monzuke*. „Es gab Leute, die die Wappen von Schauspielern auf einen Bogen Papier drucken liessen und jedes einzelne mit einem Preise versahen. Eins dieser Wappenbilder wurde in einem umgefalteten Papier, so dass das Bild nicht zu sehen war, besonders angeklebt. Die Leute gingen damit von Tür zu Tür und ließen auf die Wappenbilder setzen. Wer auf dasjenige setzte, das sich auf dem umgeschlagenen Papier befand, bekam einen Gewinn, der in Tabakpfeifen, Etuis, Tuchstücken, Haarnadeln usw. bestand. Es sei hier auch bemerkt, dass Frauen silberne Hutnadeln mit dem Wappen derjenigen Schauspieler trugen, die sie besonders bevorzugten“.

[007]

Lange, Rudolf

Die Chrysantheme

Das wohl bekannteste Kamon ist das kaiserliche Siegel Japans. Das *Edle Zeichen der Chrysantheme*, auf japanisch *Kiku no Gomon* genannt, zeigt eine grafisch stilisierte Variante einer Chrysantheme mit 16 Blütenblättern. „Das Chrysanthemum hat die Wirkung, das Leben um tausend Jahre zu verlängern“. Schon im Mittelalter wurden diese Pflanzen als Heilmittel eingesetzt. Neben der weitverbreiteten Nutzung als Zierpflanze dient sie in Asien auch als ein Stärkungsmittel und gilt als inoffizielle Nationalpflanze Japans.

[008]

Lange, Rudolf

—
1— *Samurai, jap. Diener oder Begleiter*, ist die Bezeichnung für ein Mitglied des Kriegerstandes im vorindustriellen Japan.

2— *Shogun, jap. großer General*, bezeichnet den japanischen Militärtitel für Anführer aus der Kriegerkaste der Samurai.

3— *Kabuki, jap. Gesang und Tanz*, ist das traditionelle japanische Theater des Bürgertums der Edo-Zeit.

Das Zeichen der Chrysantheme wird ausschließlich von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie verwendet. Es existiert bis heute kein Gesetz, das das kaiserliche Siegel zum Staatswappen erklärt. Jedoch wird es weitestgehend als solches genutzt und ziert unter anderem die Hülle des japanischen Passes.

Im heutigen Japan besitzen rein theoretisch alle Familien ein Mon. Vielen Familien ist ihr Zeichen jedoch unbekannt. Im täglichen Leben spielt das Kamon eine eher kleine Rolle. Man findet es heute als Hauszeichen an alten Tempelanlagen, als integriertes Firmenzeichen, auf einigen Grabsteinen und selten als Wegweiser im öffentlichen Raum. Zu zeremoniellen Anlässen schmückt man sich sehr gern mit einem Kamon, besonders am japanischen Totengedenkfest, dem *Obon* oder bei traditionellen japanischen Hochzeiten.

Der Kreis und das Zeichen

Ähnlich den europäischen Wappenbildern werden auch Kamons über Generationen weitervererbt. Durch die geschickte Zusammenstellung, Verbindung oder Kreuzung ein und desselben Motivs entstehen Variationen, die zur Verdeutlichung verschiedener Familienzweige, dem Nebenhaus *Bunke* eines Stammhauses *Honke* benutzt wurden.

So lassen sich aus den verwendeten heraldischen Elementen die Familienbeziehungen ablesen. Bei einer Heirat wurde hauptsächlich das Wappen der männlichen Linie weitergeführt. Selten kam es zu Neukombinationen zweier unterschiedlicher Kamons. Im Gegensatz zu europäischen Wappen gibt es auch dafür kein wirkliches Regelwerk. In Japan herrscht der Aberglaube, dass das Ablegen des alten Wappens Unglück bringe. Dennoch war und ist es gestattet, sich in Japan ein neues Wappen zuzulegen.

Die meisten Kamons sind einfarbig gestaltet. Auf dunkler Kleidung trägt man weiße und auf heller schwarze. Traditionell wird es an fünf Stellen der Kleidung getragen - auf beiden Seiten der Brust, den Ärmeln und auf dem Rücken.

Das Kamon besteht grundsätzlich aus einer stilisierten, figuralen Darstellung, häufig einer Pflanze oder eines Tieres. Es gibt auch abstrahierte Motive, die sich aus den Grundformen Dreieck, Kreis und Viereck ableiten. Diese besitzen eine hohe visuelle Prägnanz und wirken zeitlos.

Diese Figuren sind in der Regel von einer Kreislinie *Ko-kumochi* oder einem ringförmigen Rahmen *Maru* umrandet.

Quadratische, sechseck- und schildförmige Rahmen findet man dagegen in der Regel kaum. In diesen vorgegebenen Rahmen werden dann Symbole eingebracht. Eine deutliche Teilung ist nicht typisch. Soweit mehrere Symbole auftreten, werden sie häufig als eine auf ein Zentrum zulaufende Gruppe aneinandergelegt. Eine zusätzliche Aufteilung des Wappengrunds ist nicht notwendig, da ein mehrfarbiger Hintergrund nicht verwendet wird. Auch die Wappenfiguren werden einfarbig gehalten, jedoch so, dass sie im Kontrast liegen. Dies ermöglichte auch die Erkennbarkeit auf große Entfernungen im Feld.

Während der Ursprung der europäischen Wappen eben in der Teilung, Färbung und Belegung eines Schildes lag und erst später auf Fahnen und Kleidung gelangte, entstanden Kamons genau andersherum. Das Mon wurde als Aufnäher für Kleidung verwendet. So bildete sich als vorherrschende Form der Kreis heraus, der später mit einer Umrandung versehen wurde, um das Aufnähen von vorgefertigten Emblemen zu vereinfachen.

Für den Feldzug wurden diese Zeichen in sämtliche Gegenstände integriert. Auf Fahnen, Wimpeln, Decken und Zelten und abweichend zum europäischen Wappengebrauch erschien das Mon auch auf Helmen und weiteren nebenläufigen Ausrüstungsgegenständen. Die simple Grundform vereinfachte die Einbindung als Gestaltungsmuster und Besitzsiegel bei den verschiedensten Gelegenheiten. Da das Mon grundsätzlich einfarbig gehalten wurde, konnte es natürlich leicht in Schriftstücke integriert werden.

Neben der Verwendung im Militär fand sich das Kamon auch vielfach zur Schmückung in Haus und Hof wieder. Besonders häufig setzte man das Familienzeichen auf Lampions. Auch schmückte es Schlafdecken und Gardinen.

„Hat ein europäisches Wappen einen nach außen gewandten Anlass, so besitzt ein japanisches Mon gewissermaßen eine innere Seele und offenbart die Genialität für stilisierte, zurückgenommene Formen, die in Japan so häufig zu finden sind. Japaner und Japankenner sehen diese Seele ebenso in Gegenständen wie beispielsweise einem schlichten Schwertstichblatt, einer Kalligrafie oder dem reduzierten Arrangement bei der Blumensteckkunst“.

[009] Ströhl, Hugo Gerard

Der japanische Grafiker Keiichi Tanaami hat eine Obsession: Kamon. Er hat das traditionelle Familienwappen wiederentdeckt und in die Gegenwart übertragen – mit neuen Motiven und Gestaltungsmustern. Seine Kamons sind so stimulierend, dass inzwischen Grafiker in aller Welt ihm nacheifern. Ein Atelierbesuch in Tokio.

„In den sechziger Jahren war das eines der modernsten Apartmenthäuser von ganz Tokio“, sagt *Akira Miura*, als wir uns in den engen Personenaufzug zwängen. Der Präsident des japanischen Merchandising-Labels *King of Mountain* führt uns über düstere Korridore an stählernen Wohnungstüren vorbei zum Büro eines seiner erfolgreichsten Gestalter: Keiichi Tanaami, 71 Jahre alter Illustrator, Animationskünstler, Lithograf und Editorial Designer, empfängt uns in einer kleinen Wohnung, die mehr nach Kunstdepot aussieht als nach Design-Büro: Wohin man auch schaut - von überall her lugen Gesichter und Figuren in grellen Farben hervor. Es sind Augen, Kiefern bäume, Frauenkörper oder Goldfische, die Tanaami immer wieder variiert und aus denen er immer neue Charaktere generiert. Motive, die seiner Innenwelt entstammen, wie er sagt. Man spürt deutlich die Nachwirkungen der amerikanischen *Pop-Art* und des *Psychedelic Movement*. Tatsächlich hat Tanaami in den Sechzigern *Andy Warhol* und *Jasper Johns* in New York kennengelernt und an der West Coast in einer Flower-Power-Kommune gelebt. Damals

setzte Tanaami seine Erfahrungen in animierten Experimentalfilmen und Plattencovern für *Jefferson Airplane* um, ehe ihm Mitte der siebziger Jahre der Sprung aus dem Underground gelang: Er wurde Art Director der neuen Japan-Ausgabe des „Playboy“. Heute ist der im Gegensatz zu seinen exzentrischen Bildern geradezu unauffällig wirkende Gestalter Professor für Informationsdesign an der Universität Kyoto - und weiterhin äußerst umtriebig: Ausstellungen, Kurzfilme, Bücher, Live-Performances mit DJs und VJs - die Bandbreite seiner Aktivitäten reicht weit. Sein neuestes Projekt heißt „Kamon Design“, eine Wanderausstellung gemeinsam mit jungen Designern, zu denen neben Japanern wie *Wabi Sabi* und *Naohiro Ukawa* auch ausländische Akteure zählen, etwa das australische *Duo Namaiki* oder der Berliner *Thomas Marecki*, Art Director des „Lodown Magazine“.

Herr Tanaami, wenn man in Tokio in eine Buchhandlung geht, findet man ganze Abteilungen mit Büchern über Kamon-Zeichen. Warum sind sie aktuell so populär?

Die Nachfrage ist groß, weil Kamon eine wichtige Rolle im japanischen Alltag spielt. Bis heute ist es so, dass jede Familie, jedes Unternehmen in Japan ein eigenes Kamon besitzt. Auf Waffen und Bannern, Kimonos, Läden und Grabsteinen - überall findet man Kamon.

Bei über 120 Millionen Japanern hört sich das nach einem ziemlich dichten Zeichenwald an.

Ja und nein. Grundlage für die Kamons sind etwa 6000 emblematische Grundzeichen, die seit über tausend Jahren zu immer wieder neuen, tatsächlich unzähligen Kombinationen arrangiert werden. Anders als in Europa, wo sich heraldische Zeichen über Jahrhunderte



KING OF MOUNTAIN

発売

山名網敬一

KAMON

山名網敬一 TEXT: ヤマタカEY3

7-41-5

書名 41

分類 0070

定価2100円

本体2000円

C0070 ¥2000E



[a]

合十

おまつり

おまつり



おまつり

nicht verändert haben und auch nur dem Adel vorbehalten waren, konnte in Japan jeder Kamon so kombinieren, wie er wollte - wenn die Tochter von Familie A (Schildkröte) und der Sohn von Familie B (Berg) geheiratet haben, hat ein Kamon-Gestalter daraus vielleicht eine Schildkröte vor einem Berg gemacht.

Seit den sechziger Jahren setzen Sie Gesichter aus Frauenkörpern, Wellenlinien, Goldfischen, Kiefern bäumen zusammen – Motive aus Ihren Träumen. Jetzt haben Sie in einem Kamon-Buch zum ersten Mal nur traditionelle Kamon-Zeichen verwendet. Warum?

Designer und Kreative haben Kamon immer schon als Inspirationsquelle genutzt – vor allem meine Generation und zum Beispiel der bekannte Grafiker *Ikko Tanaka*. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass es kein Copyright gibt. Kamons lassen sich völlig frei benutzen und frei verändern. Es gibt kaum etwas, was sich besser variieren lässt und doch eine hohe Gestaltqualität besitzt. Ich mag vor allem einfaches Kamon-Design: rund, mit oder ohne Konturen, und irgendwas im Zentrum - das kann man gut verknüpfen, wieder auflösen, neu gruppieren.

Wie entstehen eigentlich Ihre Kamon-Arbeiten? Sie wirken manchmal fast holzschnittartig roh.

Durchweg digital. Dass man hier und da kleine Unregelmäßigkeiten erkennt, liegt an den Vorlagen - die sind tatsächlich handgemalt. Ich scanne sie nur ein und kombiniere, montiere und koloriere sie dann. Bis auf kleinere Applikationen wie die Punktierungen und die Hintergründe ergänze ich nichts.

In der jungen Design-Szene in Japan sind Sie zur Zeit sehr beliebt. Wie erklären Sie sich das?

Ich weiß nicht so recht – vielleicht, weil ich immer dasselbe mache? (lächelt)
Seit kurzem stellen Sie auch gemeinsam mit jungen Designern aus Japan und dem Ausland aus, die sich ebenso für Kamon begeistern. Glauben Sie, Kamon hat das Potential zu einer transkulturellen Bewegung?

Japanische Designer kommen um Kamon nicht herum. Wenn man als Japaner irgendetwas macht im Design, dann kommt oft etwas Kamon-Verwandtes heraus. Designer aus Europa oder Amerika interessieren sich sehr für unsere Kamon-Bücher und fangen an, die Zeichen ihrer eigenen Kultur zu analysieren und in ihren Arbeiten zu kombinieren - auch das Monogramm von *Louis Vuitton* ist im Grunde ja nichts weiter als ein Kamon.

— „Zeichen und Wunder – Taanami's Obsessions“,
Andreas, Paul, in: Form – The Making of Design, Ausg.
Nr. 218, S. 80-85, 2008.

Interview mit Keiko Hoshino

Nach einer Ausbildung an der Tama Art University in Tokio studiert die 23-jährige japanische Designerin *Keiko Hoshino* nun seit zwei Jahren an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) in Leipzig. Vergangenen Herbst konnte man die Arbeiten der jungen Gestalterin in der Ausstellung *Gitaigo Zukan – Das Bilderbuch für japanische Lautpoesie im Alltag in Tokio* in der Verlagsbuchhandlung Wörtersee in Leipzig sehen. Ein Gespräch über Kamons, Japan und Deutschland.

Keiko, aus welchen Gründen kamst Du nach Deutschland, speziell an die HGB nach Leipzig, um zu studieren?

Meine Tante wohnt seit vielen Jahren in Frankfurt/Main. Im Alter von 14 Jahren, das war 1999, da war ich das erste Mal hier in diesem Land. Deutschland war nicht unbekannt für mich und ich mochte die Deutsche und Schweizer Typografie und alles ist für mich so verbunden: Deutschland – Buchkunst und vor allem die Typografie. Auf der Suche nach einer geeigneten Hochschule habe ich dann bei „Google“ all diese Stichwörter eingegeben und an erster Stelle als Suchergebnis stand dort: Hochschule für Grafik und Buchkunst. So war das. Und Leipzig ist auch so eine Buch-Stadt.

Was gefällt Dir besonders an Deinem Studium an Deutschland, bzw. an der HGB?

Ich weiß nicht wie die Deutschen darüber denken, aber mir fällt auf, dass deutsche Studenten immer so klare Vorstellungen über Ihre Ziele haben und

sie können immer sehr konkret erklären an welchem Studienprojekt sie gerade arbeiten. Das ist für mich der größte Unterschied zu den japanischen Studenten. Die Vielfalt an Persönlichkeiten finde ich faszinierend. Und natürlich auch das Essen. *(lacht)* Und Leipzig gefällt mir gut. Hier habe ich Freiräume, Raum in meinem Kopf und alles ist so ruhig im Gegensatz zu Tokio.

Wie steht es um die Traditionen in Deinem Land? Pflegen die Japaner Ihre Bräuche?

Wir nehmen nicht alles so ernst, was die Pflege von Traditionen betrifft. Die Gesellschaft interessiert sich sehr für den technologischen Fortschritt. Im heutigen Japan versuchen z.B. Grafik-Designer traditionelle Grafik und Symbolik zu verwenden um etwas Neues zu schaffen. Auch verwenden sie die Kamon-Zeichen auf neuen Produkten. Aber ich bin mir nicht sicher, ob dass die heutige Generation überhaupt bemerkt.

Wie schätzt Du die Bedeutung des Kamons, des japanischen Familienwappens ein?

Also, ich komme aus Japan aber meine Familie stammt aus Korea und deswegen besitze ich kein Familienwappen. *(lacht)* Aber mir gefallen Kamon sehr von der Gestaltung her. Man kann sich alle möglichen Motive selbst auswählen. Damit kann man seine Persönlichkeit zeigen, sich in Szene setzen. Man sollte jedoch einiges über diese Wappen wissen. Aber niemand macht das so wirklich.

Was bedeutet dein Name genau? Hoshino?

Hoshi heißt Sterne und No heißt Feld, also Sternenfeld. *(lächelt)*

Ist der Umgang mit Kamon in der heutigen japanischen Gesellschaft verbreitet? Indirekt schon. Viele Grafiker benut-



[a]
[b]



zen die Elemente eines Kamon z.B. als Inspiration oder als Vorlage für Logos für Firmen oder Universitäten. Auf Verpackungen für Reiswein sieht man häufig Bestandteile oder ganze Teile eines Kamons. Oder auf den Stoffen von Handtüchern findet man sie als Muster. Wenn es sich um eine sehr alte, traditionelle Firma handelt, dann benutzt man das Kamon, also das Wappen, oft für das Logo der Firma.

Hast Du als Designerin schon einmal mit Kamons gearbeitet?

Ja, mit Dir in der Typoklasse letztes Jahr! *(beide lachen)* Das war das erste Mal. *Stell Dir vor, ein Europäer würde durch das heutige Tokio laufen. Wo könnte man Kamons entdecken?*

Es gibt einige Firmenzeichen, also auf manchen Plakaten, auf Verpackungen oder in der Werbung. Ich glaube jede Schule hat Ihr eigenes Zeichen, welches dem Kamon sehr ähnlich ist. Auch auf Kleidung oder eben auf Handtüchern findet man sie als Muster. Auch auf dem Stadtplan findet man verwandte Zeichen. Und natürlich in Tempeln und auf Schreinen.

Haben Deine Freunde in Japan ein Kamon?

Ja schon, aber die meisten kennen Ihres nicht. Da müssten sie den Ur-Ur-Urgroßvater fragen. Um nach dem eigenen Kamon zu forschen kann man als Japaner nur in den Stammbäumen seiner Vorfahren fündig werden. Es gibt bis heute keine offizielle Institution, die die Kamons der Bevölkerung archiviert. Früher gab es nicht mal einen offiziellen Gestalter solcher Wappen.

Alle Bürger konnten sich ihr persönliches Kamon kreieren. Meistens wurde sie dann bei einem Weber oder Schneider zur Herstellung in Auftrag gegeben. Schauspieler des Kabuki-Theaters hatten z.B. spezielle mit Kamons gestaltete Kleidung, die je nach Rolle variierte.

Hat denn das Kamon eine Zukunft im Bereich des japanischen Grafik-Designs?

Ja, ich glaube schon. Vor ungefähr zehn bis zwanzig Jahren wollten die japanischen Designer auf eine sehr komplizierte Art und Weise gestalten. Alles musste neu, neu, neu sein! Meiner Meinung nach dürfen wir nicht die Traditionen vergessen. Und es gibt Tendenzen dahin. Alles wird simpler und verständlicher. Wie die japanischen Handys. Früher waren diese Geräte sehr verziert und besaßen viele Rundungen. Heute gibt es viele Telefone in einer strengen, eckigen Form. Schwarz-Weiß. Das ist auch ein bisschen so wie ein Kamon.

— Leipzig, Interview Christian Lange, November 2008

[010] „**Zeichen sind Gedanken, die immerfort fließen und ihr
Abbild überall hinterlassen**“.

Im heutigen Japan muss es schätzungsweise 5000 verschiedene Kamons geben. Genaue Erhebungen darüber sucht man vergebens. In den wenigen erhältlichen Wappenbüchern sind etwa 600 bis 1000 verschiedene Kamons katalogisiert. Aber schon dieser querschnittartige Überblick lässt ahnen, welche unglaubliche Formenvielfalt das japanische Kamon besitzt.

Das japanische Wappen besteht aus der Summe verschiedener Einzelelemente. Diese Zeichen werden innerhalb einer abgeschlossenen Fläche kompositorisch zusammengesetzt und ergeben das Wappenbild. Nach *Aristoteles* ist ein Zeichen im weitesten Sinn alles, was für etwas anderes steht, was als „...zuvor Erkanntes zur Erkenntnis eines anderen führt“. Ein Zeichen wird funktional benutzt um Botschaften zu übermitteln und dies geschieht immer in einem bestimmten Bereich.

[011]

Brugger, Walter

Führt man nun diese Begrifflichkeit an die Zeichensprache der Kamons heran, so muss man feststellen, dass die Botschaften japanischer Wappen ein semiotisches⁻¹ Phänomen darstellen. Die Interpretationen eines Kamons mit z.B. einem Malvenblatt oder einer Pflaumenblüte sind ausschließlich vom Betrachter, dem Rezipienten abhängig. Dieses Verhältnis wiederum wird von einer individuell und kulturell verankerten Norm geprägt, die in einer Gesellschaft im Moment der Zeichenrezeption vorherrscht. In diesem Fall gestaltet sich die inhaltliche Deutung eines Kamons äußerst vage und sollte nicht den analytischen Schwerpunkt bilden. Denn wie sollte die Bedeutung eines Kamons mit dem Zeichen eines Malvenblattes verstanden werden? Derartige Deutungsversuche werden von der Heraldik⁻² in der Regel nicht unternommen.

—
1— *Semiotik, griech. Kennzeichen*, ist die allgemeine Lehre von den Zeichen, Zeichensystemen und Zeichenprozessen.

2— *Heraldik*, bedeutet Wappenwesen und umfasst die Bereiche Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenrecht.

Das Kamonprinzip

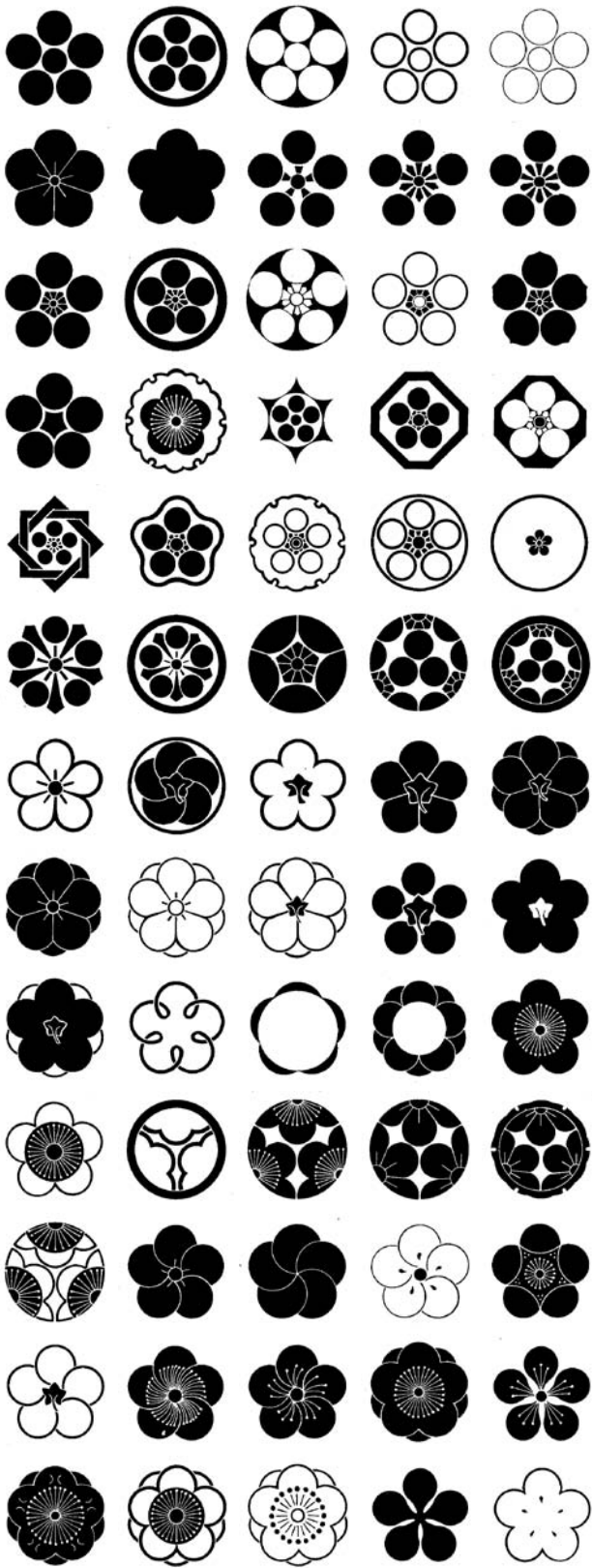
Neben der auf das Wesentliche reduzierten Motivsprache ist vor allem das Strukturprinzip der Kamons untereinander hervorzuheben.

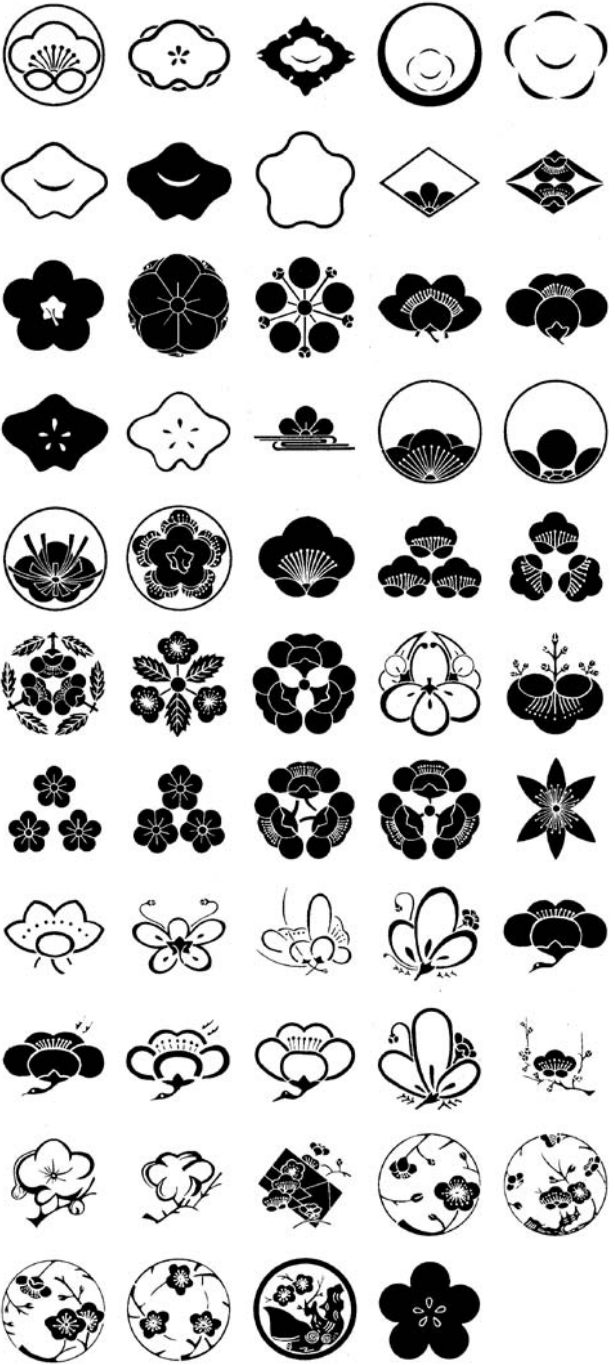
Viele Familienwappen basieren auf ein -und derselben Grundfigur. Das Thema der Pflaumenblüte findet sich beispielsweise in 119 verschiedenen Kamonvarianten wieder. Durch den raffinierten Einsatz von Gestaltungsattributen wie Spiegelungen, mehrfachen Drehungen, Multiplikationen und Wechselspielen zwischen Figur-Grund-Kontrasten entstehen geschickte und abstrahierte Wiederholungen eines Grundthemas. Kamons sind wie „... eine riesige Familie verschiedener Körper, deren jeder auf eine Klasse verweist, die frei von Unordnung hin auf eine endlose Ordnung flüchtet; mit einem Wort: sie sind in letzter Instanz, offen wie ein logisches System“.

Diese Systematik soll im Vordergrund der grafischen Analyse stehen. Dazu muss man in erster Linie den Aufbau eines Kamons betrachten. Wie schon erwähnt, besteht ein solches Wappen oft aus unterschiedlichen Einzelementen. Im Vordergrund stehen hier die geometrisch, abstrakten Kamons. Durch eine schlichte Dekonstruktion dieser Gebilde lassen sich die formalen Zusammenhänge innerhalb eines Kamons erahnen. (vgl. S.104 ff) Es ist faszinierend zu beobachten, wie das einfache Formenrepertoire an Dreieck, Kreis und Viereck schon vor Jahrhunderten zu interessanten Kompositionen zusammengestellt wurde.

Die betreffenden Hauptelemente befinden sich immer im Zentrum des Wappenbildes. Dabei spielt die Prägnanz einer Figur, als wichtige Eigenschaft der Wahrnehmung, eine große Rolle. Um so klarer und eindeutiger dieses Element gestaltet ist, um so besser verhält sich seine Wiedererkennbarkeit. Jedoch ist die Gestaltung eines Kamons nicht nur auf eine möglichst hohe visuelle Prägnanz ausgelegt. Durch den bewussten Einsatz von Deck- und Symmetrieoperationen erweiterten sie sich zu einem in sich geschlossenen Gestaltungskomplex.

Das schlichte Kamon mit dem Thema Brunnen soll an dieser Stelle erwähnt werden. Allein 71 Variationen eines Grundmotivs, welches hauptsächlich auf 4 Linien basiert, kann man sehen. (vgl. S.101 ff) Das Kamon verweist damit nicht nur auf ein raffiniertes Sampling von Gestaltungselementen. Es ist auch ein Strukturprinzip, das den hierarchischen Aufbau japanischer Familien widerspiegelt. Bei einer Heirat wurde in der Regel das Kamonzeichen der männlichen Seite über-





—
 — *Kamon Pflaume, 119 Variationen*

nommen und leicht variiert, um den neu entstandenen Familienzweig zu kennzeichnen.

Das Einzigartige an einem Kamon ist die Kombination aus reduzierter zeitloser Gestaltung und einer Art verschlüsselten Hinweis auf Status und Hierarchie innerhalb einer Familie bzw. Gruppe.

Kamon – ein Erscheinungsbild?

Kamons sind ein über Jahrhunderte weiterentwickeltes Gestaltungsprogramm. Versteht man das Wort Programm¹, in diesem Fall als eine Vorschrift zum Gestalten, so kann man vom Prinzip Kamon weit mehr ableiten, als nur die Blasonierung² eines exotischen Wappens.

Grundsätzlich sind Kamons „beschreibende“ Zeichenbilder. Sie markieren den Träger, machen ihn zum Adressaten der selbst gewählten visuellen Botschaft. In diesem Zusammenhang kann man diese Wappen durchaus mit einem Firmenzeichen vergleichen. Jedoch besitzt ein Kamon einen repräsentativen, schmückenden Charakter und stellt eine Personengruppe, meist den traditionellen Familienverbund, in Form eines Zeichens dar. Versucht man nun, in der Gestaltung eines Unternehmenslogos im besten Fall die Werte und Stärken einer Firma möglichst einprägsam in der Öffentlichkeit zu kommunizieren, so reduziert sich das Kamon eher auf ein dekoratives Familienoberhaupt.

Der Begriff *Corporate Design* (CD) bezeichnet die Außerendarstellung einer Firma oder einer Organisation und bildet somit einen Teilbereich einer Unternehmensidentität, einer *Corporate Identity* (CI). Alle Elemente eines Corporate Designs sind darauf aufgebaut, die Unternehmenswerte konsequent in gleicher Art und Weise zu kommunizieren. Der bekannte Grundsatz des amerikanischen Architekten Louis Sullivan lautet: *form follows function*. Dieser lässt sich auch sehr gut auf die Konzeption klassischer Corporate Designs anwenden. Jedes Element in einem CD ist auf seinen Zweck hin reduziert mit dem Ziel, durch konsequenten Einsatz ein möglichst homogenes und wiedererkennbares Unternehmensbild zu erschaffen. Diese Zielstellung verfolgt jedes Unternehmen und ist letztendlich Praxis heutiger Leitbilder.

—
1— Programm, griech. Vorgeschiedenes oder Vorschrift

2— Blasonierung, franz. Blason, Wappenschild, ist in der Heraldik die fachsprachliche Beschreibung eines Wappens.

Im Ansatz kann man das japanische Mon durchaus mit einem heutigen Corporate Design vergleichen. Die Wiedererkennbarkeit und somit die Singularität des Kamons basiert jedoch weniger auf einem einzigen Zeichen. Vielmehr geht es um das visuelle Entschlüsseln eines ganzen Musters. Das „System“ Kamon verhält sich wie der Stern zum Astronom:

Gerstner, Karl

[013] „...Die Sterne warten geduldig, bis sie entdeckt werden. Und die höhere Einsicht ist es, auf ihr System zu kommen“.

Die Suche nach einem Muster

Die grundlegende Fragestellung dieser Arbeit bezieht sich weniger auf das Beschreiben der japanischen Wappenkultur, vielmehr besteht der Versuch darin, das formale Prinzip eines Kamons auf einen anderen Bereich zu übertragen. Es geht um das Spiel mit Formelementen, seinen Beziehungen untereinander und der daraus resultierenden Zielstellung, eine neue Zeichensprache zu entwickeln, die visuell prägnant, erlernbar und eigenständig ist. Daraus leiten sich weitere für meine Arbeit grundlegende Schritte ab: die Suche nach einem fiktiven Anwendungsbereich, in dem sich ein systematisches Design entwickeln kann und die Entwicklung eines Zeichensatzes, welcher auf den Prinzipien der Kamons beruht. Dieser sollte durch seinen modularen Aufbau weiterführbar sein.

Die Frage nach einer realen Anwendbarkeit stelle ich bewusst zurück, denn diese Arbeit versteht sich nicht als Auftrag, bei dem es Kundenwünsche zu erfüllen gilt.

Neben der analytischen Formfindung, die einem Gestaltungssystem zugrunde liegen muss, spielen für mich aber auch bildhafte Assoziationen eine große Rolle. Den Bildteil dieses Buches trenne ich deshalb konsequent vom grafischen Teil. Dieser illustriert meinen gedanklichen Weg zu einem neuentwickelten Zeichensatz, den *Neomons* und repräsentiert in Form von Bildcollagen die Attribute, die stichworthaft für das Kamon sowie für das Neomon gelten sollen.

Huff, William S.

[014] „Gestalten heißt in erster Linie Strukturieren“. Der Gestalter ist Koordinator und Integrator. Er verleiht der menschlichen Umwelt eine Einheit und eine ästhetische Kultur. Dies verstärkt die Notwendigkeit, neben der individuellen Beobachtungsgabe und Kreativität, des Einbeziehens von systematischen, kontrollierbaren Verfahren als Voraussetzung für ein ganzheitliches Gestalten.

Wikipedia

[015] Ein Kamon ist ein Familienzeichen. Eine Familie⁻¹ definiert sich als „...begründete Lebensgemeinschaft, im west-

lichen Kulturkreis meist aus Eltern und Kindern bestehend“. Sie ist demnach eine Verwandtschaftsgruppe. Das japanische Wappen symbolisiert dies als Zeichen. Die Familie ist aber auch ein System aus Aufgabenverteilungen und Hierarchien. Der Staat ist das größte Verwaltungsorgan in unserem Land. Ihn verstehe ich in diesem Zusammenhang als einen Familienkreis, welcher selbst ein Ordnungs- und Strukturprinzip ist, in dem sich die dazugehörige Gesellschaft aufhält. Der Staat ist allgegenwärtig in unserem Leben. Ein abstraktes Gebilde von Strukturen und Abhängigkeiten.

Bietet dieses Experimentierfeld die Möglichkeit für die Platzierung eines neuen Zeichensatzes? Dieses Experiment besitzt die Zielstellung die ganzheitlichen Strukturen des Staates, repräsentiert durch seine Organe, mit Hilfe einfacher Formelemente abzubilden und deren verwandtschaftliche Beziehungen darzustellen. *Neomon* ist der Name für meinen systematischen Gestaltungsansatz. Er bezieht sich auf das japanische Wort *Mon*, was Muster bedeutet und auf die griechische Vorsilbe *Neo*, die für „neu“ steht. Der Name selbst beschreibt meine Zielstellung, ein Gestaltungsmuster zu entwickeln, welches in diesem Fall, den deutschen Staat zu rastern versucht, ohne diesem ein neues Abzeichen geben zu wollen.

1— *Familie, lat. familia, Hausgemeinschaft*

Kapitzki, Herbert W.

[016] „Programme entwerfen kann auch heißen: Gestaltungsregeln erfinden. Der Entwerfer muss versuchen, entsprechend dem Beispiel einer chemischen Reaktion, auf Grund einer Art von Formel eine Gruppe neuer Verbindungen zu finden. Hauptsache die Formel. Die Formel bildet die Form. Bildet eine Gruppe von Formen“.

Neomon soll als ein solches Gestaltungsprogramm auftreten. Hierbei müssen mehrere Faktoren klar definiert sein. Dabei spielen im Wesentlichen folgende Dinge eine wichtige Rolle:

Ein selbstgestaltetes visuelles Programm muss ein Operationsfeld aufweisen. Dieses bezeichnet man als ein Raster. Rastersysteme im modernen Grafikdesign haben ihren Ursprung in den gestalterischen und theoretischen Überlegungen der 20er und 30er Jahre unseres letzten Jahrhunderts. In dem bewussten Umgang mit einem Rasterystem liegt das Streben nach größtmöglicher Ordnung, Ökonomie und einem raschen Gestalten visueller Problemlösungen. Mit einem Raster zu arbeiten bedeutet, sich universell gültigen Gesetzen unterzuordnen. In der Schweizer Position des Grafikdesigns findet der Einsatz von Gestaltungsrastern seinen Höhepunkt. Durchaus einem humanistischen Hintergrund verpflichtet, meint Josef Müller-Brockmann dazu: „Durch eine konstruktive, analysierbare und nachvollziehbare Gestaltung können Geschmack der Gesellschaft, die Form- und Farbkultur einer Zeit beeinflusst und gehoben werden. In der sachlichen, dem Allgemeinwohl verpflichteten, gut komponierten und kultivierten Gestaltung liegen die Voraussetzungen für demokratisches Verhalten“.

Müller-Brockmann,
Josef

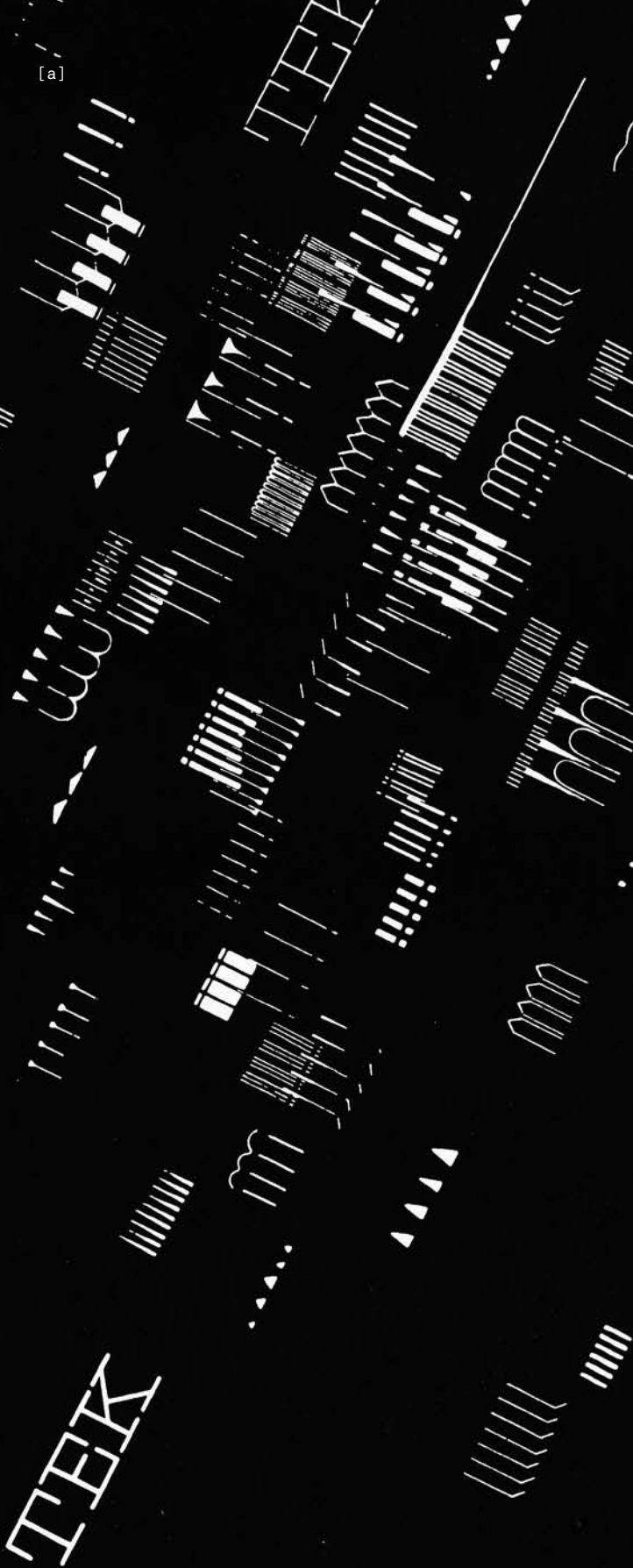
[017]

Neben dem Raster muss die Position der Gestaltungselemente, z.B. durch eine numerische Platzierung, festgelegt sein. Des Weiteren ist es wichtig, dass eine ausreichende Menge von Elementen vorhanden ist, um ein funktionierendes Gestaltungsprogramm zu entwickeln. Dabei ist völlig gleichgültig, welche Grundelemente dem Programm zugrunde liegen. Entscheidend ist die systematische Anordnung, die letztendlich zu einer Ganzheit, einer Bildstruktur oder einem Bildmuster zusammengeführt wird.

**„... Wille zur Ordnung,
zur Klarheit, ...
Wille zum Wesentlichen
vorzudringen,
zur Verdichtung, ...
Wille zur Objektivität,
anstelle der
Subjektivität, ...
Wille zur Rationalisierung
der kreativen und
produkttechnischen
Prozesse, ...
Wille zur Integration der for-
malen, farblichen und
materiellen Elemente, ...
Wille zur architektonischen
Beherrschung der Fläche
und des Raumes, ...
Wille zur positiven,
zukunftsorientierten
Haltung“.¹**

¹— *Müller-Brockmann, Josef*, „Rastersysteme für die visuelle Gestaltung. Ein Handbuch für Grafiker, Typografen und Ausstellungsgestalter“, Verlag Niggli AG, Sulgen, Zürich, 2008, S.10.

[a]



Die Ergebnisse programmierter Gestaltung besitzen im Allgemeinen eine in sich geschlossene und nachvollziehbare Gestalt. Bei deren Wahrnehmung ist zu beachten, dass jede Gestalt „... von der Relation der Teilgestalten zueinander abhängig ist“. Somit bedeutet „Gestaltsehen“, dass alle Elemente zu einer Gestalt zusammengefasst wahrgenommen werden. Im Hintergrund der Logo und Zeichengestaltung ist das eine besonders wichtige Erkenntnis.

[018] Kapitzki, Herbert W.

Diesen „permanenten Formweg“ sollen die Neomonelemente bestreiten, wobei hier die Grundelemente der grafischen Gestaltung: Kreis, Dreieck und Viereck als Basis dienen sollen.

[019] Gerstner, Karl

Parallelen zur Kunst

Bill, Max

[020] „Konkrete Kunst nennen wir jene Kunstwerke, die auf Grund ihrer ureigenen Mittel und Gesetzmäßigkeiten – ohne äußerliche Anlehnung an Naturerscheinungen oder deren Transformation, also nicht durch Abstraktion – entstanden sind. Konkrete Kunst ist in ihrer Eigenart selbständig. Sie ist der Ausdruck des menschlichen Geistes, für den menschlichen Geist bestimmt, und sie sei von jener Schärfe, Eindeutigkeit und Vollkommenheit, wie dies von Werken des menschlichen Geistes erwartet werden muss“.

Die Suche nach einem übergeordneten und allgemein verständlichen Ausdrucksmittel spielte in der Kunstgeschichte eine wesentliche Rolle. Besonders gilt dies für die Strömung der sogenannten *Konkreten Kunst*. Dabei wurde ebenfalls mit Hilfe von Rastersystemen, schematischen Flächenaufteilungen und einer homogenen Farbgebung nach experimentellen Wegen der Malerei geforscht.

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts war eine umfassende Neuorientierung der Kunst zu beobachten, die zu einer radikalen Absage an alle hergebrachten künstlerischen Ausdrucksformen führte. Ebenso wie die Architekten der Klassischen Moderne, die mit ihren lichten, geometrischen Gebäuden die klassische Architektursprache überwand, wollten sich auch die Konkreten Künstler von jeder Tradition lösen und zu einer neuen Kunst gelangen, die keinerlei Bezug zur außerkünstlerischen Wirklichkeit und zur traditionellen Malerei besitzt. Der niederländische Künstler Theo van Doesburg war der Urvater der *Konkreten Kunst* und Motor dieser neuen Bewegung. 1930 formulierte er in der *Zeitschrift AC* die Kernideen dieser Kunst: „Konkrete Malerei, nicht abstrakte, weil nichts konkreter, nichts wirklicher ist als eine Linie, eine Farbe, eine Fläche. Sind auf einer Leinwand eine Frau, ein Baum oder eine Kuh etwa konkrete Elemente? Nein. Eine Frau, ein Baum, eine Kuh sind konkret in der Natur, aber in der Malerei sind sie abstrakt, illusorisch, vage, spekulativ; eine Fläche hingegen ist eine Fläche, eine Linie eine Linie, nicht mehr und nicht weniger“.

van Doesburg, Theo

[021]

Van Doesburg wollte neben die Naturwelt eine reine und selbstständige Kunstwelt stellen. Hierin unterscheidet sich die *Konkrete Kunst* grundlegend von der *Abstrakten Kunst*,

die sich immer auf etwas zurückführen lässt, das auch tatsächlich existiert, wie Gegenstände, Landschaften oder Lebewesen.

Die künstlerischen Mittel der *Konkreten Kunst* sind zwar die gleichen wie die der herkömmlichen Malerei – also die Linie und die Fläche, die Farbe und das Licht, Volumen und Masse, Struktur und Komposition. Doch dienen diese Mittel den *Konkreten Künstlern* nicht zur Abbildung von Menschen und Landschaften, sie möchten uns keine Geschichten erzählen. Vielmehr isolieren sie ihre künstlerischen Mittel und untersuchen deren Wirkung und Beziehungen zueinander. Die *Konkreten Künstler* bilden keine Realität ab, sondern schaffen eine neue, eine künstlerische Realität.

Insbesondere in der Anfangsphase der *Konkreten Kunst* lassen sich die Künstler dabei immer auch von dem Traum beflügeln, zu einer universalen Sprache der Kunst zu gelangen. Sie begreifen ihre Arbeiten als konkrete Umsetzung einer Idee und somit als bildliche Analogien zum Geist und zum Denken. Das Werk kann im Verzicht auf gegenständliche Motive und künstlerische Traditionen auch über kulturelle Grenzen hinweg allgemeine Gültigkeit erlangen und von jedermann verstanden werden. Im Laufe der Jahrzehnte hat die *Konkrete Kunst* diese Ideen immer weiter ausdifferenziert. Sie hat sich in verschiedene Strömungen aufgeteilt wie die *Op Art*, die *Kinetische* oder *Systemische Kunst*, die *Radikale Malerei* oder die *Minimal Art* in Amerika.

Will man ein Gestaltungsprogramm anwenden, bedeutet dass auch, daß man eine integrale Lösung anstrebt. Integral heißt hier: zu einem Ganzen zusammengefasst.

Das Experimentierfeld der Neomons deutet auf diesen Satz hin. Das politische System Deutschlands ist ein verfassungsgebundenes Strukturprinzip, dass alle politischen Entscheidungsprozesse und Inhalte zusammenfasst. Den Zusammenschluss mehrerer Staaten zu einem übergeordneten Gesamtstaat bezeichnet man als Bund. In der Summe ist dieses System als eine parlamentarische Demokratie organisiert. „Innerhalb dieses Systems fungieren die 16 einzelnen Bundesländer Deutschlands jedoch wiederum als bundesstaatlich organisierte Länder. Diese Form der Machtverteilung zwischen Bund und Bundesländern nennt man Föderalismus (lat. foedus = Bündnis)“.

Schneider, Gerd [022]
Toyka-Seid, Christiane

Die Gewaltenteilung

Das Prinzip der Gewaltenteilung ist der Bestandteil einer jeden Demokratie. Diese beschreibt die Verteilung der Staatsgewalt auf mehrere Staatsorgane „...zum Zwecke der Machtbegrenzung und der Sicherung von Freiheit und Gleichheit“.

Wikipedia [023]

Man unterscheidet hierbei zwischen *Gesetzgebung* (Legislative), *Vollziehung* (Exekutive) und *Rechtssprechung* (Judikative). Auf Länderebene findet sich diese Einteilung ebenfalls wieder. Die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Ländern ist im Grundgesetz geregelt.

Das Kamon war in erster Linie ein Jahrhunderte altes Auszeichnungssystem für Familienstämme. Es verbindet eine konkrete visuelle Botschaft mit der zusätzlichen Information einer sogenannten Hierarchie. Dies soll auch die inhaltliche Basis des Experiments der Neomons darstellen. Sieht man das politische System Deutschlands als eine Art übergeordnete Familie an, lassen sich Verwandtschaftsbeziehungen an ihr ableiten. Ein lesbares Zeichenmuster zu schaffen, welches neben der eigentlichen Funktion des „Abbilds“ einer Institution auch deren Zusammenhänge bzw. Zugehörigkeit

innerhalb des Systems erklärt, ist u.a. das Anliegen dieses Experiments.

Im Vordergrund der Betrachtung steht das Programm, welches es erlaubt eine ausreichend große Zeichenvarianz zu erzeugen und der Frage nach einer eindeutigen Aussage der entwickelten Zeichenformationen. Denn neben der Form und Logik dieses Zeichencodes sollte auch die Frage nach einer Neuinterpretation des Begriffs *Corporate Design* in diesem Zusammenhang nachgegangen werden.

Da es ein sehr abstraktes Unterfangen ist, ein politisches System darzustellen, ist es notwendig, möglichst konkrete Elemente dafür zu finden. Dreiecke, Vierecke und Kreise finden sich ebenso in der Gestaltung der Kamons wie auch den Neomons wieder. Diese sind als Form konkret und in ihrer Aussage neutral. Sie eignen sich daher bestens als Basiselemente für den hier nun vorgestellten Formweg.

Neomon – Schritt für Schritt

Die Basis der Neomons bildet ein simples Raster aus vier quadratischen Feldern. Die Gewaltenteilung des Bundes werden durch die drei grafischen Grundelemente repräsentiert. Wobei das Viereck für die *Legislative*, der Kreis für die *Judikative* und das Dreieck für die *Exekutive* steht. (vgl. S.118 ff)

In diesem Grundraster spielen jedoch nicht nur die Figuren eine Rolle, vielmehr basiert das Raster der Neomons auf der verhältnismäßigen Verteilung der drei vorgestellten Grundelemente. Manche Kamons besitzen als Hauptelement der Gestaltung ein Schriftzeichen. Diese sollen hier stellvertretend für den grundlegenden Aufbau asiatischer Schriftzeichen gelten, welche in ihrem Aufbau die Darstellung von Konsonanten und Vokalen als ein zusammengesetztes und kombiniertes Lautzeichen in sich vereinen. (vgl. S. 122)

Mein entwickeltes Raster für die Neomonzeichen basiert auf einem ähnlichen Prinzip. Es resultieren daraus insgesamt drei unterschiedliche Grundraster, in deren Einteilung jeweils ein Element eine überwiegende Stellung und Größe gegenüber den beiden anderen besitzt. (vgl. S.123 ff)

Die Permutation⁻¹ ist ein mathematisches Prinzip der Verteilung innerhalb einer vorgegeben Anzahl von Elementen. Das Mischen eines Kartenspiels ist nicht anderes als eine Permutation. (vgl. S.112 ff)

Durch dieses Verfahren und der systematischen Drehung einzelner Elemente innerhalb des Neomon-Grundrasters ergeben sich eine Menge unterschiedlicher Zeichenvariationen. In dem Raster, in dem das Dreieck und das Kreissegment die vorherrschende Form bildet, ergeben sich jeweils 112 verschiedene Zeichen. Aus dem Raster mit der Viereckform als Hauptelement ergeben sich jedoch nur 32 neue Zeichen. Dies beruht auf der quadratischen Grundform, die sich durch Drehung in ihrem Aussehen nicht ändert. (vgl. S.124 ff)

Faszinierend ist nun in erster Linie die entstandene Kombinationsvielfalt von insgesamt 256 verschiedenen Zeichen mit vergleichsweise einfachen Grundelementen. Jedoch erscheint mir die grafische Qualität vieler Zeichen noch zu inkonsequent und beliebig. Mit der Methodik einer programmierten Gestaltung erreicht man natürlich nicht automatisch das beste Ergebnis. Eine hohe Quantität an Variation bedeutet nicht zwangsläufig ein hohes Maß an Qualität. Es liegt vielmehr an der gestalterischen Grundkonzeption, beispielsweise an den jeweiligen Ausgangselementen eines solchen Gestaltungsprozesses. Man begibt sich dabei als Designer in die Hände seiner eigenen systematischen Vorgänge, jedoch liegt es immer an einem selbst die Schlüsse, also die gestalterische Qualität der entwickelten Zeichen, zu überprüfen und ggf. zu überdenken. Denn das Wesentliche daran ist, die Art und Weise der Methode des programmierten Gestaltens, die es ermöglicht in der Auseinandersetzung mit Zeichen und Formen auch gedanklich neue Wege einzuschlagen können, oder neue daraus resultierende Zusammenhänge an einer Figur oder einem Zeichen zu sehen.

Bei letzterem ist der Vorgang einer programmierten und systemhaften Gestaltung auch ein Hilfsmittel, das in diesem Falle bewusst einer rational gedachten Zeichenästhetik Ausdruck verleiht. Der Überlegung, dass die nun entwickelten Neomonzeichen in einer Weise einer Institution, wie beispielsweise dem Bundestag „bildhaft“ entsprechen sollen,

gehe ich nicht weiter nach. Mir geht es um die Codierung, die solch ein Zeichen darstellen kann. Diese muss in jedem Fall erlernbar und auch letztendlich lesbar sein. Ich verstehe die Neomons als Zeichengefüge, die „...durch die Aneinanderreihung ähnlicher oder identischer Grundelemente“ einem striktem Raster folgend, entstanden sind.

[024]

Stötzner, Andreas

Im föderalen System gibt es auf Bundesebene insgesamt 23 Institutionen zu berücksichtigen. Davon befinden sich in der Gewaltenteilung 15 Institutionen auf exekutiver Ebene, 6 Institutionen auf judikativer und lediglich 2 Institutionen auf legislativer Ebene. (vgl. S.118 ff)

Ähnlich dem japanischen Kamon soll auch das Neomon neben der angestrebten visuellen Prägnanz das Ableasen von Verwandtschaftsbeziehungen zulassen. Hierbei tauchen in diesem Experiment jedoch die ersten Probleme auf. Denn auf Länderebene existieren nahezu die gleichen Institutionen wie auf Bundesebene. Will man die Verflechtung dieses politischen Systems jedoch klar darstellen, muss es zu einer Vervielfältigung ein- und desselben Zeichensatzes kommen. Die Gestalter der Kamons befanden sich an einem ähnlichen Problempunkt. Sie wollten unterschiedliche Familien bzw. Familienverwandtschaften in einem Wappen darstellen. Zu Hilfe kam ihnen jedoch die Formenvielfalt von geometrischen sowie gegenständlichen Motiven, die sie dann geschickt kombinierten und weiter abstrahieren konnten.

Neomons basieren jedoch auf grafischen Grundelementen. Diese wirken stets mit einer gewissen Neutralität und bilden sogar fast buchstabenähnliche Konstellationen. Jedoch fehlt ihnen jedes Maß an Emotionalität, welches ein Kamon fast immer in sich trägt.

1— *Permutation*, lat. *permutare*, (ver)tauschen

Die Suche nach mehr Ausdrucksform und Gefühl mündet in der Untersuchung des Mediums Flagge⁻¹. Dieses zeichnet sich vor allem durch eine abstrakte zweidimensionale Anordnung von Farbflächen und Zeichen aus. Die Flagge markiert eine Zugehörigkeit. Sie setzt Signale und symbolisiert im Allgemeinen eine Gemeinschaft.

Durch die Flaggenform unterliegen mir neue Möglichkeiten in der Gestaltung der Neomons. Es ergibt sich dadurch ein weiteres Gestaltungsraster und die Verwendung von Farben. (vgl. S.132 ff) Im Zusammenhang des politischen Systems ist ein Neomon in Gestalt einer Flagge die beste Option auf ein befriedigendes Resultat meines Experiments.

Das wiederum bedeutet, dass es sich bei einem Neomon nicht mehr nur um ein singuläres Zeichen handelt, sondern um ein Gefüge an Elementen, was einen anderen Form- und Farbcharakter als meine Ausgangszeichen besitzt. Zu bedenken bleibt, dass das Wort *Mon* auch *Muster* bedeutet.

Ein letztes Raster

Um den Dimensionen einer Flagge gerecht zu werden, müssen die Neomons in einem erweiterten Rasterfeld von 24 Flächen transformiert werden. Die gestalterischen Mittel zur Abstraktion gleichen auch denen der Kamons. Mit mehrfachen Spiegelungen und Drehungen entstehen neue Figurfolgen, die im Wesentlichen den Grundcharakter des Ausgangszeichens widerspiegeln. Dadurch treten die Gestaltungsattribute, wie die Dreiecksform als Flaggenmuster um so deutlicher in Erscheinung. (vgl. S.136 ff)

Durch diese Zeichentransformationen entstehen letztendlich 768 verschiedene Flaggenmuster. Eine unglaubliche Anzahl an Flächenmustern, welche den strengen, selbst auferlegten Formweg der programmierten Gestaltung der Neomons beendet.

Die Farbe kommt als letztes Gestaltungsmittel hinzu. Die Auswahl der Farben basiert auf den Landes- bzw. Wappenfarben der einzelnen Bundesländer. Auf Staatsebene werden logischerweise die Nationalfarben schwarz, rot und gold verwendet. (vgl. S.144 ff)

Bei den Neomonflaggen der Staatsorgane richtet sich das Verhältnis der Farbverteilung nach der jeweiligen Kategorie aus. Das bedeutet, dass alle Flaggen der exekutiven Gewalt, welche die Ministerien repräsentieren, die Farbe schwarz und vorzugsweise dreieckige Flächenmuster als Hauptbestandteil enthalten.

Bei den Flaggen der judikativen Organe, findet man die Farbe rot und die Kreisform wieder. Die Flaggen der legislativen Ebene befinden sich hauptsächlich in gelber Farbgebung mit dem Element des Vierecks. (vgl. S.152 ff)

Nach diesem individuellen Auswahlverfahren formieren sich die erforderlichen 23 Neomonflaggen, die nun als Repräsentanten des politischen Systems Deutschlands auftreten.

Es bleibt zu erwähnen, dass die Flaggen der Bundesländer ebenfalls nach dieser Farbverteilung, jedoch in den landestypischen Farben aufgebaut sind. (vgl. S.158 ff)

Neomon und das Corporate Design

Kann eine Flagge ein ganze grafische Identität in Form eines Corporate Designs (CD) abbilden? Zu einem funktionierenden und gut ausgebauten Erscheinungsbild gehört meiner Meinung nach mehr, als die bloße Verwendung von Farbflächen und Formzusammenschlüssen. Eine Neomonflagge bewegt sich auf einer Metaebene zwischen dem Ansatz ein experimentelles CD zu sein und einem entschlüsselbaren grafischen Code. Im Mittelpunkt meiner Betrachtung stand die Zielstellung ein System aus Zeichen zu entwickeln, welches zusätzlich erlaubt, das darin verschlüsselte Strukturprinzip zu erkennen. In diesem Zusammenhang ist das Neomon auch ein formaler Versuchsaufbau, der es ermöglicht die Entwicklung zukünftiger Erscheinungsbilder aus dem Blickwinkel einer programmierten Gestaltung zu betrachten.

Die Erkenntnis der Neomons ist, dass auch ein spezifisches Gestaltungsmuster eine visuelle Prägnanz in sich trägt und ganzheitlich als eine Form von Identität wahrgenommen werden kann. Dies wiederum macht den Weg frei, das klassische Prinzip eines Corporate Designs mit seinem feststehenden Zeichen als Hauptelement, gedanklich zu einer neuen Art und Weise der Gestaltung wie auch seiner Wahrnehmung zu führen.

1— *Flagge, abgeleitet von Flaken, bedeutet: „im Winde wehen“.*

Fazit

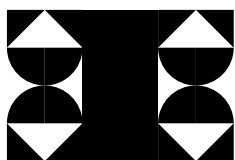
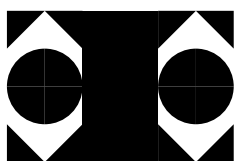
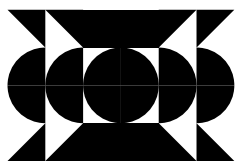
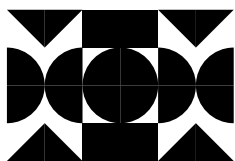
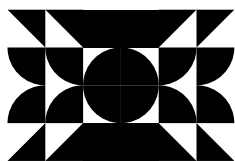
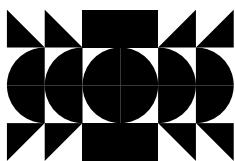
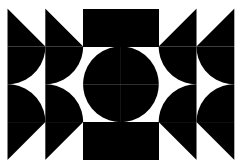
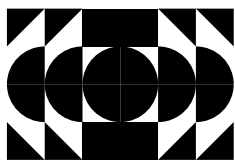
Am Ende meines persönlichen „Formweges“, der bei der Entdeckung japanischer Familienwappen begann und mich über die programmierte Gestaltung zu 768 verschiedenen Flaggenmustern führte, habe ich dennoch das Gefühl, dass dieses Experiment nicht als abgeschlossen gelten kann. Mein Versuchsaufbau gibt dem deutschen Staat durch die Neomonflaggen letztendlich ein farbenfrohes und nachvollziehbares Äußeres, jedoch scheint es dutzende Ansatzpunkte für eine weiterführende Untersuchung zu geben.

Der Vorteil in der Methodik des programmierten Gestaltens liegt in seinem nachvollziehbaren und systematischen Aufbau. Somit könnte man zwei Schritte zurückgehen, um ein anderes Gestaltungsfeld zu betreten.

Ebenfalls scheint die Suche in den Neomons ein modulares Corporate Design mit codiertem Verwandtschaftsverhältnis zu sehen, ein reizvolles Unterfangen zu sein. Jedoch muss ich feststellen, dass es sich nicht ausschließlich um ein solches handeln kann. Dieses System basiert hauptsächlich auf seiner Farbgebung und würde in seinem Gebrauch viele Einschränkungen hervorrufen. Die Fragestellung eines Leitbildes, das sich nach inhaltlichen Zusammenhängen, uneingeschränkter Anwendbarkeit und einem angemessenem Auftritt richtet, beantwortet das Neomon nur vage.

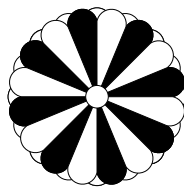
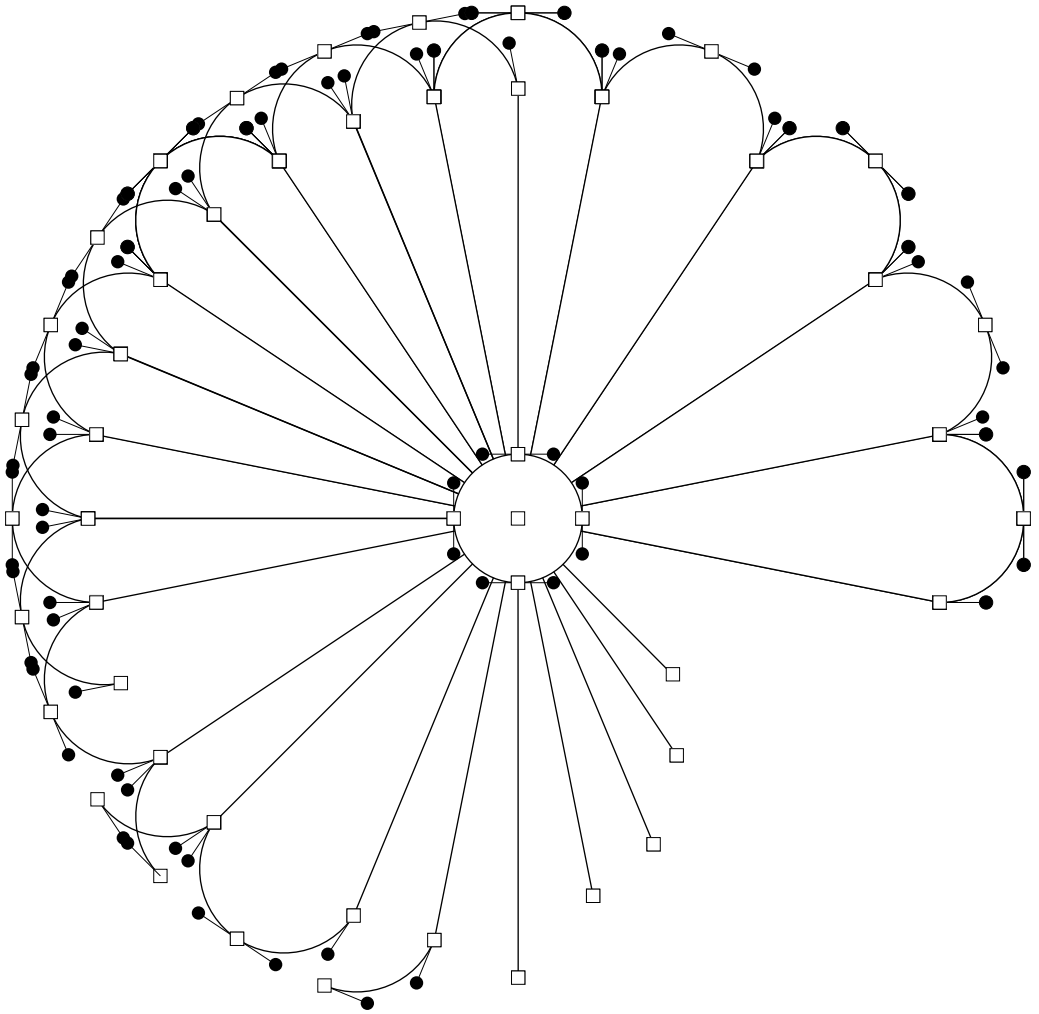
In meinem Experiment galt es in erster Linie, ein System von Hierarchien darzustellen und dies durch visuelle Variablen auf einer abstrakten Ebene zu verdeutlichen.

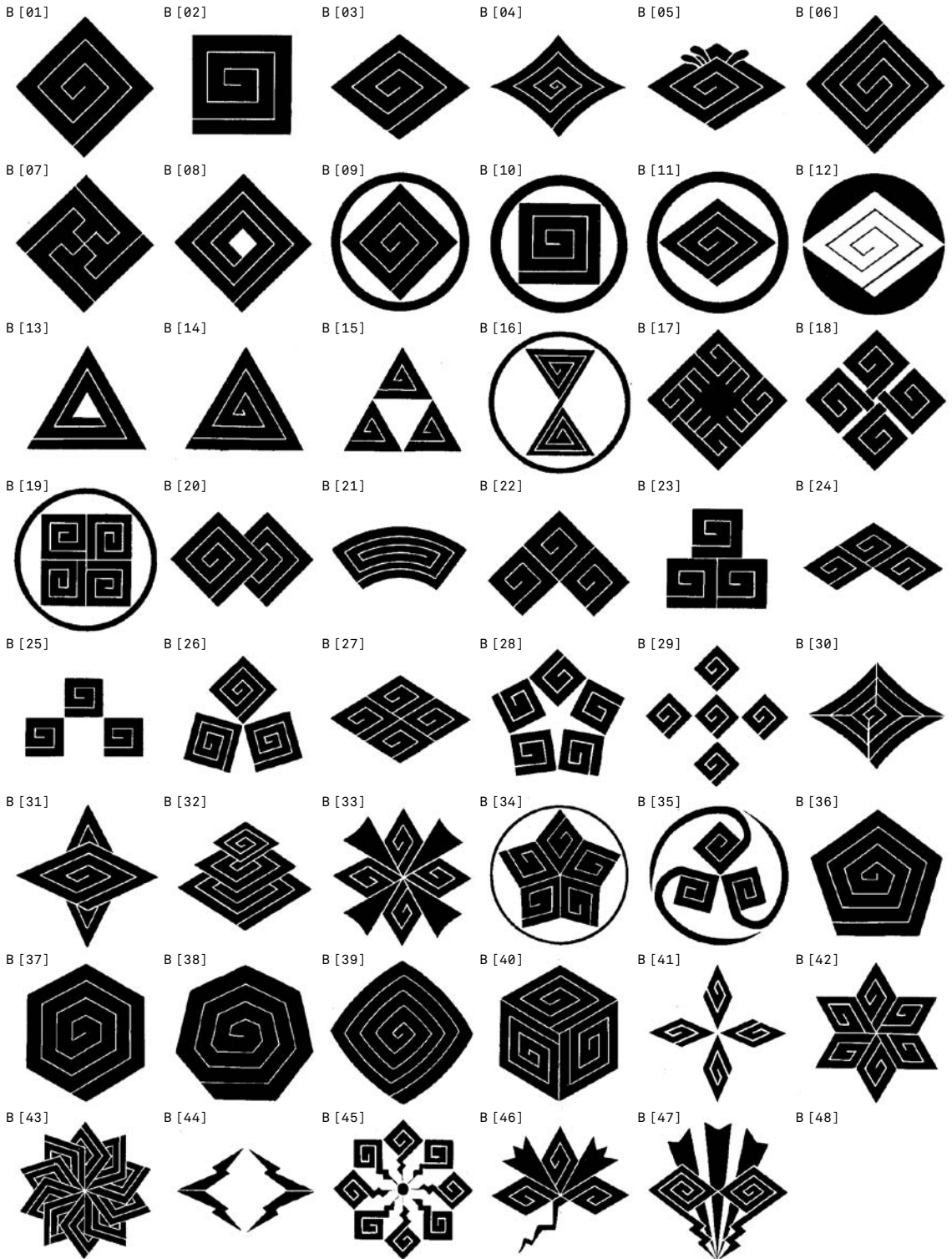
Für mich hat sich durch diese Arbeit eine neue Ausdrucksmöglichkeit innerhalb des Grafikdesigns eröffnet und stellt ein weiteres starkes Hilfsmittel dar.



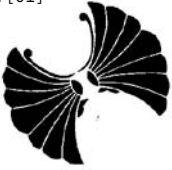
—

— *Neomon*, 23 ausgewählte Zeichenmuster





G [01]



G [02]



G [03]



G [04]



G [05]



G [06]



G [07]



G [08]



G [09]



G [10]



G [11]



G [12]



G [13]



G [14]



G [15]



G [16]



G [17]



G [18]



G [19]



G [20]



G [21]



G [22]



G [23]



G [24]



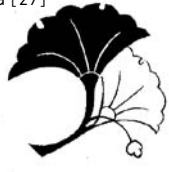
G [25]



G [26]



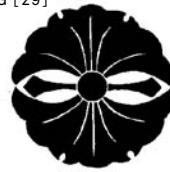
G [27]



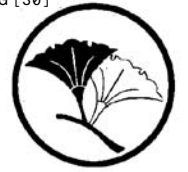
G [28]



G [29]



G [30]



G [31]



G [32]



G [33]



G [34]



G [35]



G [36]



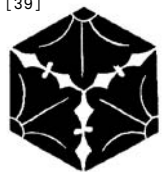
G [37]



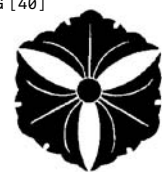
G [38]



G [39]



G [40]



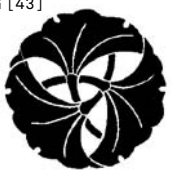
G [41]



G [42]



G [43]



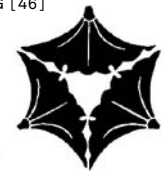
G [44]



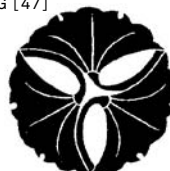
G [45]



G [46]



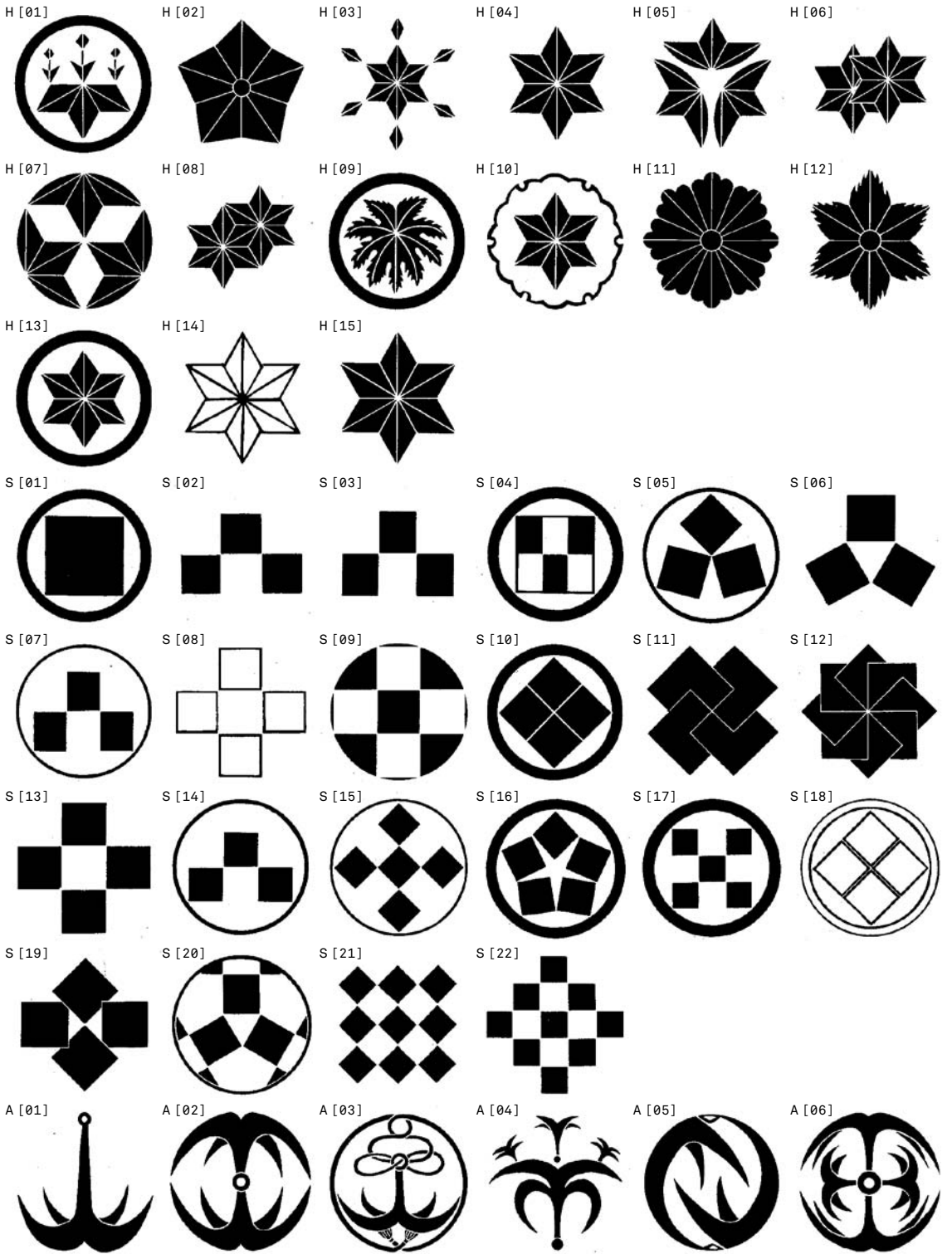
G [47]

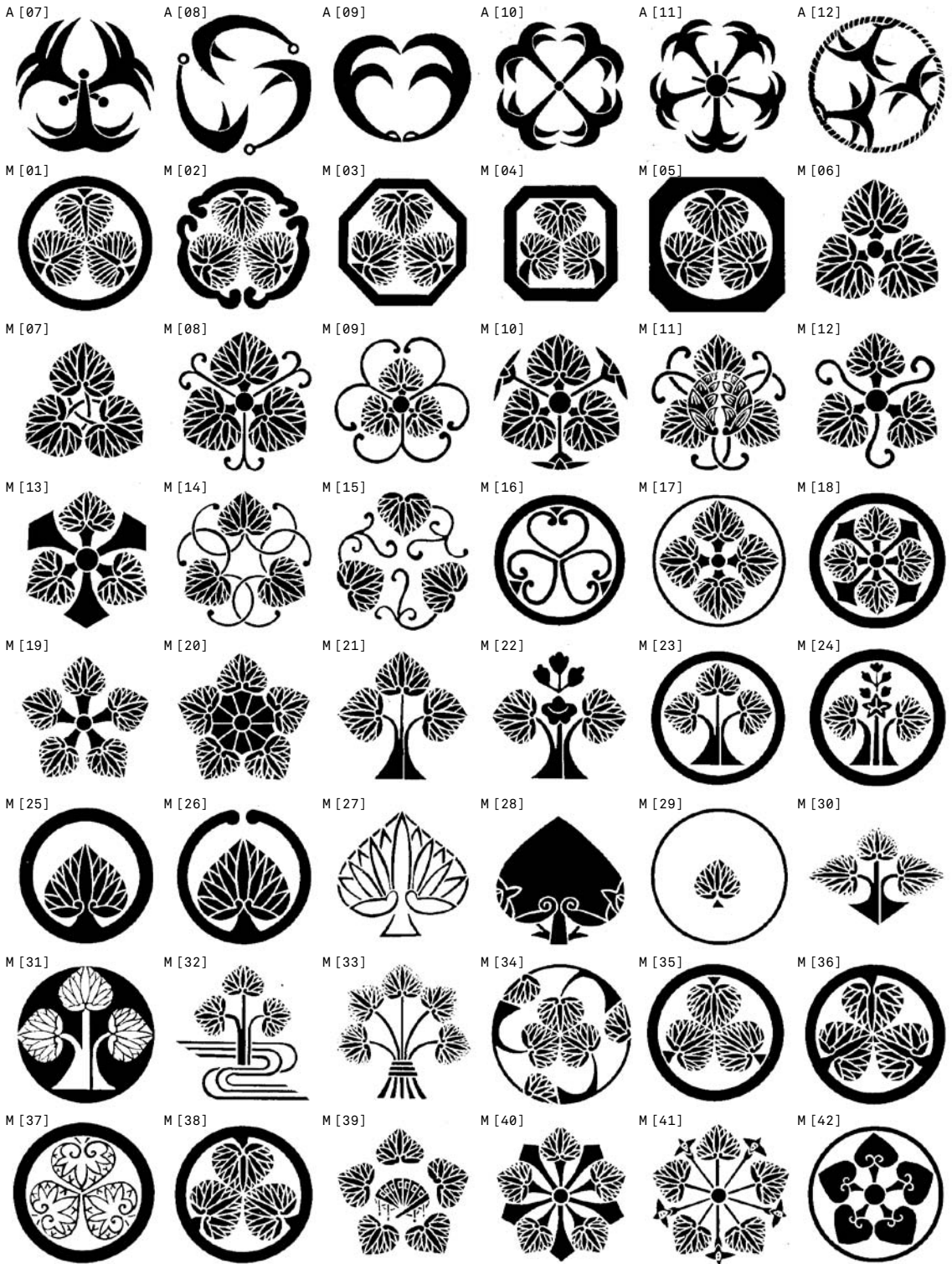


G [48]









M [43]



M [44]



M [45]



M [46]



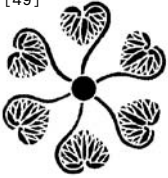
M [47]



M [48]



M [49]



M [50]



M [51]



M [52]



M [53]



M [54]



M [55]



M [56]



M [57]



M [58]



M [59]



M [60]



M [61]



M [62]



M [63]



M [64]



M [65]



M [66]



M [67]



M [68]



M [69]



M [70]



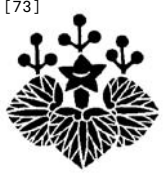
M [71]



M [72]



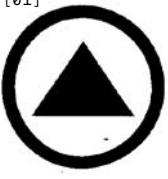
M [73]



M [74]



S [01]



S [02]



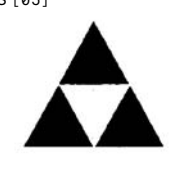
S [03]



S [04]



S [05]



S [06]



S [07]



S [08]



S [09]



S [10]

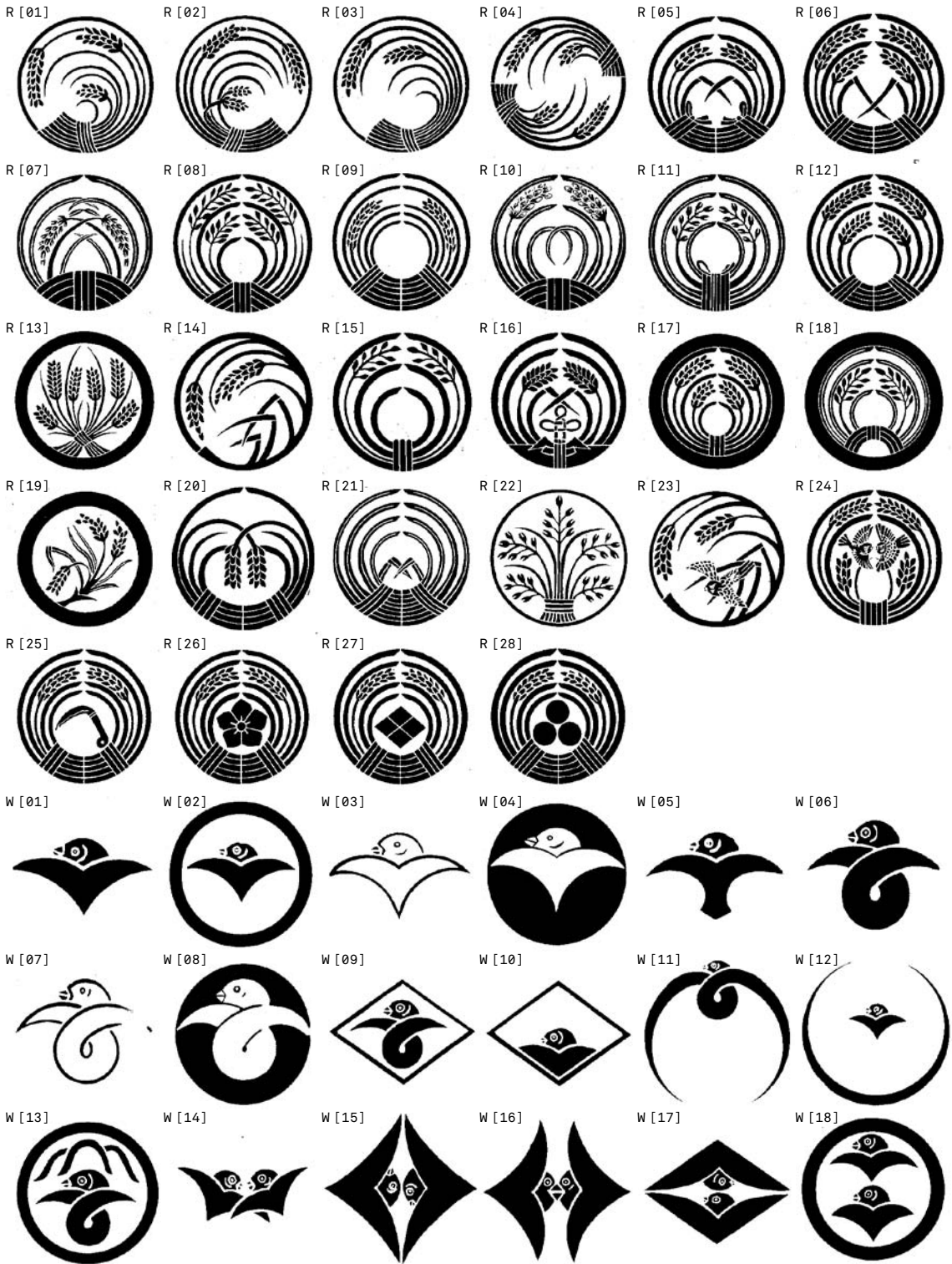


S [11]



S [12]





W [19]



W [20]



W [21]



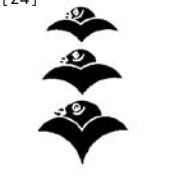
W [22]



W [23]



W [24]



W [25]



W [26]



W [27]



W [28]



W [29]



W [30]



W [31]



W [32]



W [33]



W [34]



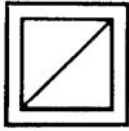
K [01]



K [02]



K [03]



K [04]



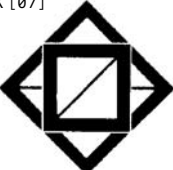
K [05]



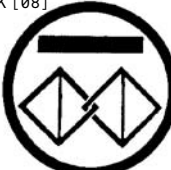
K [06]



K [07]



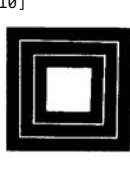
K [08]



K [09]



K [10]



K [11]



K [12]



K [13]



K [14]



K [15]



K [16]



K [17]



K [18]



K [19]



B [01]



B [02]



B [03]



B [04]

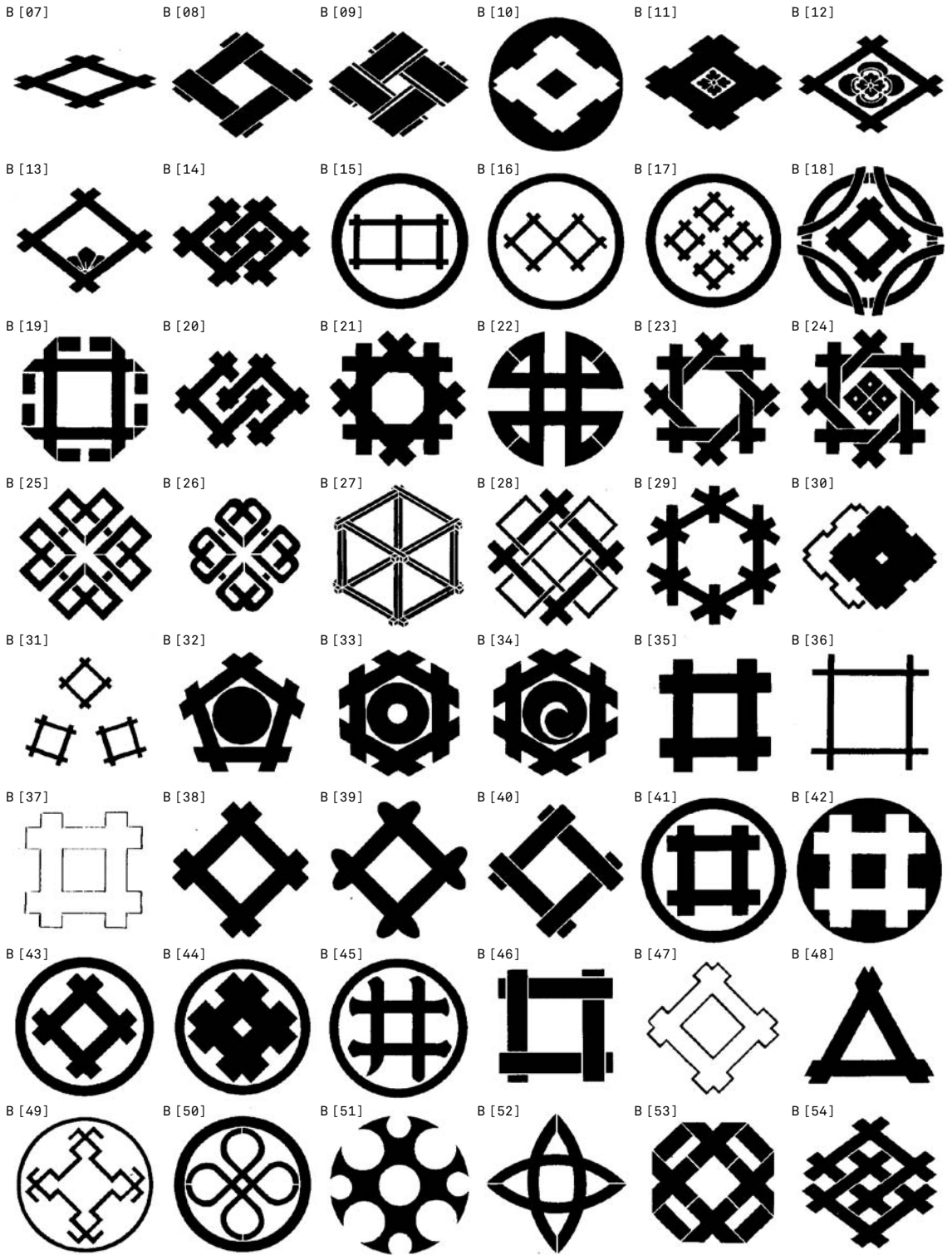


B [05]



B [06]





B [55]



B [56]



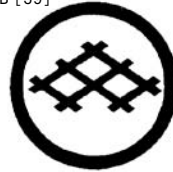
B [57]



B [58]



B [59]



B [60]



B [61]



B [62]



B [63]



B [64]



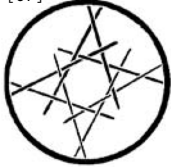
B [65]



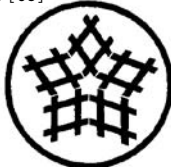
B [66]



B [67]



B [68]



B [69]



B [70]



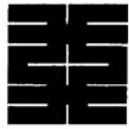
B [71]



S [01]



S [02]



S [03]



S [04]



S [05]



S [06]



S [07]



S [08]



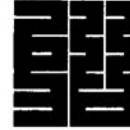
S [09]



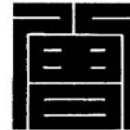
S [10]



S [11]



S [12]



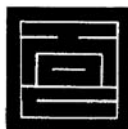
S [13]



S [14]



S [15]



S [16]



S [17]



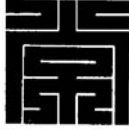
S [18]



S [19]



S [20]



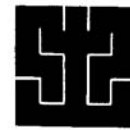
S [21]



S [22]



S [23]



S [24]



S [25]



S [26]



S [27]



S [28]



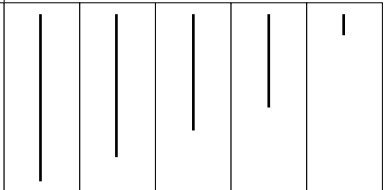
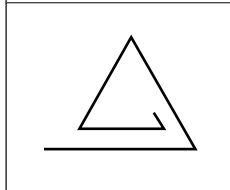
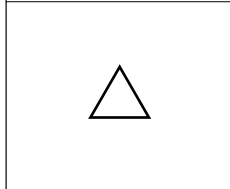
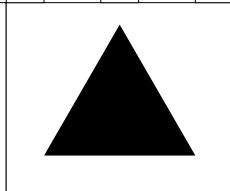
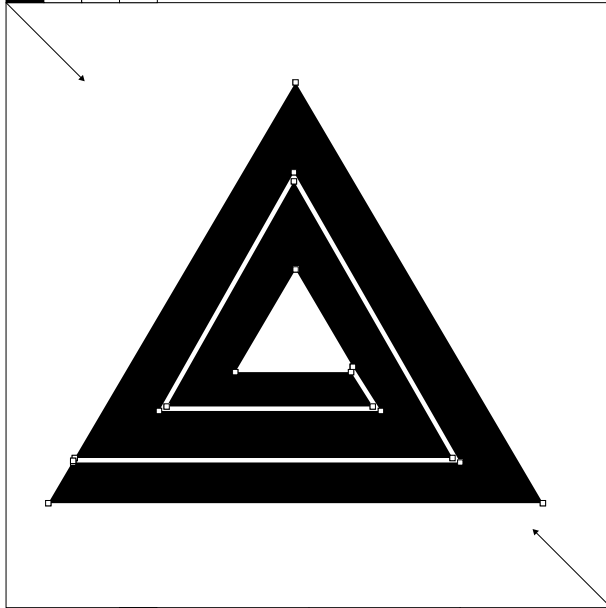
S [29]



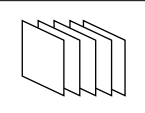
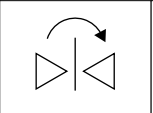
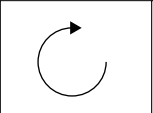
S [30]



B 0 1 3



+



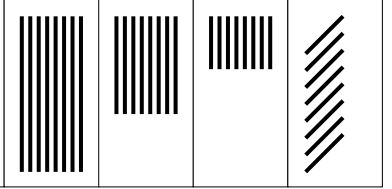
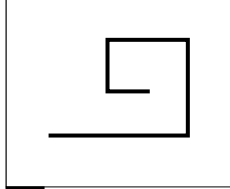
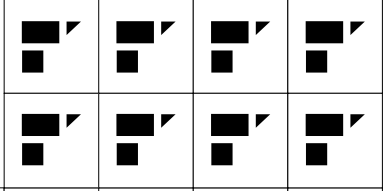
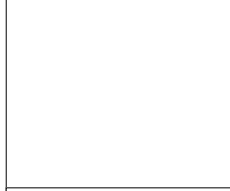
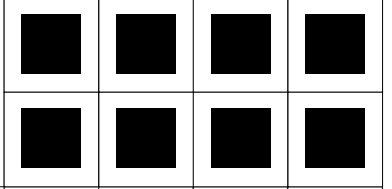
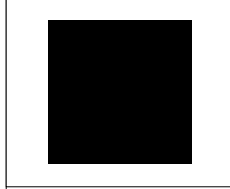
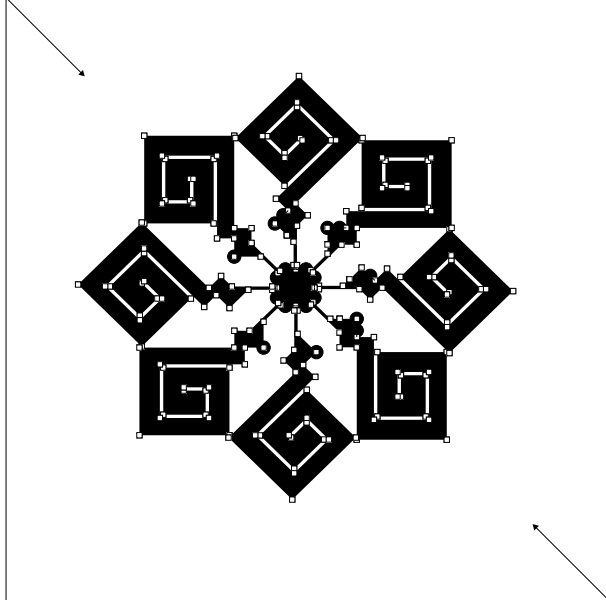
x

x

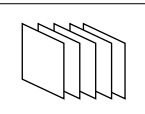
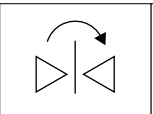
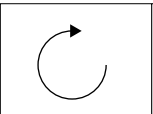
✓



B 0 4 5



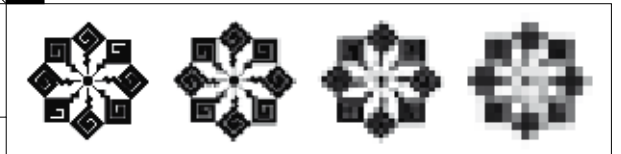
+



✓

x

✓



0 8 3 G

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
|--|--|--|--|

| | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--|
| | | | |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | |

0 2 8 G

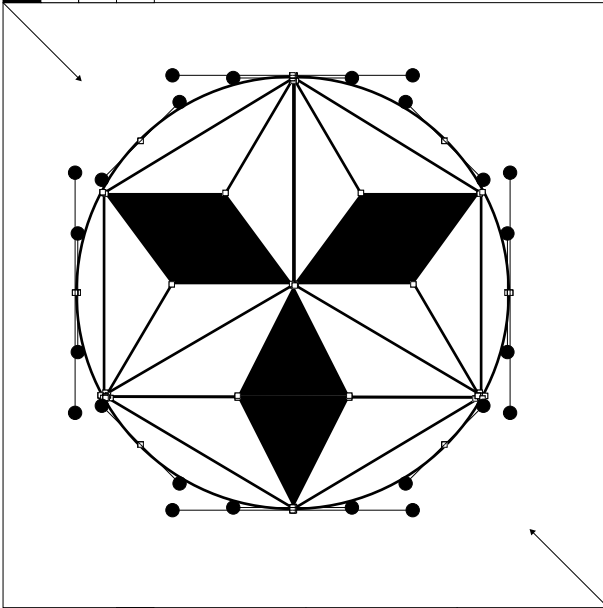
| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |

| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |

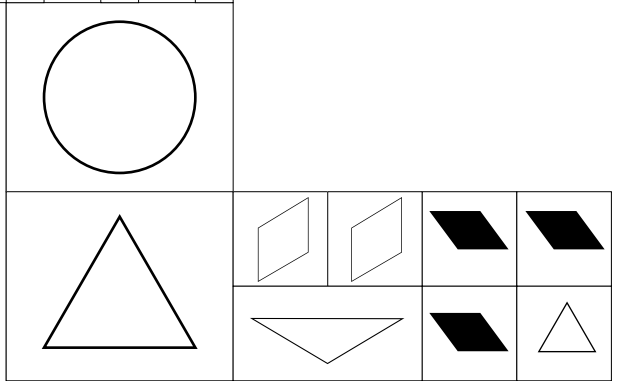
| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
|--|--|--|--|

| | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--|
| | | | |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | |

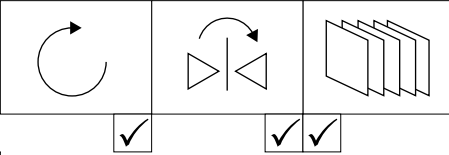
H 0 0 7



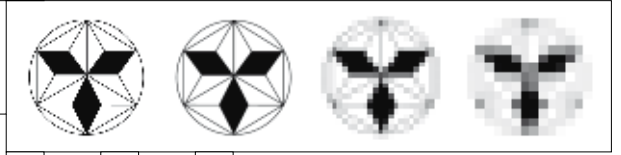
○ ◻ ◻



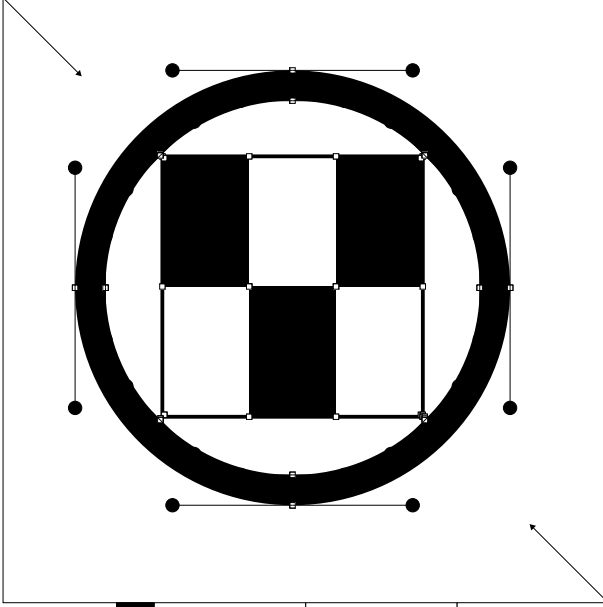
+



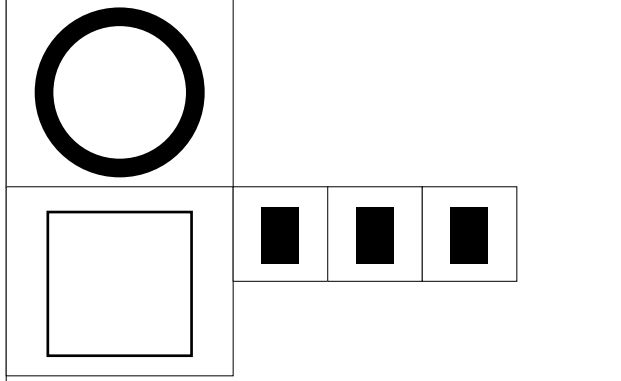
👁



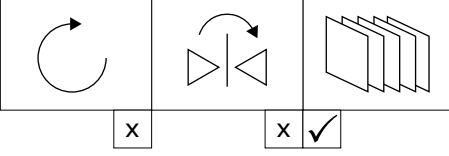
S 0 0 4



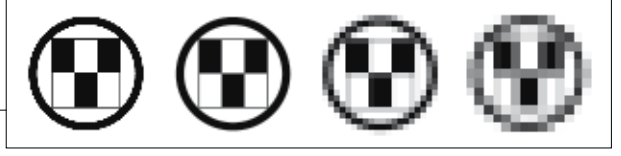
○ ◻ ◻



+



👁



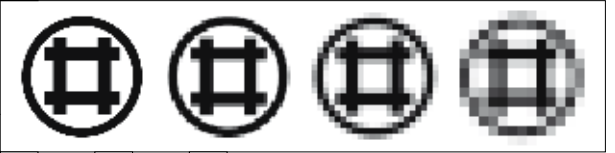
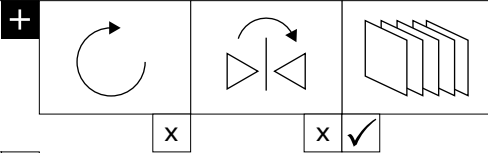
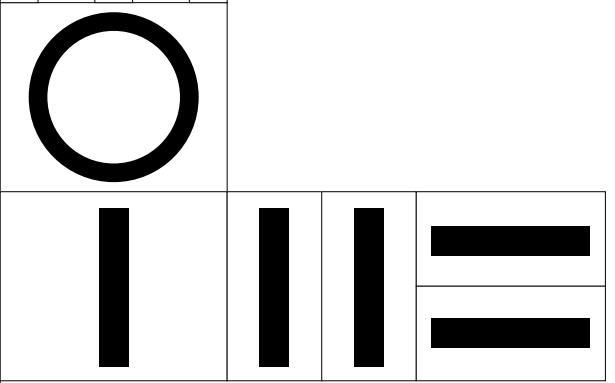
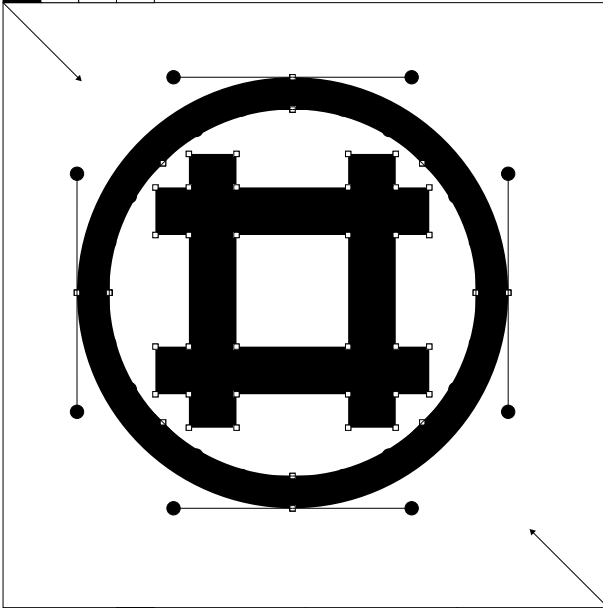
| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|--|
| <input type="radio"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | | | 0 1 2 S | | | | | | | | |
| <table border="1" style="width: 100%; height: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> </tr> <tr> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> </tr> </table> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | |
| <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | | | | | | |
| <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|---|---|--|--|--|--------------------------|-------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | | | + | | | | | | |
| | | <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%; text-align: center;"> </td> <td style="width: 33%; text-align: center;"> </td> <td style="width: 33%; text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </td> <td style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> </td> <td style="text-align: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> </td> </tr> </table> | | | | <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | |
| | | | | | | | | | |
| <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | | | | | | | |

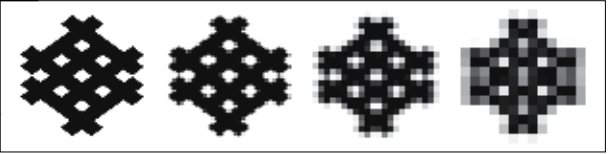
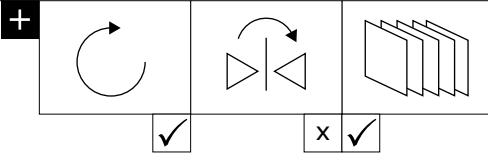
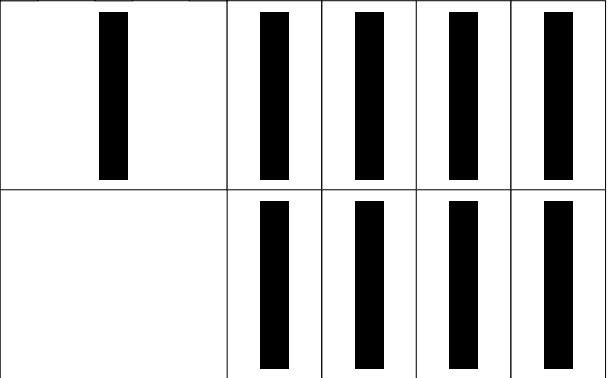
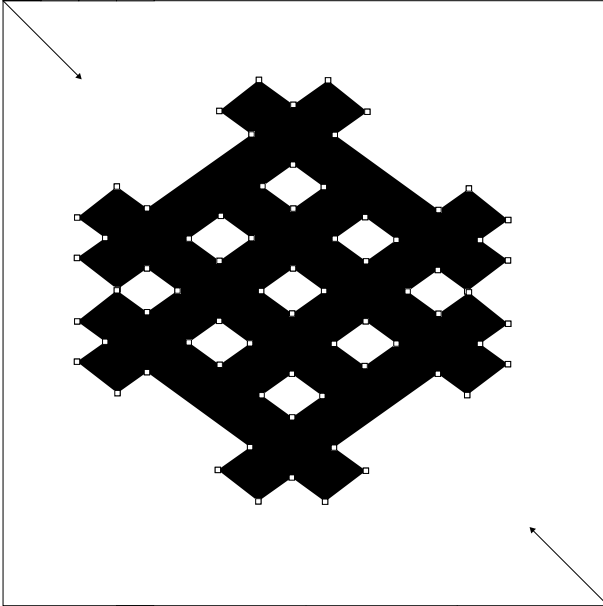
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|--|
| <input type="radio"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | | | 0 2 2 M | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table border="1" style="width: 100%; height: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> </tr> <tr> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> </tr> <tr> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> </tr> <tr> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> </tr> <tr> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> <td style="width: 25%; height: 40px;"><div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div></td> </tr> </table> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | |
| <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | <div style="background-color: black; width: 100%; height: 100%;"></div> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

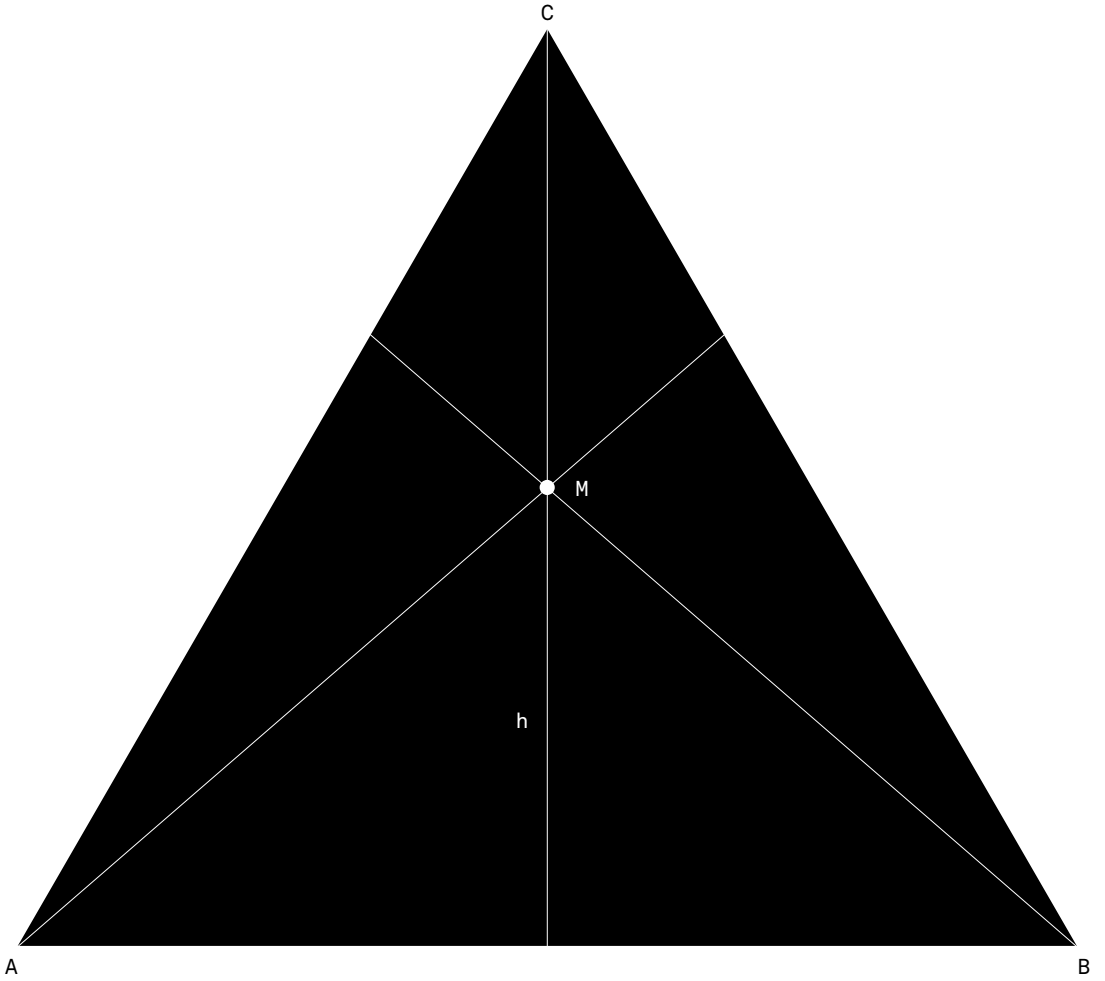
| | | | | | | | | | |
|---|-------------------------------------|--|---|--|--|---|-------------------------------------|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | | | + | | | | | | |
| | | <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%; text-align: center;"> </td> <td style="width: 33%; text-align: center;"> </td> <td style="width: 33%; text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> </td> <td style="text-align: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> </td> <td style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> </td> </tr> </table> | | | | <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| | | | | | | | | | |
| <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | | | | | |

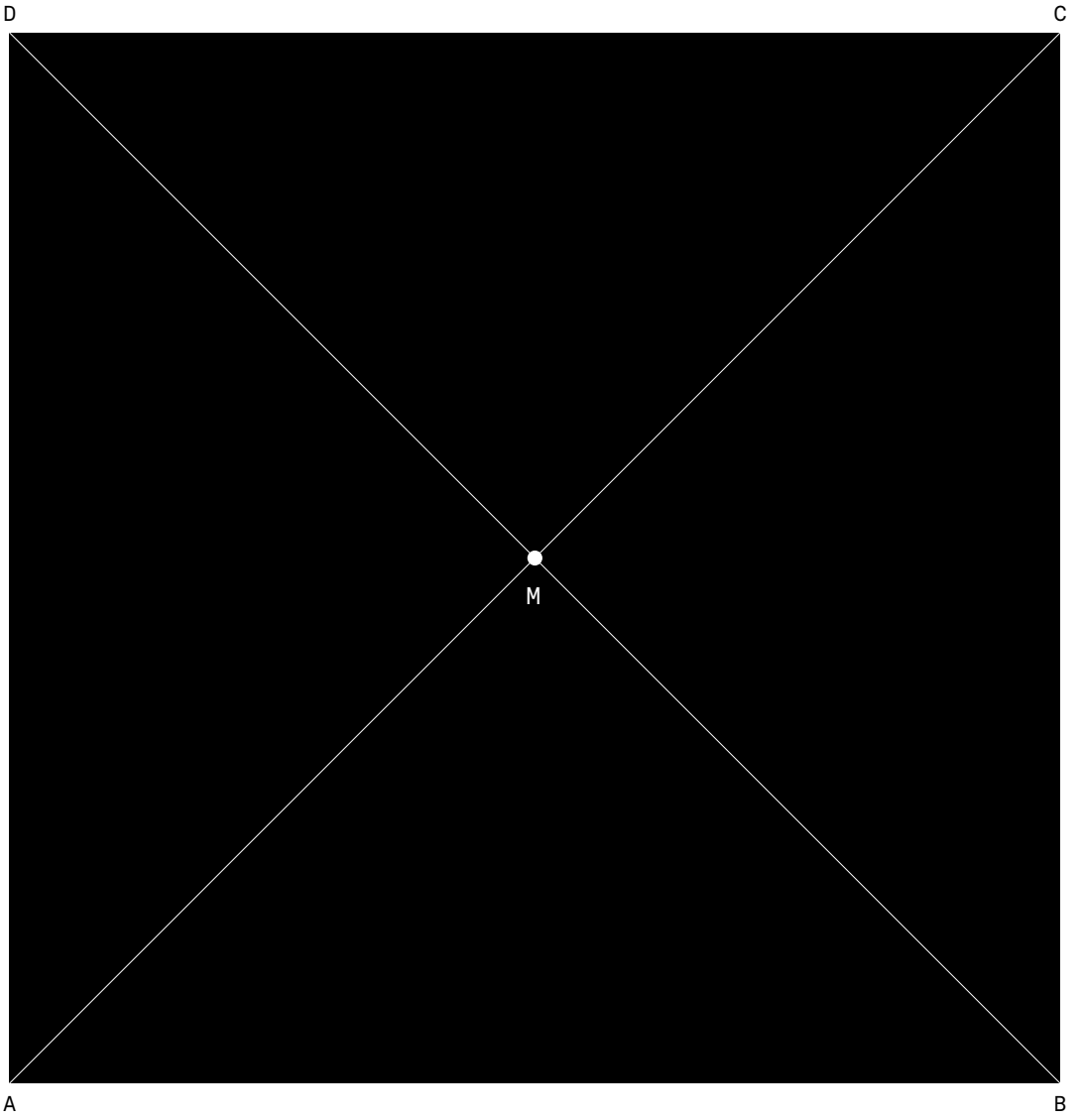
B 0 4 1

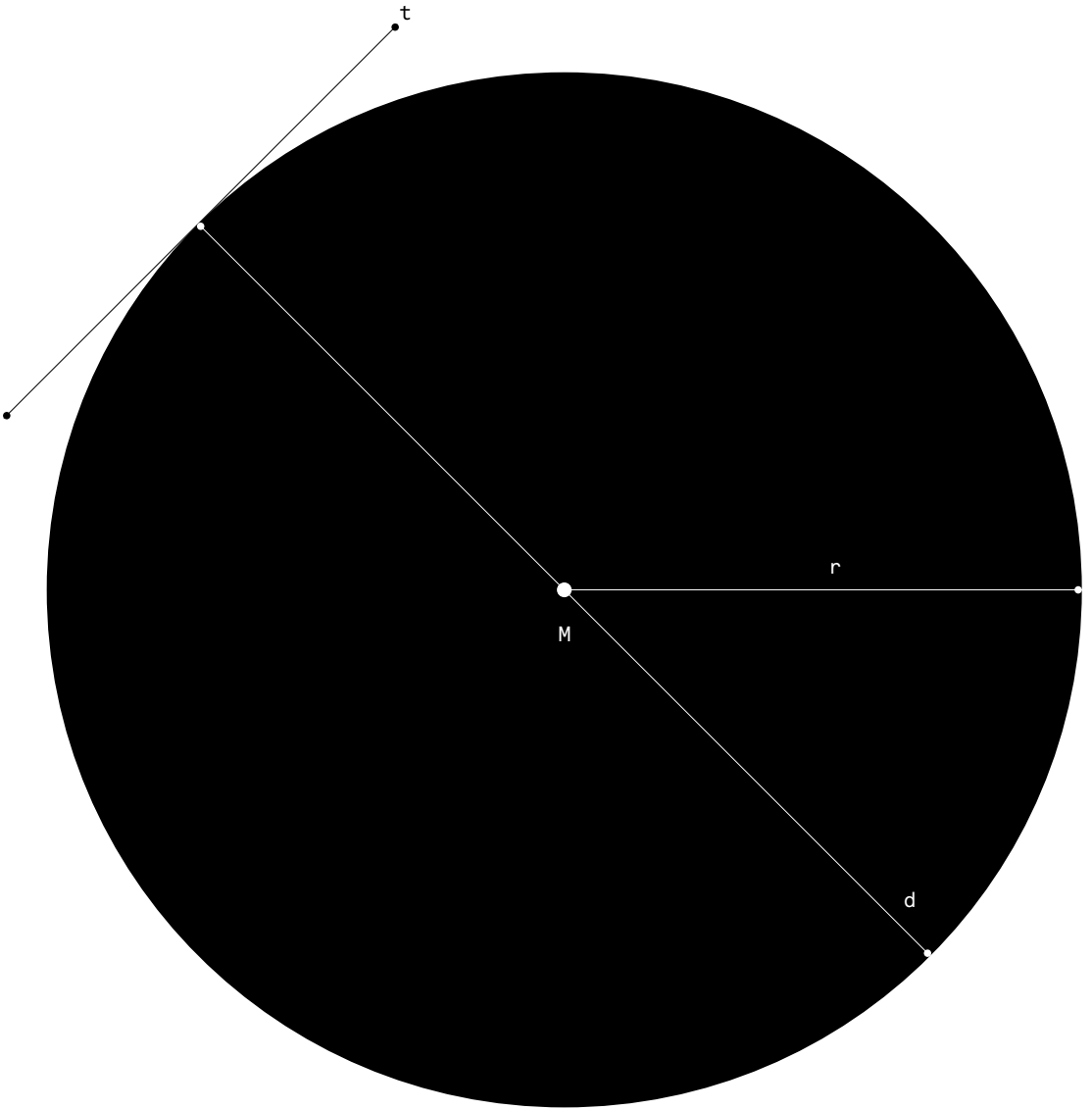


B 0 5 5









| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|--|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|--|
| K | A | M | O | N | | | | | | | | | | | | | | | |
| A | M | O | N | K | | M | A | K | O | N | | O | N | K | A | M | | | |
| N | K | A | M | O | | K | A | M | N | O | | A | M | O | K | N | | | |
| M | A | K | N | O | | O | N | K | M | A | | N | K | A | O | M | | | |
| K | A | O | M | N | | A | M | N | O | K | | M | A | O | K | N | | | |
| O | N | A | K | M | | N | K | M | A | O | | K | A | O | N | M | | | |
| A | M | N | K | O | | M | A | O | N | K | | O | N | A | M | K | | | |
| N | K | M | O | A | | K | A | N | M | O | | A | M | K | O | N | | | |
| M | A | N | O | K | | O | N | M | A | K | | N | K | O | A | M | | | |
| K | A | N | O | M | | A | M | K | N | O | ☺ | M | A | N | K | O | | | |
| O | N | M | K | A | | N | K | O | M | A | | K | M | A | O | N | | | |
| A | O | M | N | K | | M | O | K | A | N | | O | K | A | M | N | | | |
| N | A | M | O | K | | K | M | A | N | O | | A | O | M | K | N | | | |
| M | O | K | N | A | | O | K | A | N | M | | N | A | M | K | O | | | |
| K | M | O | A | N | | A | O | K | M | N | | M | O | A | K | N | | | |
| O | K | M | A | N | | N | A | O | K | M | | K | M | O | N | A | | | |
| A | O | K | M | N | | M | O | A | N | K | | O | K | M | N | A | | | |
| N | A | O | M | K | | K | M | N | A | O | | A | O | N | M | K | | | |
| M | O | N | K | A | | O | K | N | A | M | | N | A | K | O | M | | | |
| K | M | N | O | A | | A | O | N | K | M | | M | O | N | A | K | | | |
| O | K | N | M | A | | N | A | K | M | O | | K | O | A | N | M | | | |
| A | N | O | M | K | | M | N | O | K | A | | O | A | M | K | N | | | |
| N | M | O | A | K | | K | O | A | M | N | | A | N | O | K | M | | | |

PERMUTATION

[lat. permutare = (ver)tauschen]

Unter einer Permutation versteht man die Veränderung der Anordnung einer Menge durch das Vertauschen ihrer Elemente. Dies bedeutet nichts anderes als eine Mischung der gegebenen Anordnung. Bei einer Permutation von fünf unterschiedlichen Ausgangselementen, genannt [N], erhält man 120 mögliche Kombinationen der Anordnung [A].

Die mathematische Formel: $A = N!$ beschreibt diesen Zusammenhang.

Die Ausgangsmenge [N] ist mathematisch gesehen eine Fakultät [!], das heißt eine Funktion, die einer natürlichen Zahl das Produkt aller natürlicher Zahlen kleiner oder gleich dieser Zahl zuordnet.

Demzufolge erhält man bei einer Permutation von fünf Elementen einen Wert von $5!$, also: $1 \times 2 \times 3 \times 4 \times 5 = 120$.

Das Wort „Kamon“ besteht aus fünf Buchstaben. Nachfolgend sind alle 120 möglichen Permutationen aufgelistet.

Erkennbar ist hier ebenfalls die Nähe zum Anagramm⁻¹. Dieses bezeichnet ein Wort, das durch Umstellung der Buchstaben oder Silben aus einem anderen Wort gebildet wird. Das das einzigste Anagramm, welches sich aus „Kamon“ bilden lässt, lautet „Manko“.

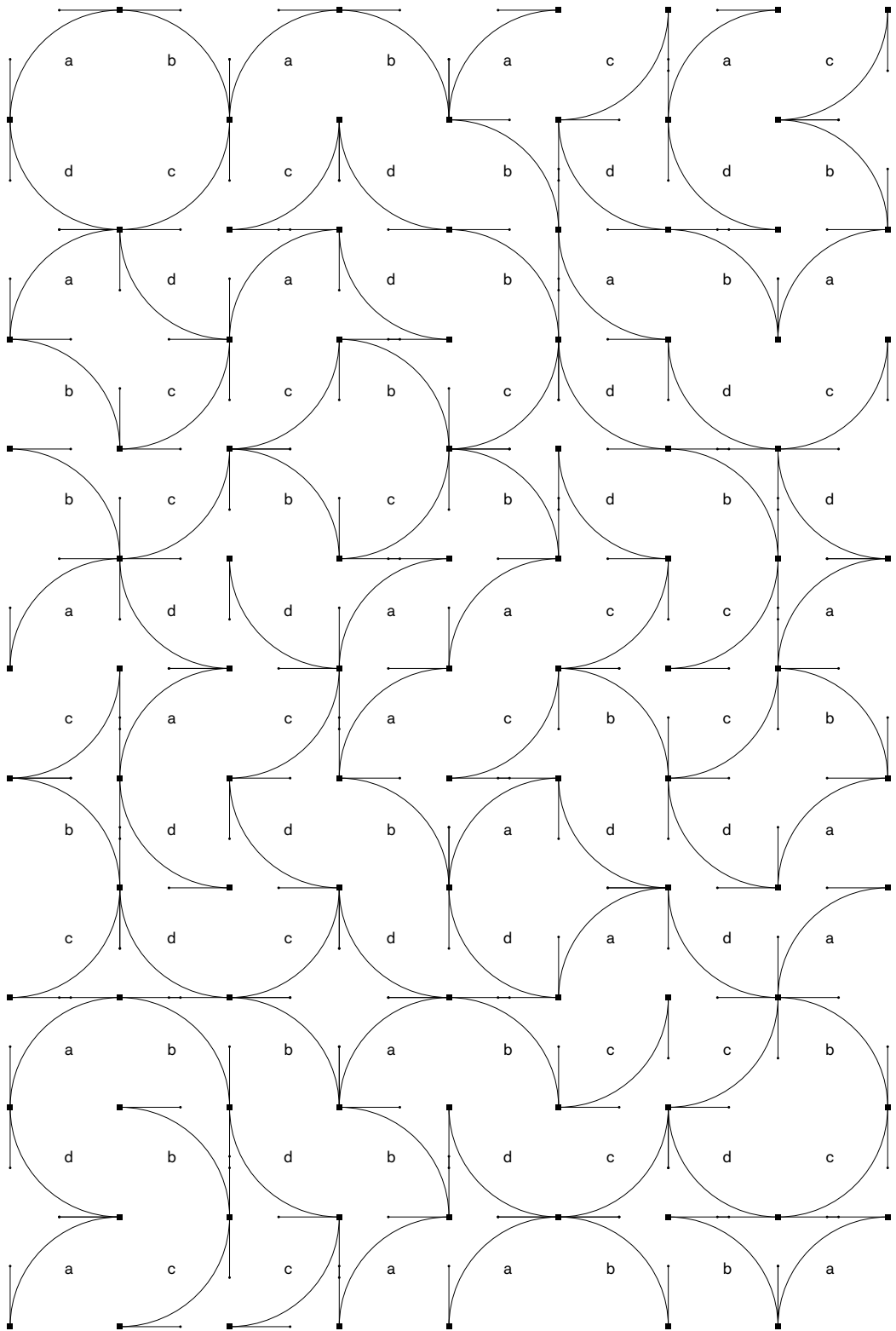
Man benutzt Anagramme häufig für Rätsel, als Buchstabenspiel oder als eine Methode zur Verschlüsselung von Texten.

1— *Anagramm, griech. umschreiben*

Folgende Seite:

Übungen mit dem Prinzip der Permutation
und Raster.

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|--|---|---|---|---|---|--|---|---|---|---|---|
| M | N | O | A | K | | O | A | M | N | K | | N | M | O | K | A |
| K | O | M | A | N | | A | N | M | O | K | | M | N | A | O | K |
| O | A | N | M | K | | N | M | A | O | K | | K | O | M | N | A |
| A | N | M | K | O | | M | N | A | K | O | | O | A | N | K | M |
| N | M | A | K | O | | K | O | N | M | A | | A | N | K | M | O |
| M | N | O | A | K | | O | A | K | M | N | | N | M | K | O | A |
| K | O | N | A | M | | A | N | K | O | M | | N | M | K | O | A |
| O | A | K | N | M | | N | M | K | A | O | | M | N | O | K | A |
| A | K | M | O | N | | M | K | O | N | A | | K | N | A | M | O |
| N | O | M | A | K | | K | N | A | O | M | | O | M | A | K | N |
| M | K | O | A | N | | O | M | A | N | K | | | | | | |
| K | N | M | O | A | | A | K | O | M | N | | | | | | |
| O | M | K | A | N | | N | O | A | M | K | | | | | | |
| A | K | O | N | M | | M | K | N | A | O | | | | | | |
| N | O | A | K | M | | K | N | O | M | A | | | | | | |
| M | K | A | O | N | | O | M | N | K | A | | | | | | |
| K | N | O | A | M | | A | K | N | M | O | | | | | | |
| O | M | N | A | K | | N | O | K | M | A | | | | | | |
| O | M | K | N | A | | A | K | M | N | O | | | | | | |
| A | K | N | O | M | | N | O | M | K | A | | | | | | |
| N | O | K | A | M | | M | K | N | O | A | | | | | | |
| M | K | A | N | O | | K | N | M | A | O | | | | | | |



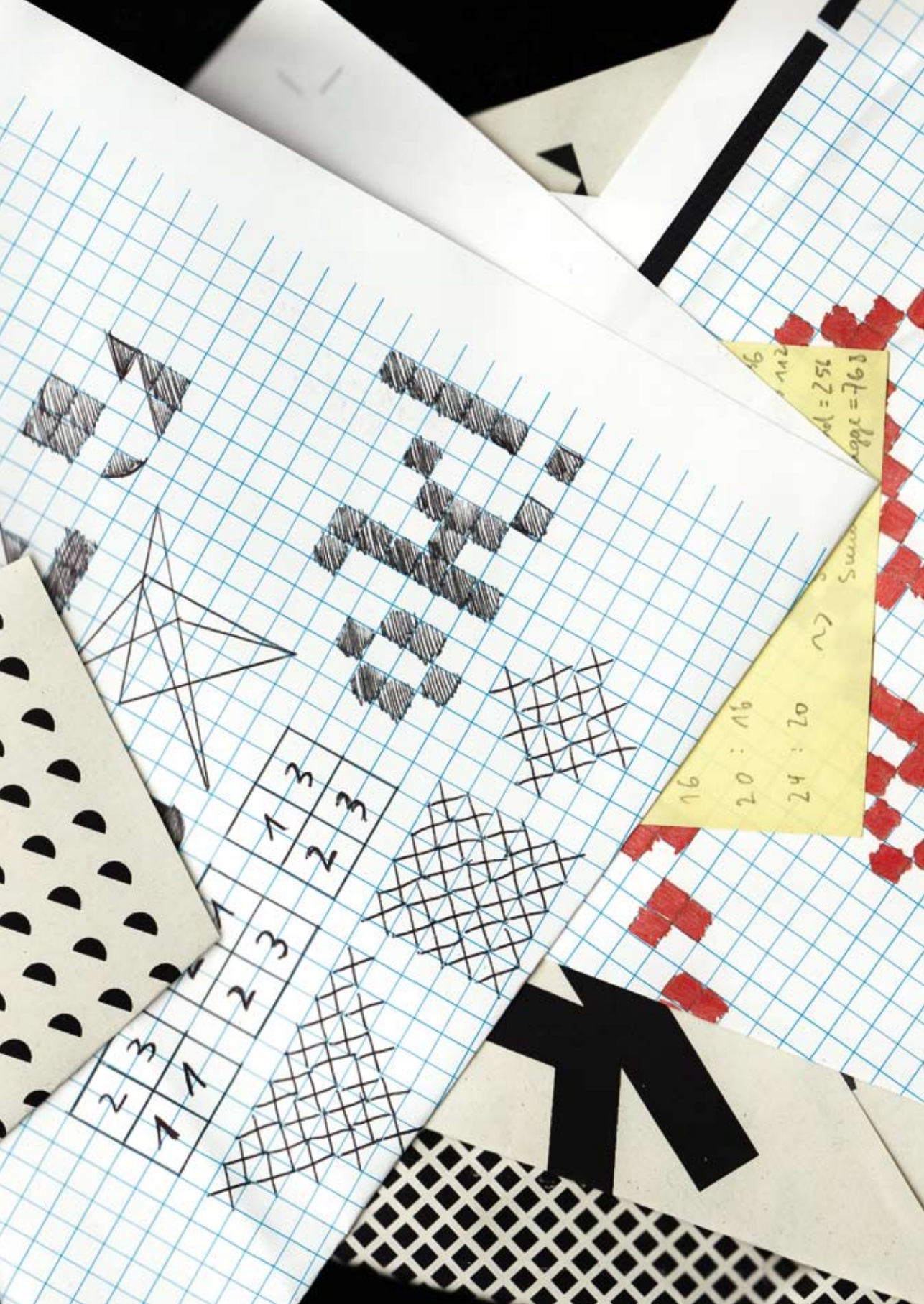


SUM ESM ESM
SUM WM WK
SUM WM WK

KATAGAMI

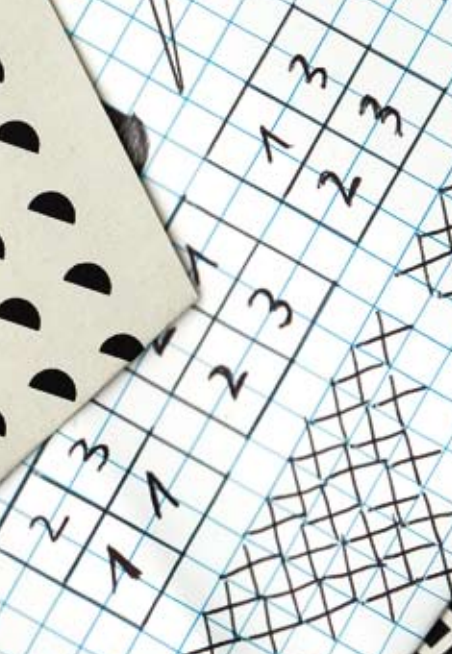
Z EDZ O KAZ NOZ YZO KA EKA EKA NOVA NOVA

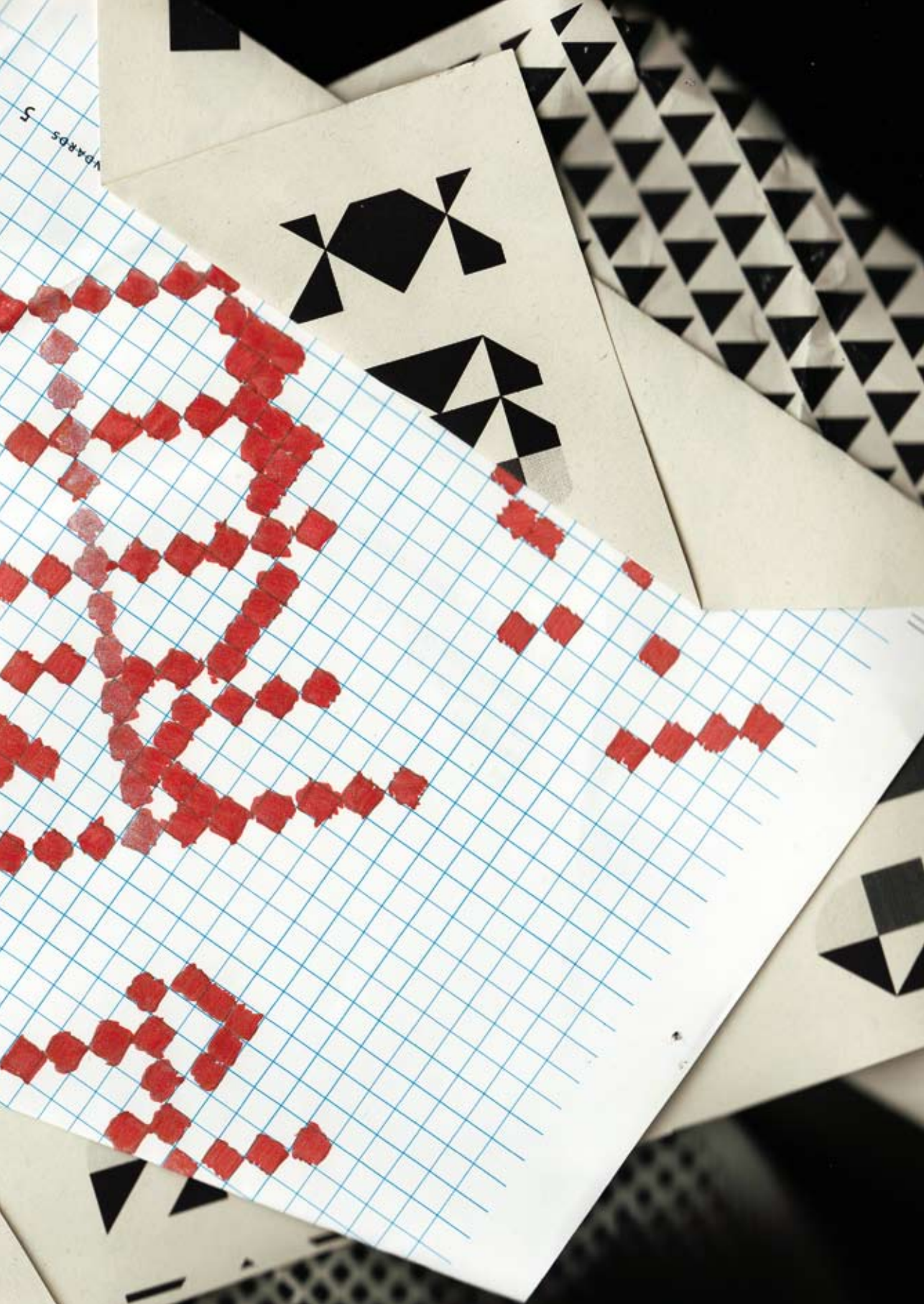
BM WM



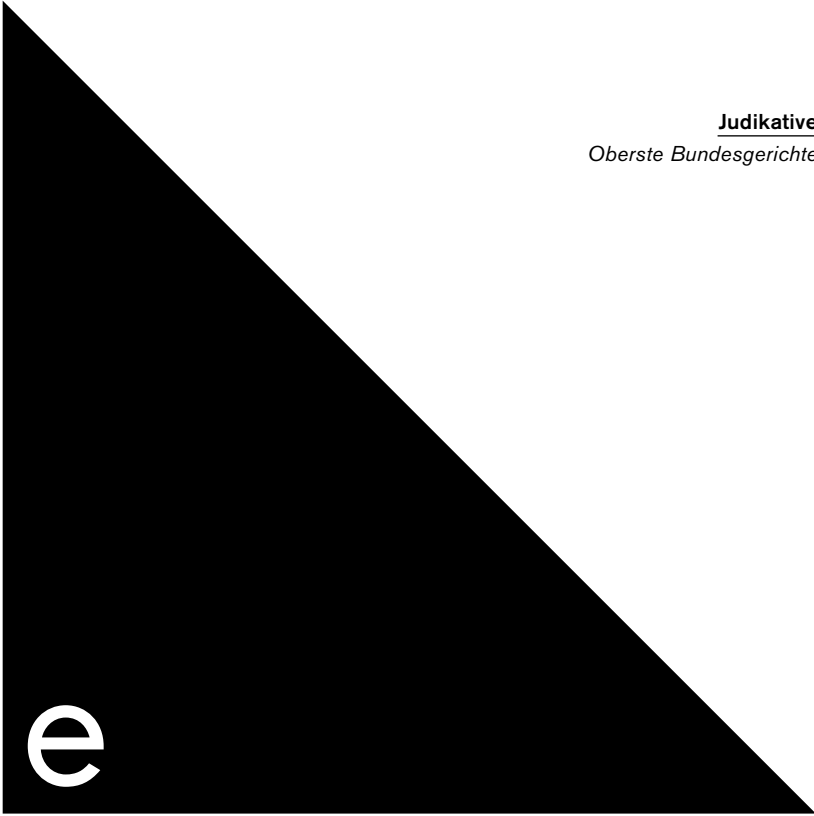
96
112
157 = 108
100 = 76

16
20 : 16
24 : 20
Sum

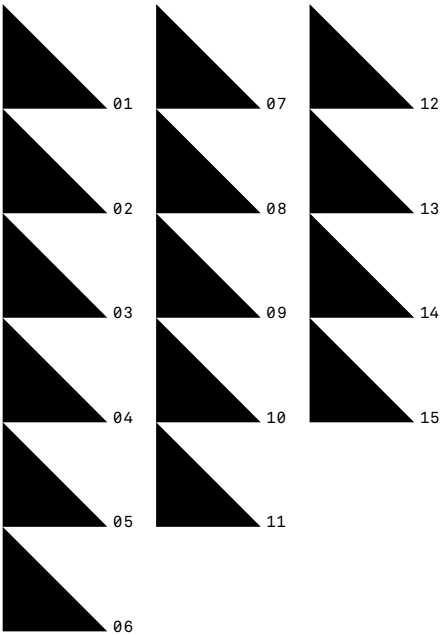
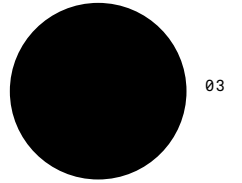
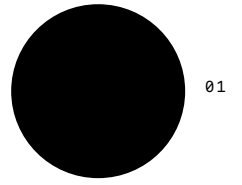




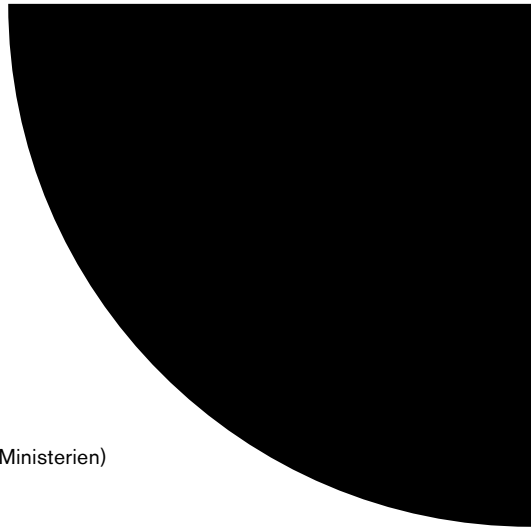
WARDS



Judikative
Oberste Bundesgerichte



Exekutive
Bundesbehörden (Ministerien)



EXEKUTIVE GEWALT

[lat. exsequi = ausführen]

Sie umfasst die Regierung und die öffentliche Verwaltung, der in erster Linie die Ausführung der Gesetze anvertraut ist. Auch die Exekutive kann normsetzende Befugnisse wahrnehmen, zum Beispiel mit dem Recht auf Erlass von Rechtsverordnungen. Dabei haben Verordnungen nicht den Status von Gesetzen, sondern werden vielmehr von bestehenden Gesetzen abgeleitet.

- e [01] Bundeskanzleramt/Berlin
- e [02] Auswärtiges Amt/Berlin
- e [03] Bundesministerium für Arbeit und Soziales/Berlin
- e [04] Bundesministerium für Bildung und Forschung/Berlin
- e [05] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend/Berlin
- e [06] Bundesministerium der Finanzen/Berlin
- e [07] Bundesministerium für Gesundheit/Bonn/Berlin
- e [08] Bundesministerium des Inneren/Berlin
- e [09] Bundesministerium der Justiz/Berlin
- e [10] Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz/Bonn/Berlin
- e [11] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit/Berlin
- e [12] Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung/Berlin
- e [13] Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie/Berlin
- e [14] Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Berlin
- e [15] Bundesministerium der Verteidigung/Berlin

LEGISLATIVE GEWALT

[lat. lex, legis (f.) = Gesetz]

Sie ist zuständig für die Beratung und Verabschiedung von Gesetzen.

Sie kontrolliert in Deutschland die Exekutive und Judikative Gewalt.

In einer Demokratie bilden die Parlamente die Legislative.

l [01] Deutscher Bundestag/Berlin

l [02] Bundesrat/Berlin

JUDIKATIVE GEWALT

[lat. iudicare = urteilen]

Sie bezeichnet die Recht sprechende Gewalt. Die Judikative wird in Deutschland vom Bundesverfassungsgericht, den Bundesgerichten und den Gerichten der Bundesländer ausgeübt. Die Rechtsprechung ist an Gesetz und Recht gebunden.

j [01] Bundesverfassungsgericht/Karlsruhe

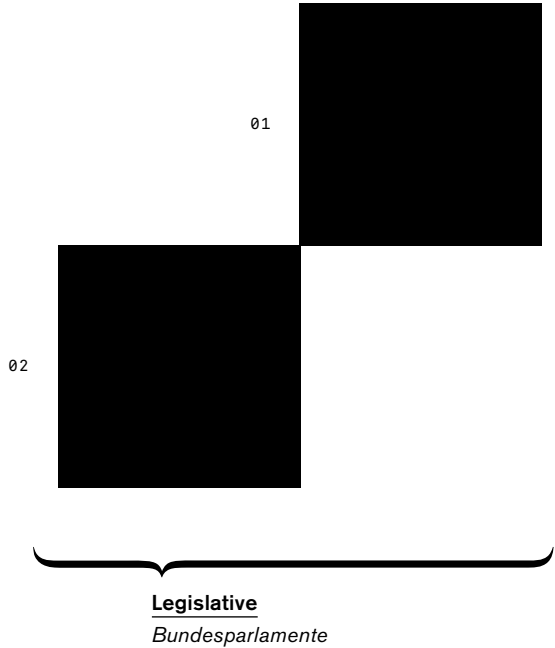
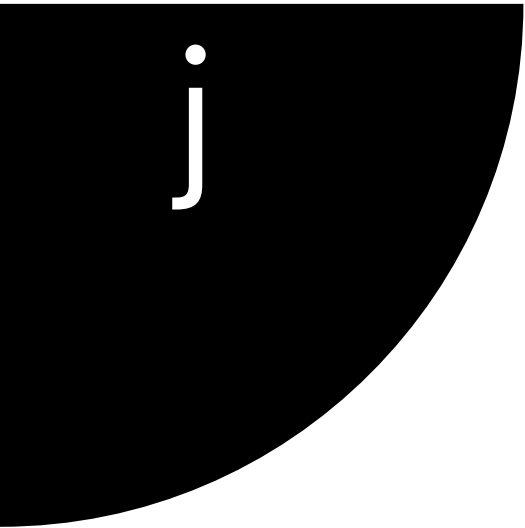
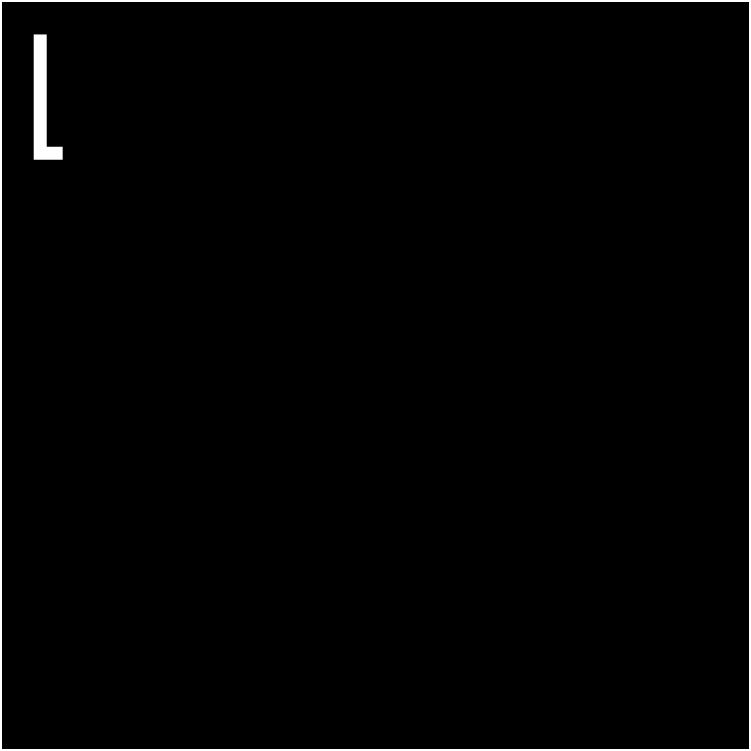
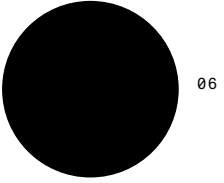
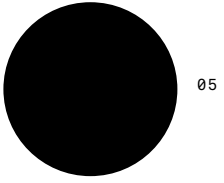
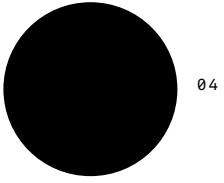
j [02] Bundesgerichtshof/Karlsruhe/Leipzig

j [03] Bundesverwaltungsgericht/Leipzig

j [04] Bundesfinanzhof/München

j [05] Bundesarbeitsgericht/Erfurt

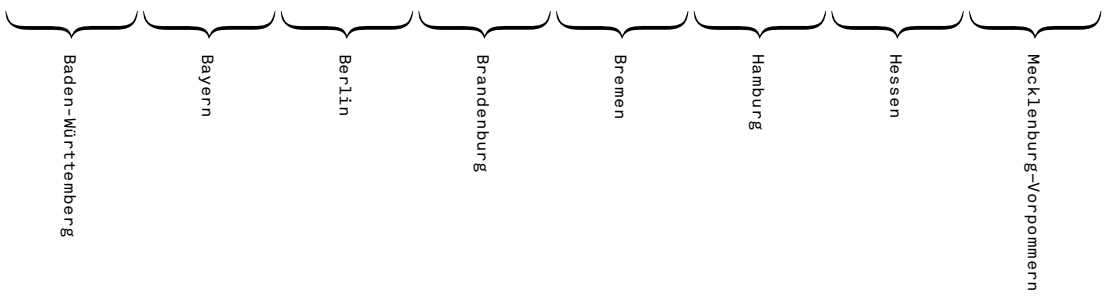
j [06] Bundessozialgericht/Kassel

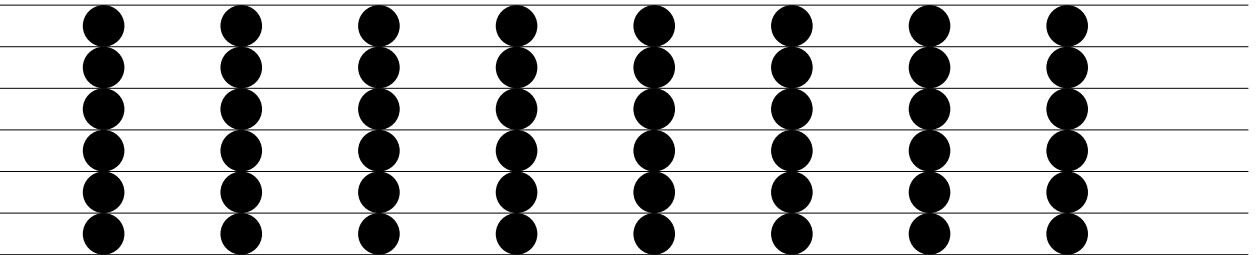
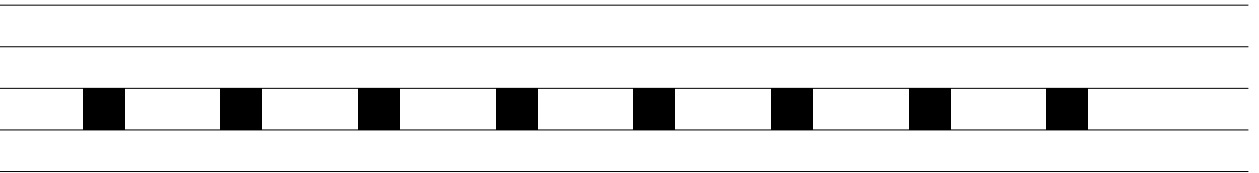
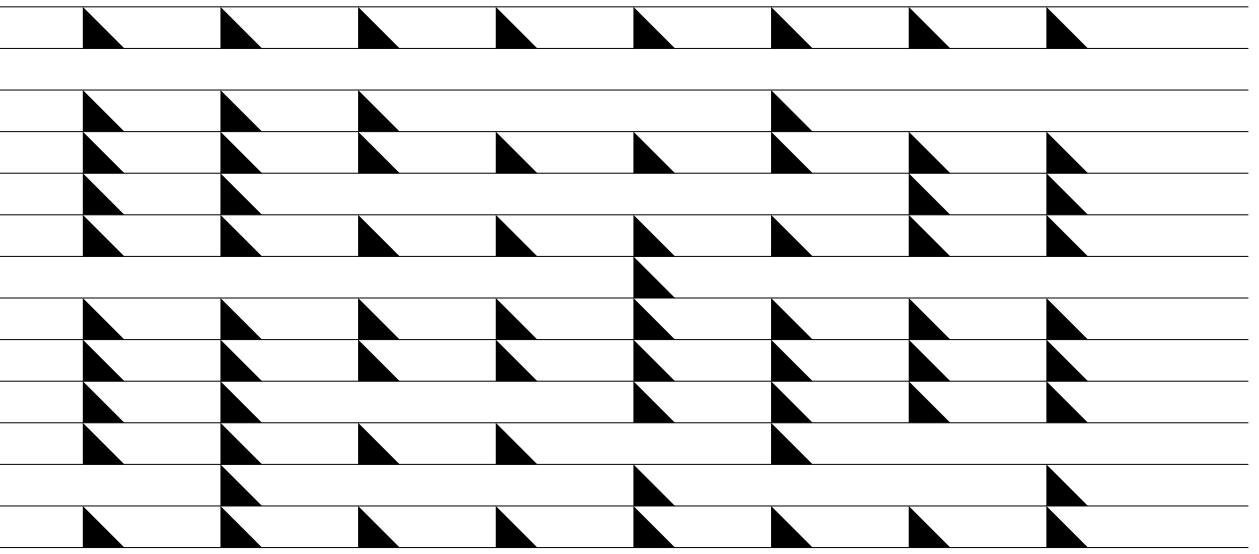


| | | | | | | | | | |
|-----|-------|---|---|---|---|---|---|---|---|
| €01 | BK | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| €02 | AA | | | | | | | | |
| €03 | BMAS | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| €04 | BMBF | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| €05 | BMFSJ | | | | | ■ | | | ■ |
| €06 | BMF | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| €07 | BMG | | | ■ | | | | | ■ |
| €08 | BMI | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| €09 | BMJ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| €10 | BMELV | ■ | ■ | | | | | | ■ |
| €11 | BMU | ■ | ■ | | ■ | ■ | | ■ | |
| €12 | BMVBW | | | ■ | ■ | | ■ | | ■ |
| €13 | BMWI | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| €14 | BMWZ | | | | | | | | |
| €15 | BMVg | | | | | | | | |

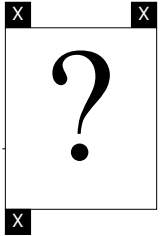
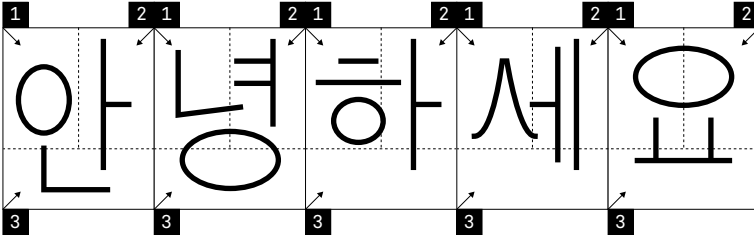
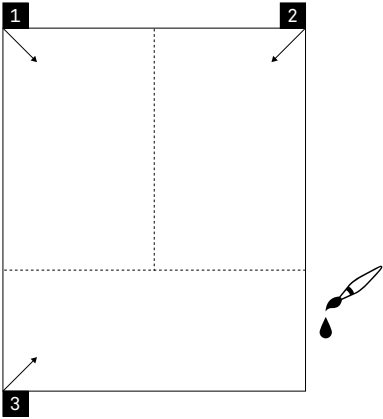
| | | | | | | | | | |
|-----|------|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ‘01 | BT | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |
| ‘02 | BRat | | | | | | | | |

| | | | | | | | | |
|-----|--------|---|---|---|---|---|---|---|
| ’01 | BVerfG | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● |
| ’02 | BGH | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● |
| ’03 | BVerG | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● |
| ’04 | BFH | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● |
| ’05 | BAG | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● |
| ’06 | BSG | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● |





Niedersachsen
Nordrhein-Westfalen
Rheinland-Pfalz
Saarland
Sachsen-Anhalt
Sachsen
Schleswig-Holstein
Thüringen



| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A | n | n | y | e | o | n | g | h | a | s | e | y | o | ? |
| | | | | | | | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| W | i | e | g | e | h | t | e | s | I | h | n | e | n | ? |
| | | | | | | | | | | | | | | |

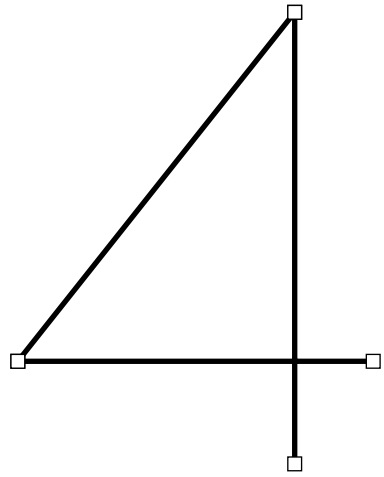
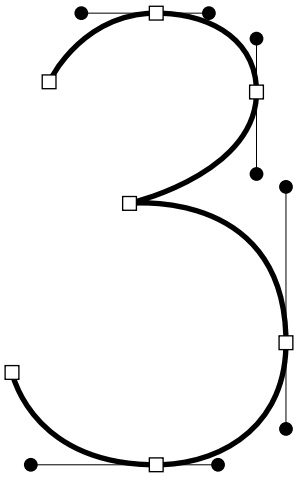
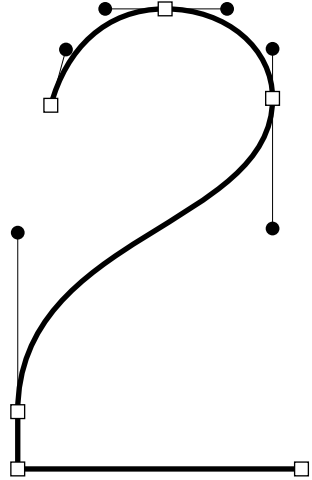
K o n s o n a n t e n

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ㄱ | ㄴ | ㄷ | ㄹ | ㅁ | ㅂ | ㅅ | ㅇ | ㅈ | ㅊ | ㅋ | ㅌ | ㅍ | ㅎ | | | | | | |
| g | k | n | d | t | r | l | m | b | p | s | n | g | j | c | h | k | t | p | h |


V o k a l e

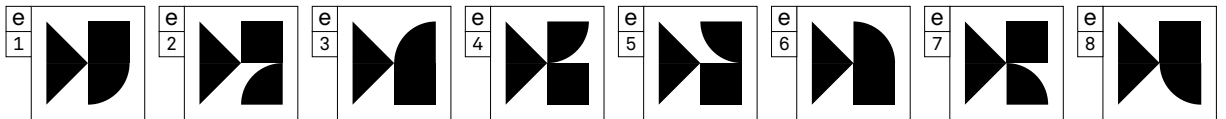
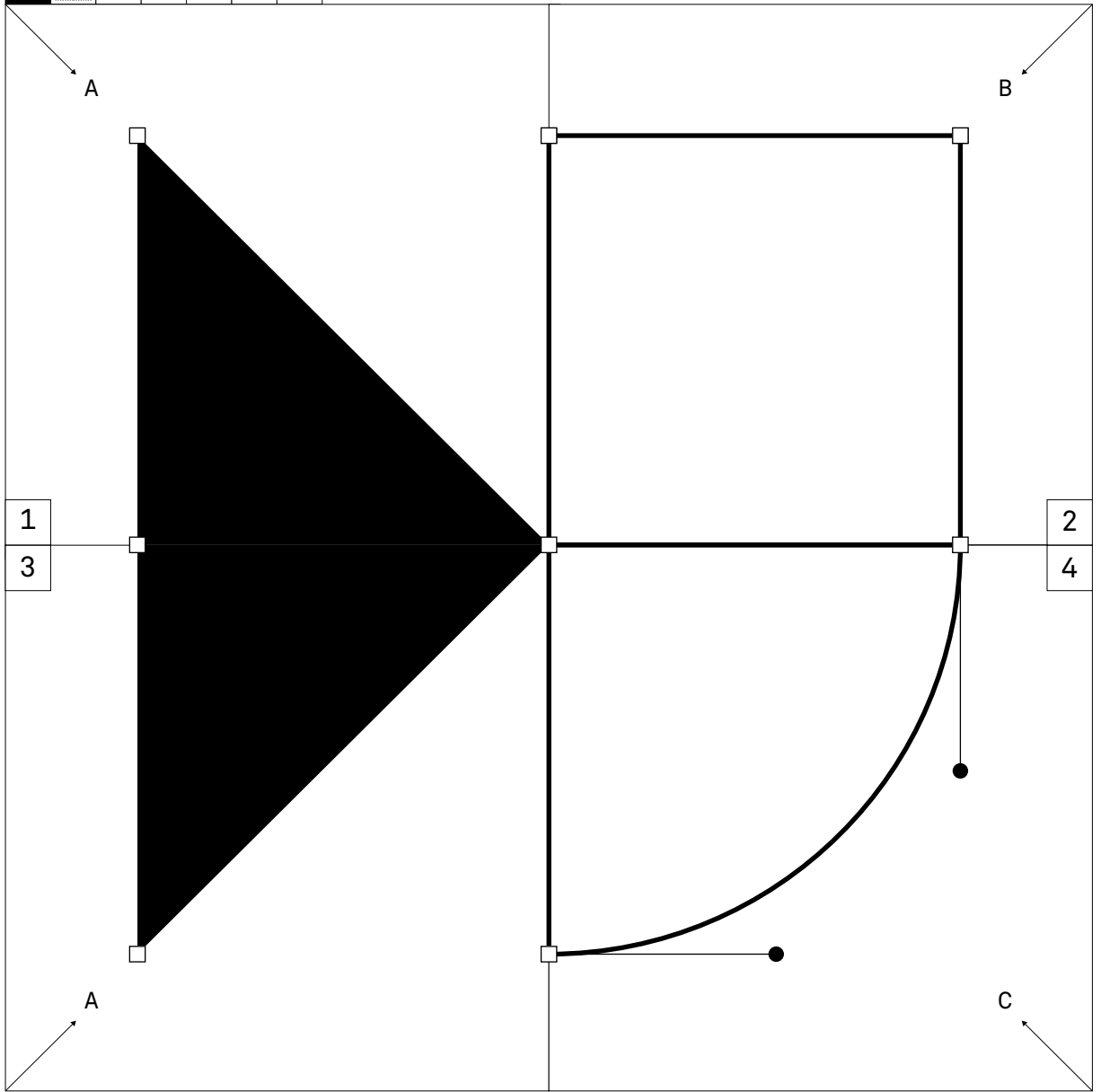
| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ㅏ | ㅑ | ㅓ | ㅕ | ㅗ | ㅛ | ㅜ | ㅠ | ㅡ | ㅣ | | | | | |
| a | y | e | o | y | e | o | y | o | u | y | u | e | u | i |



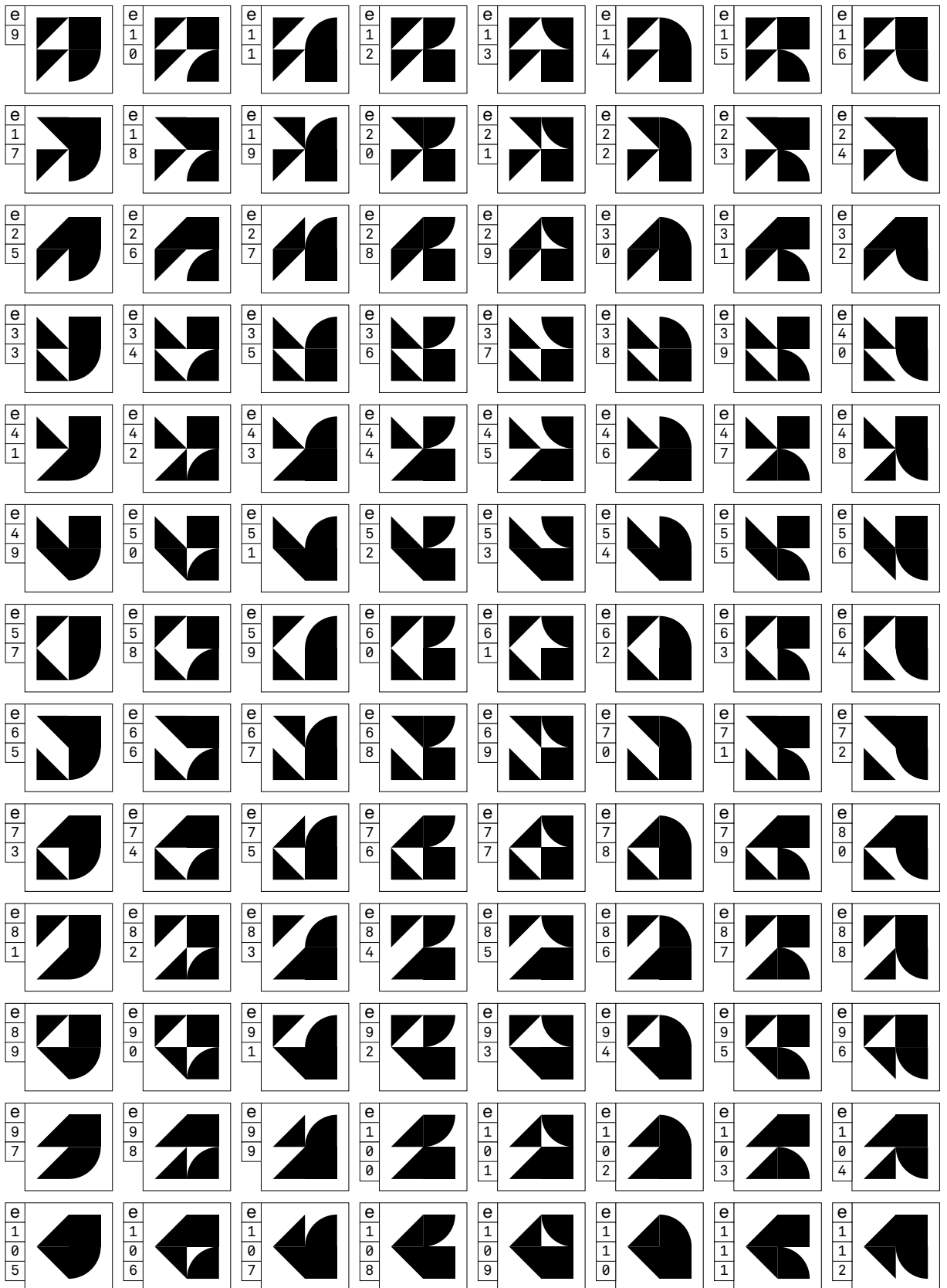



N E O M O N - R A S T E R

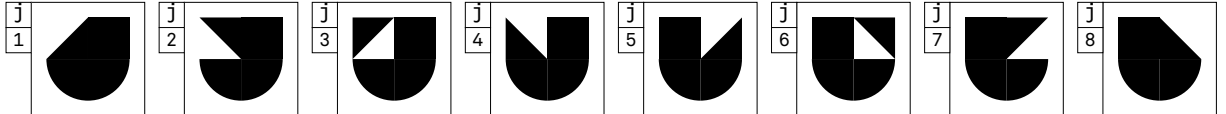
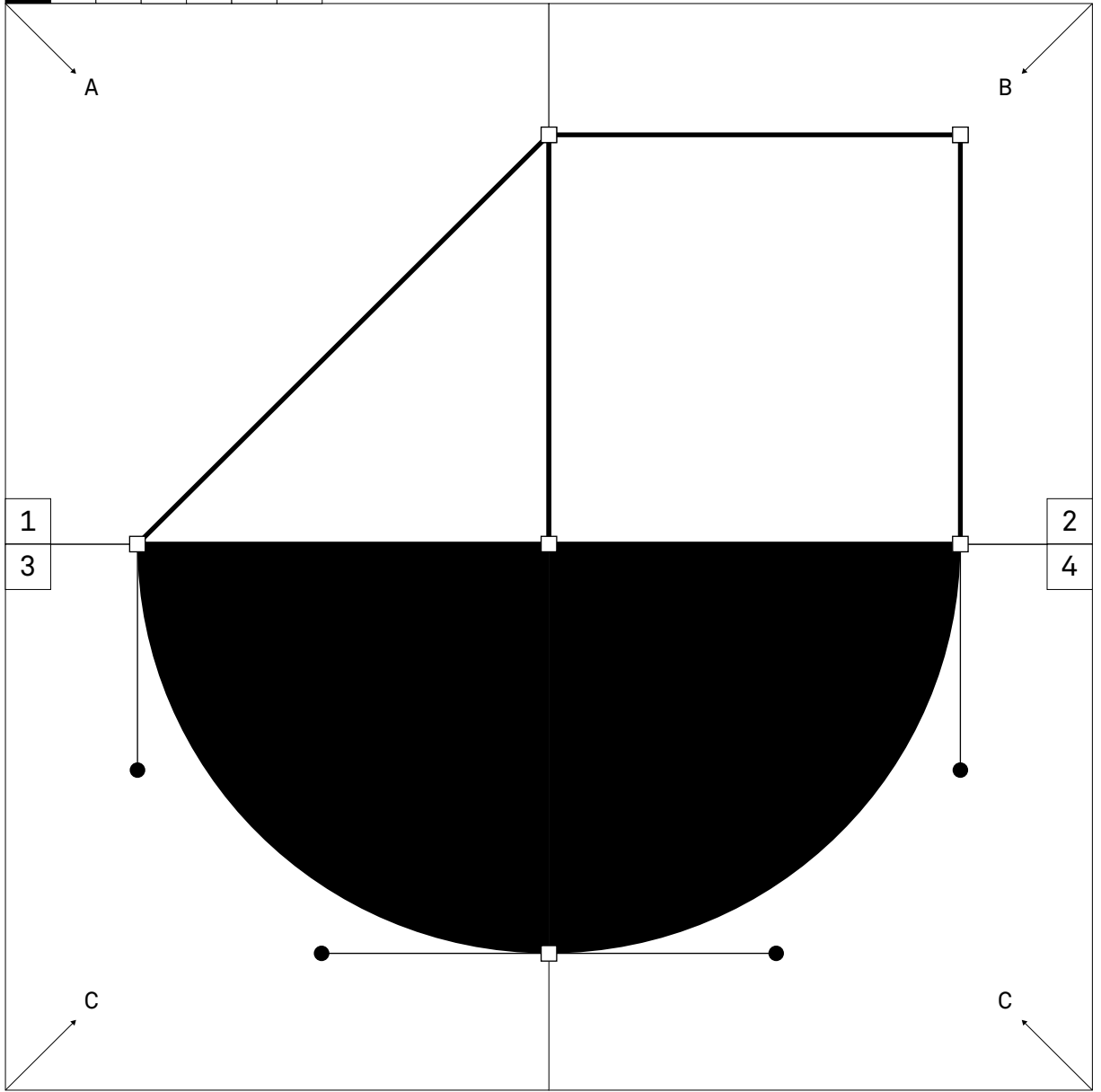
e  = 1 1 2



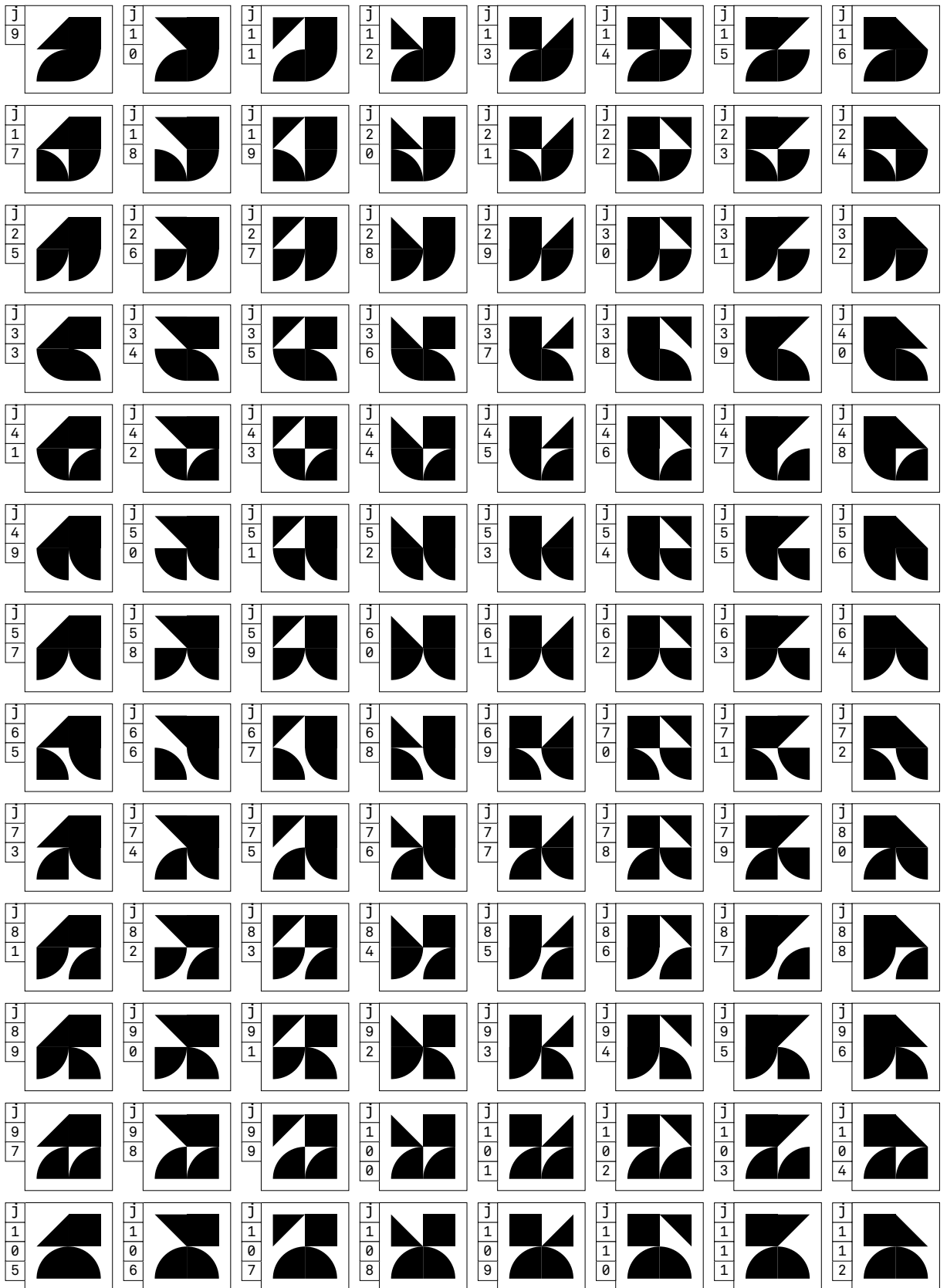
| | | | |
|---|---|---|---|
| e 0 9 → 1 6 = A ¹ + 9 0° | e 1 7 → 2 4 = A ¹ + 1 8 0° | e 2 5 → 3 2 = A ¹ + 2 7 0° | e 3 3 → 4 0 = ↙ ↘ |
| A ³ - 9 0° | e 4 1 → 4 8 = A ³ - 1 8 0° | e 4 9 → 5 6 = A ³ - 2 7 0° | e 5 7 → 6 4 = A ¹ + 9 0° / ↗ ↘ |
| A ³ - 9 0° | e 6 5 → 7 2 = A ¹ + 1 8 0° / A ³ - 9 0° | e 7 3 → 8 0 = A ¹ + 2 7 0° / A ³ - 9 0° | e 8 9 → 9 6 = A ¹ + 9 0° / A ³ - 2 7 0° |
| e 8 1 → 8 8 = A ¹ + 9 0° / A ³ - 1 8 0° | e 8 9 → 9 6 = A ¹ + 9 0° / A ³ - 2 7 0° | e 9 7 → 1 0 4 = ↗ ↘ | |
| A ¹ - 9 0° / A ³ - 1 8 0° | e 1 0 5 → 1 1 5 = A ¹ - 9 0° / A ³ - 2 7 0° | | |



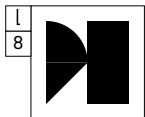
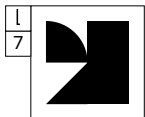
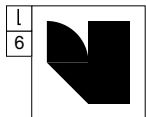
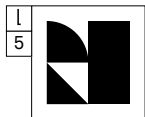
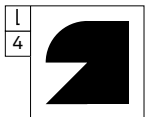
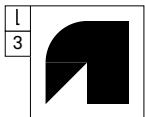
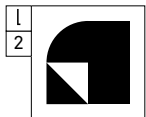
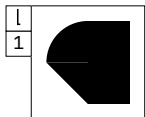
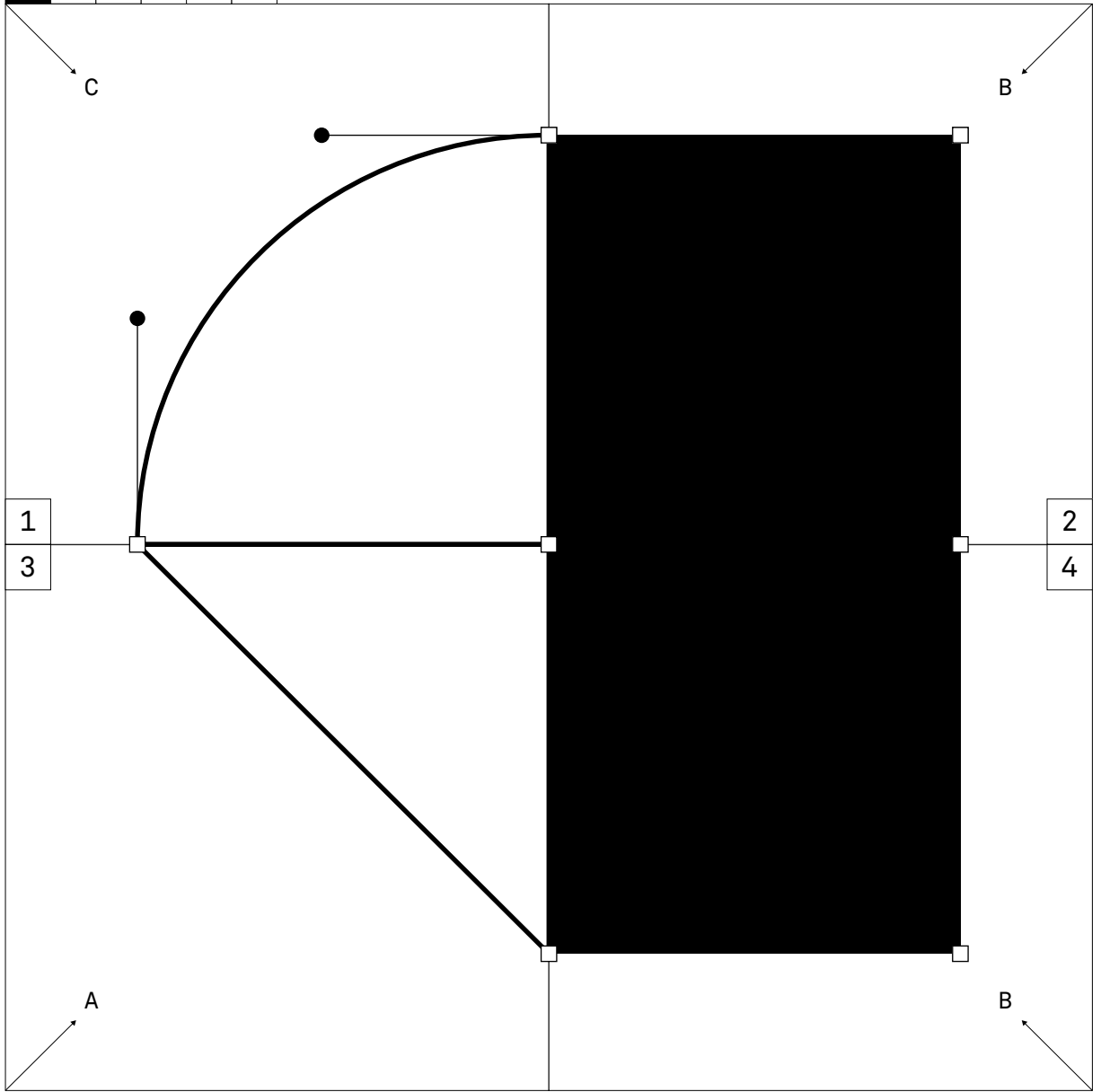
j  = 1 1 2



| | | | |
|--|--|--|--|
| j 0 9 → 1 6 = C ³ + 9 0° | j 1 7 → 2 4 = C ² + 1 8 0° | j 2 5 → 3 2 = C ² + 2 7 0° | j 3 3 → 4 0 = ↵ |
| C ⁴ - 9 0° | j 4 1 → 4 8 = C ⁴ - 1 8 0° | j 4 9 → 5 6 = C ⁴ - 2 7 0° | j 5 7 → 6 4 = C ³ - 9 0° / ↵ |
| C ⁴ + 9 0° | j 6 5 → 7 2 = C ³ - 1 8 0° / C ⁴ + 9 0° | j 7 3 → 8 0 = C ³ - 2 7 0° / C ⁴ + 9 0° | ↵ |
| j 8 1 → 8 8 = C ³ - 9 0° / C ⁴ + 1 8 0° | j 8 9 → 9 6 = C ³ - 9 0° / C ⁴ + 2 7 0° | j 9 7 → 1 0 4 = ↵ | |
| C ³ + 9 0° / C ⁴ - 1 8 0° | j 1 0 5 → 1 1 5 = C ³ + 9 0° / C ⁴ - 9 0° | | |



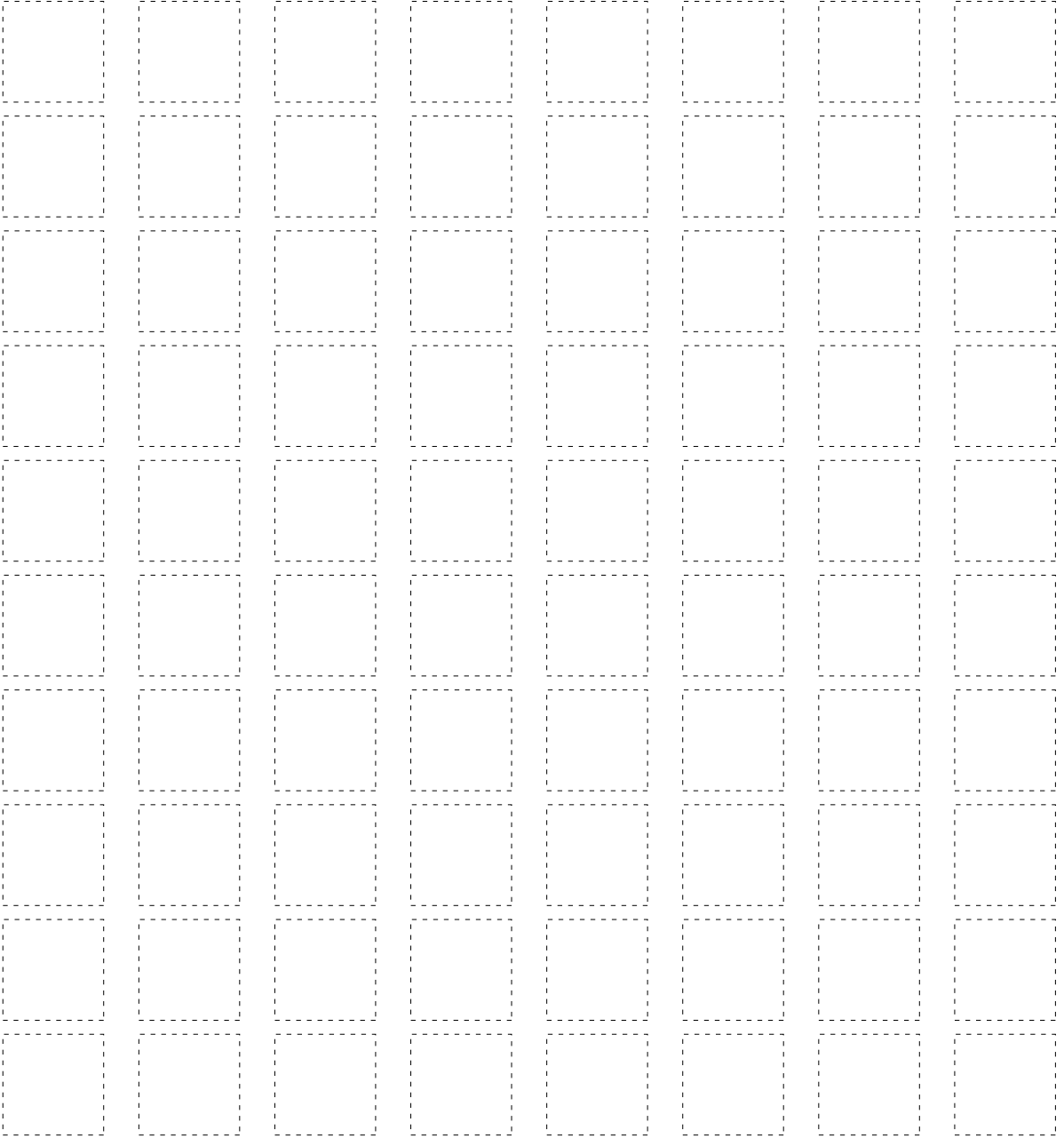
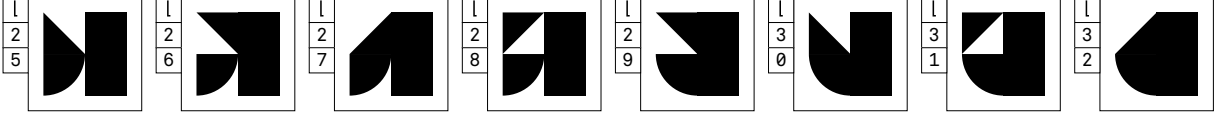
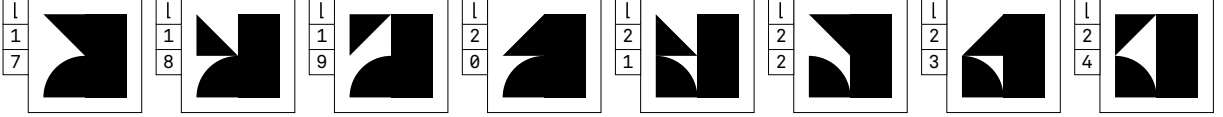
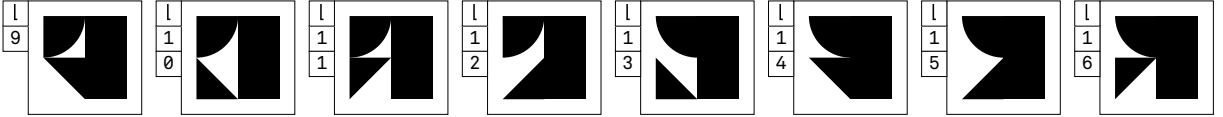
1  = 3 2



$\frac{1}{0} \frac{9}{1} \rightarrow \frac{1}{6} = C^1 + 1 \frac{8}{0} \theta^\circ$

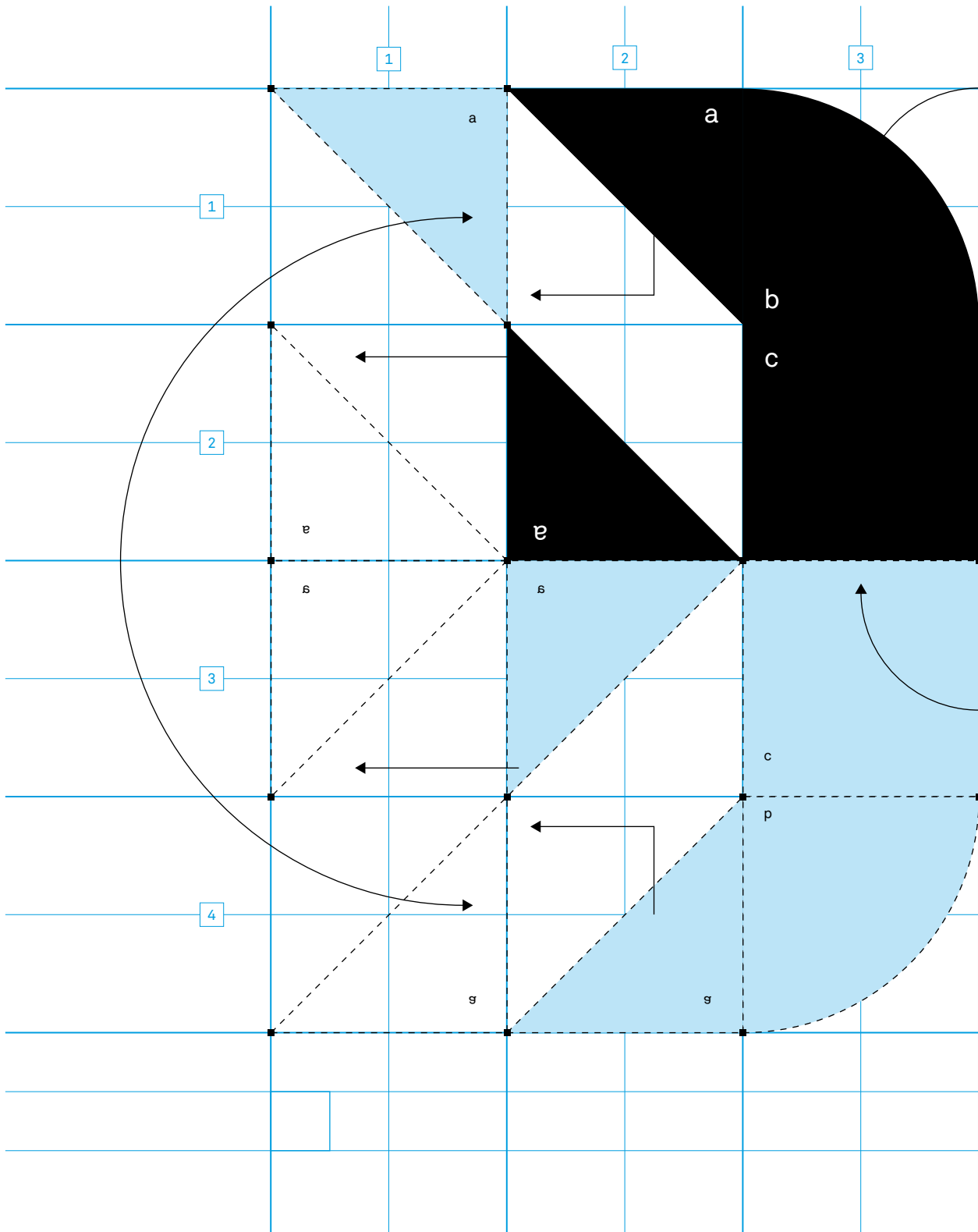
$\frac{1}{1} \frac{7}{1} \rightarrow \frac{2}{4} = C^1 \leftrightarrow A^3$

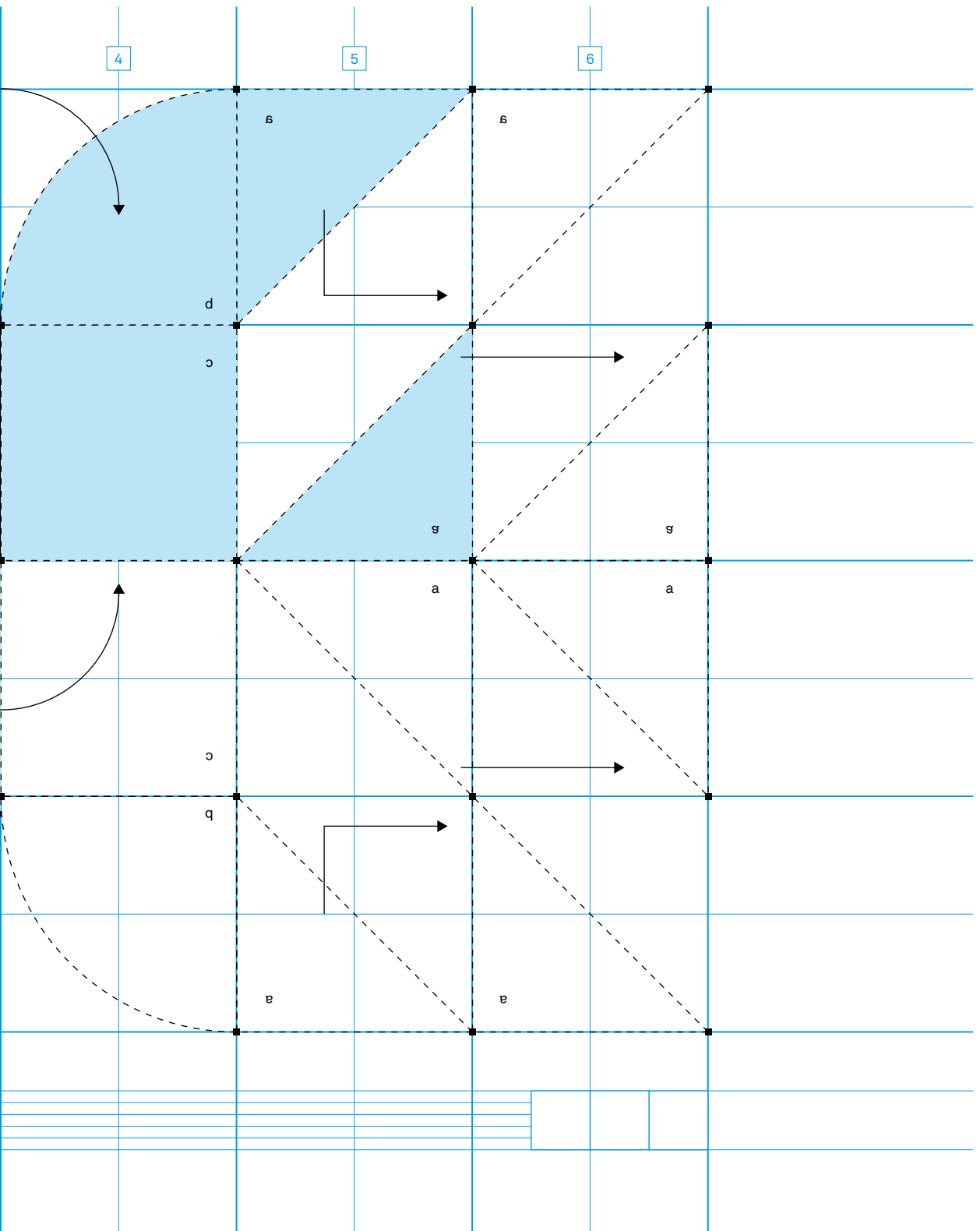
$\frac{1}{2} \frac{5}{1} \rightarrow \frac{3}{2} = C^1 \leftrightarrow A^3 / A^3 - 1 \frac{8}{0} \theta^\circ / C^1 - 1 \frac{8}{0} \theta^\circ$

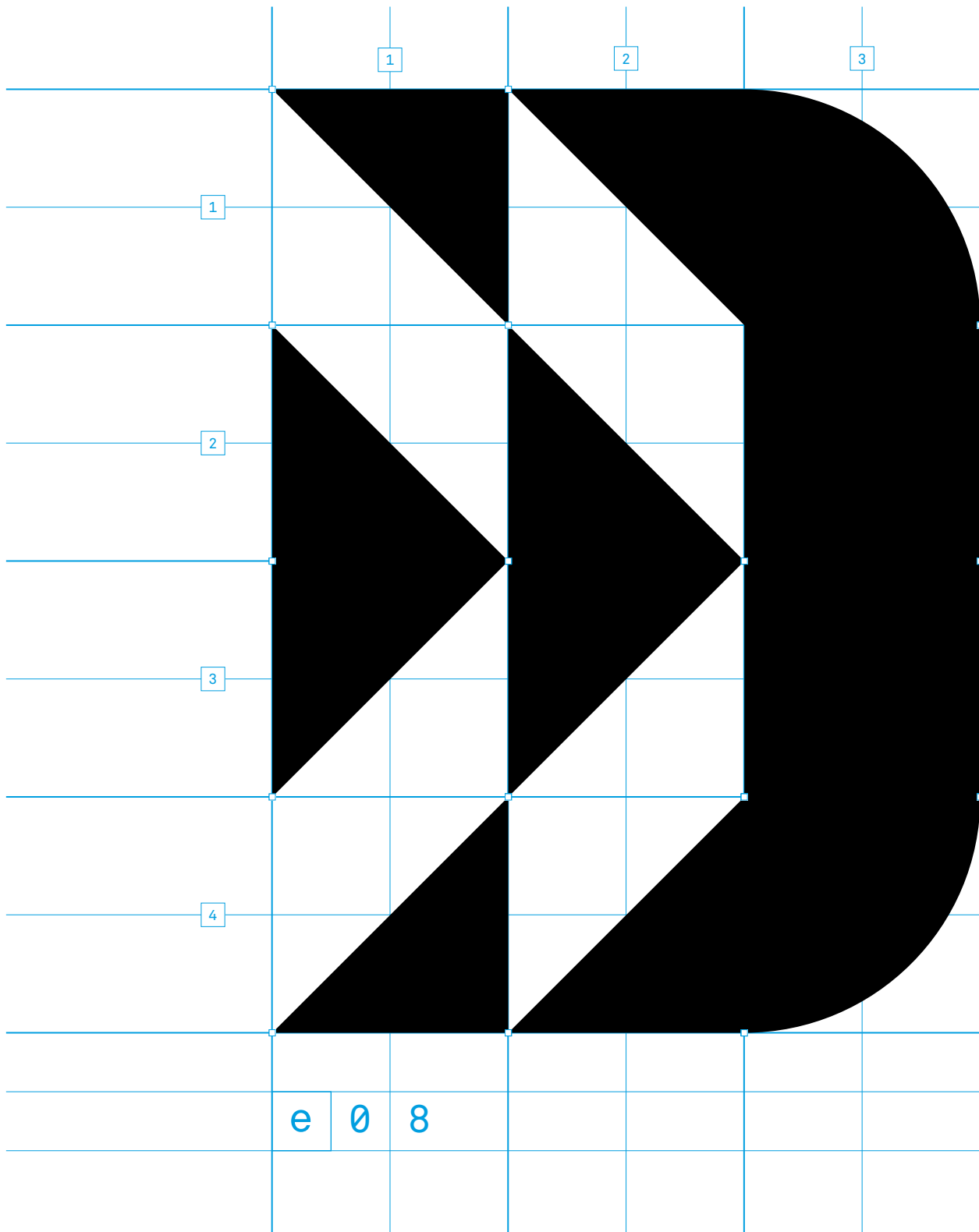








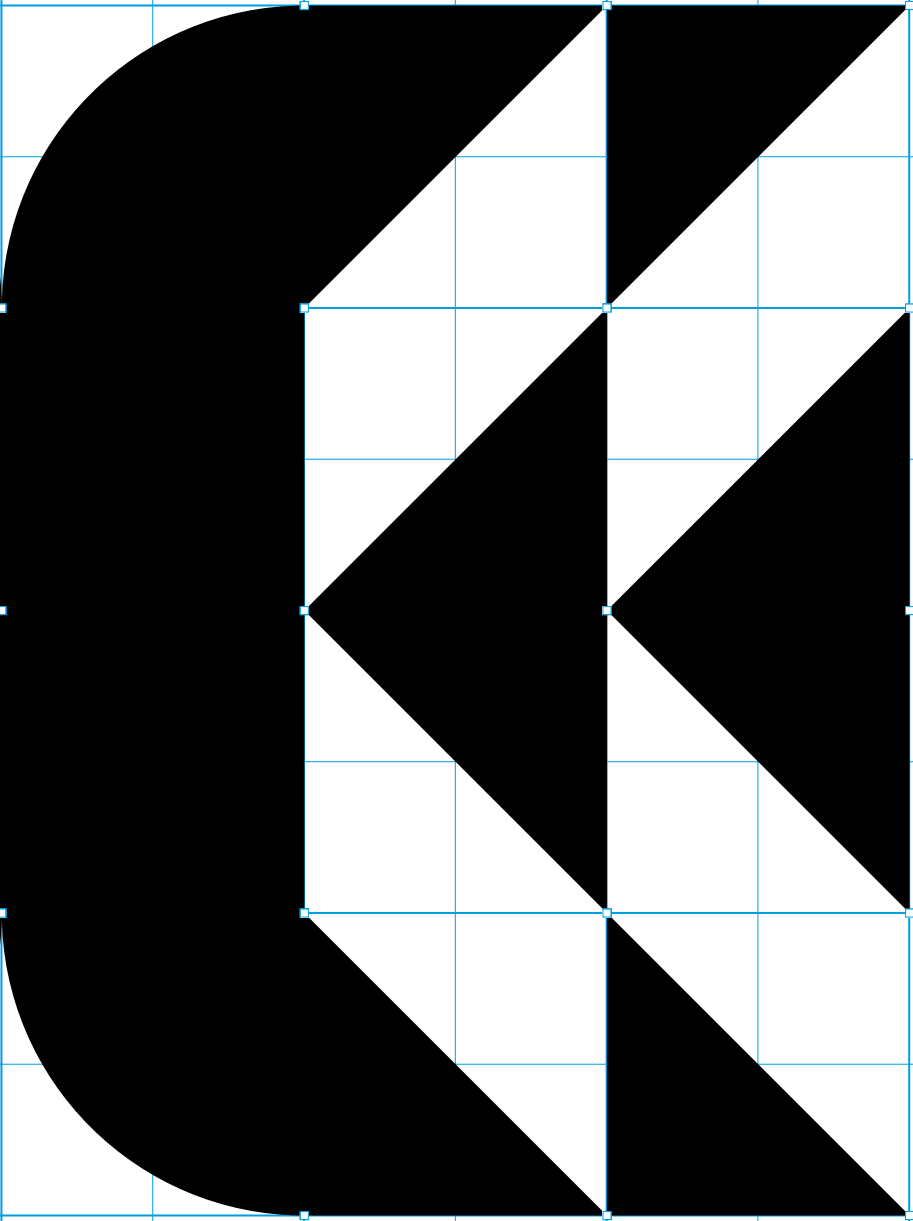




4

5

6



Bundesministerium des Inneren

B

M

I

e 0 1

1 6

B K Bundeskanzleramt

e 0 2

1 6

A A Auswärtiges Amt

e 0 3

1 6

B M A S Bundesministerium für Arbeit und Soziales

e 0 4

1 6

B M B F Bundesministerium für Bildung und Forschung

e 0 5

1 6

B M F S J Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

e 0 6

1 6

B M F Bundesministerium der Finanzen

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 0 | 7 | |
| | | | |

| | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|
| | 1 | 6 | | 0 | 4 |
| | | 0 | 4 | | 4 |

B M G *Bundesministerium für Gesundheit*

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 0 | 8 | |
| | | | |

| | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|
| | 1 | 6 | | 0 | 4 |
| | | 0 | 4 | | 4 |

B M I *Bundesministerium des Inneren*

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 0 | 9 | |
| | | | |

| | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|
| | 1 | 6 | | 0 | 4 |
| | | 0 | 4 | | 4 |

B M J *Bundesministerium der Justiz*

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 1 | 0 | |
| | | | |

| | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|
| | 1 | 6 | | 0 | 4 |
| | | 0 | 4 | | 4 |

B M E L V *Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz*

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 1 | 1 | |
| | | | |

| | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|
| | 1 | 6 | | 0 | 4 |
| | | 0 | 4 | | 4 |

B M U *Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit*

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 1 | 2 | |
| | | | |

| | | | | | |
|--|---|---|---|---|---|
| | 1 | 6 | | 0 | 4 |
| | | 0 | 4 | | 4 |

B M V B W *Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung*

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 1 | 3 | |
| | 1 | 6 | |
| | 0 | 4 | |
| | 0 | 4 | |

B M W I *Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie*

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 1 | 4 | |
| | 1 | 6 | |
| | 0 | 4 | |
| | 0 | 4 | |

B M W Z *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*

| | | | |
|---|---|---|--|
| e | 1 | 5 | |
| | 1 | 6 | |
| | 0 | 4 | |
| | 0 | 4 | |

B M V g *Bundesministerium der Verteidigung*

| | | | |
|---|---|---|--|
| j | 0 | 1 | |
| | 0 | 8 | |
| | 1 | 2 | |
| | 0 | 4 | |

B V e r f G *Bundesverfassungsgericht*

| | | | |
|---|---|---|--|
| j | 0 | 2 | |
| | 0 | 8 | |
| | 1 | 2 | |
| | 0 | 4 | |

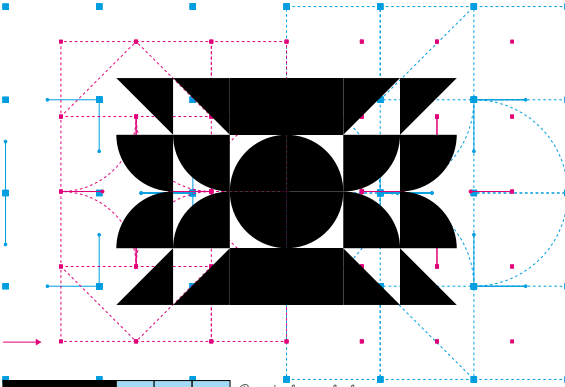
B G H *Bundesgerichtshof*

| | | | |
|---|---|---|--|
| j | 0 | 3 | |
| | 0 | 8 | |
| | 1 | 2 | |
| | 0 | 4 | |

B V e r w G *Bundesverwaltungsgericht*

| | | | |
|---|---|---|--|
| j | 0 | 4 | |
| | | | |

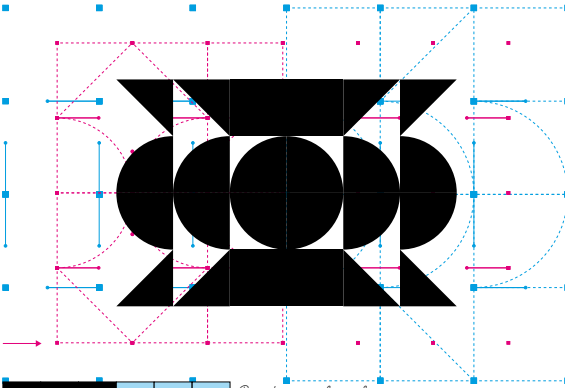
| | | | | | |
|--|---|---|--|---|---|
| | 0 | 8 | | 1 | 2 |
| | | | | 0 | 4 |



B F H Bundesfinanzhof

| | | | |
|---|---|---|--|
| j | 0 | 6 | |
| | | | |

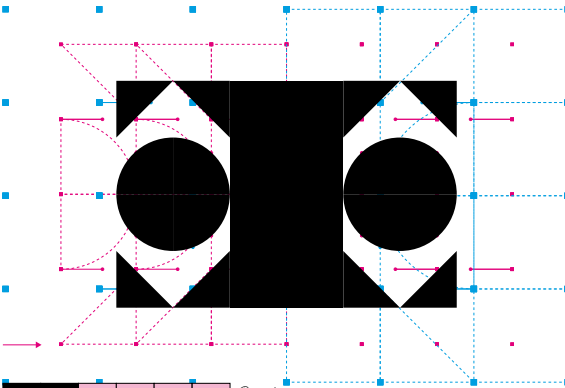
| | | | | | |
|--|---|---|--|---|---|
| | 0 | 8 | | 1 | 2 |
| | | | | 0 | 4 |



B S G Bundessozialgericht

| | | | |
|---|---|---|--|
| l | 0 | 1 | |
| | | | |

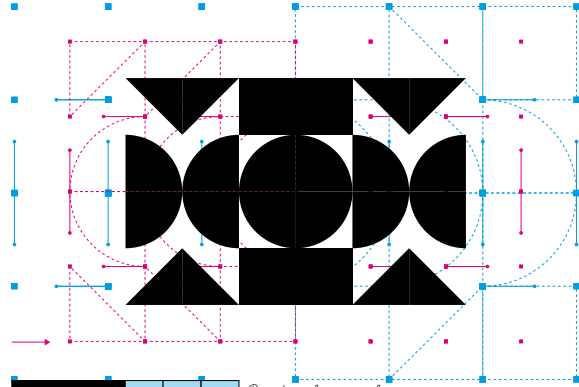
| | | | | | |
|--|---|---|--|---|---|
| | 0 | 8 | | 0 | 8 |
| | | | | 0 | 8 |



B T Bundestag

| | | | |
|---|---|---|--|
| j | 0 | 5 | |
| | | | |

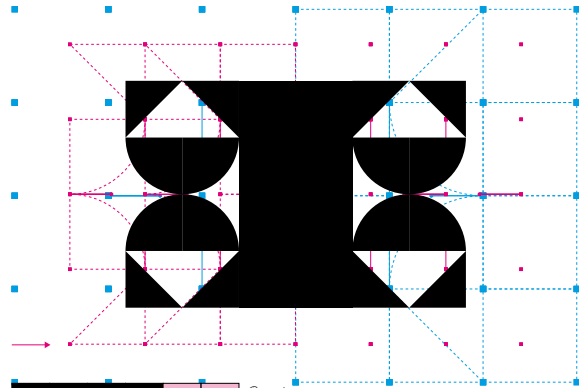
| | | | | | |
|--|---|---|--|---|---|
| | 0 | 8 | | 1 | 2 |
| | | | | 0 | 4 |



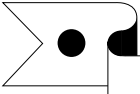
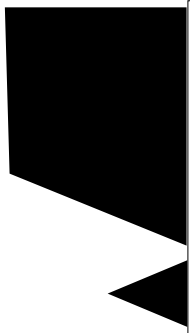
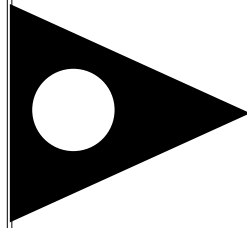
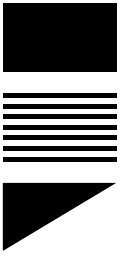
B A G Bundesarbeitsgericht

| | | | |
|---|---|---|--|
| l | 0 | 2 | |
| | | | |

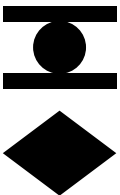
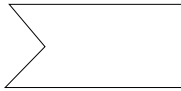
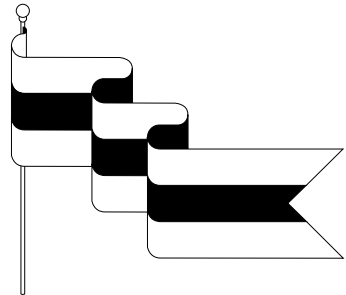
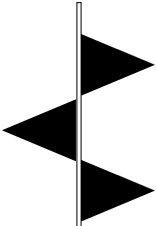
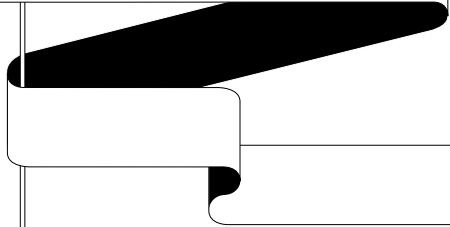
| | | | | | |
|--|---|---|--|---|---|
| | 0 | 8 | | 0 | 8 |
| | | | | 0 | 8 |

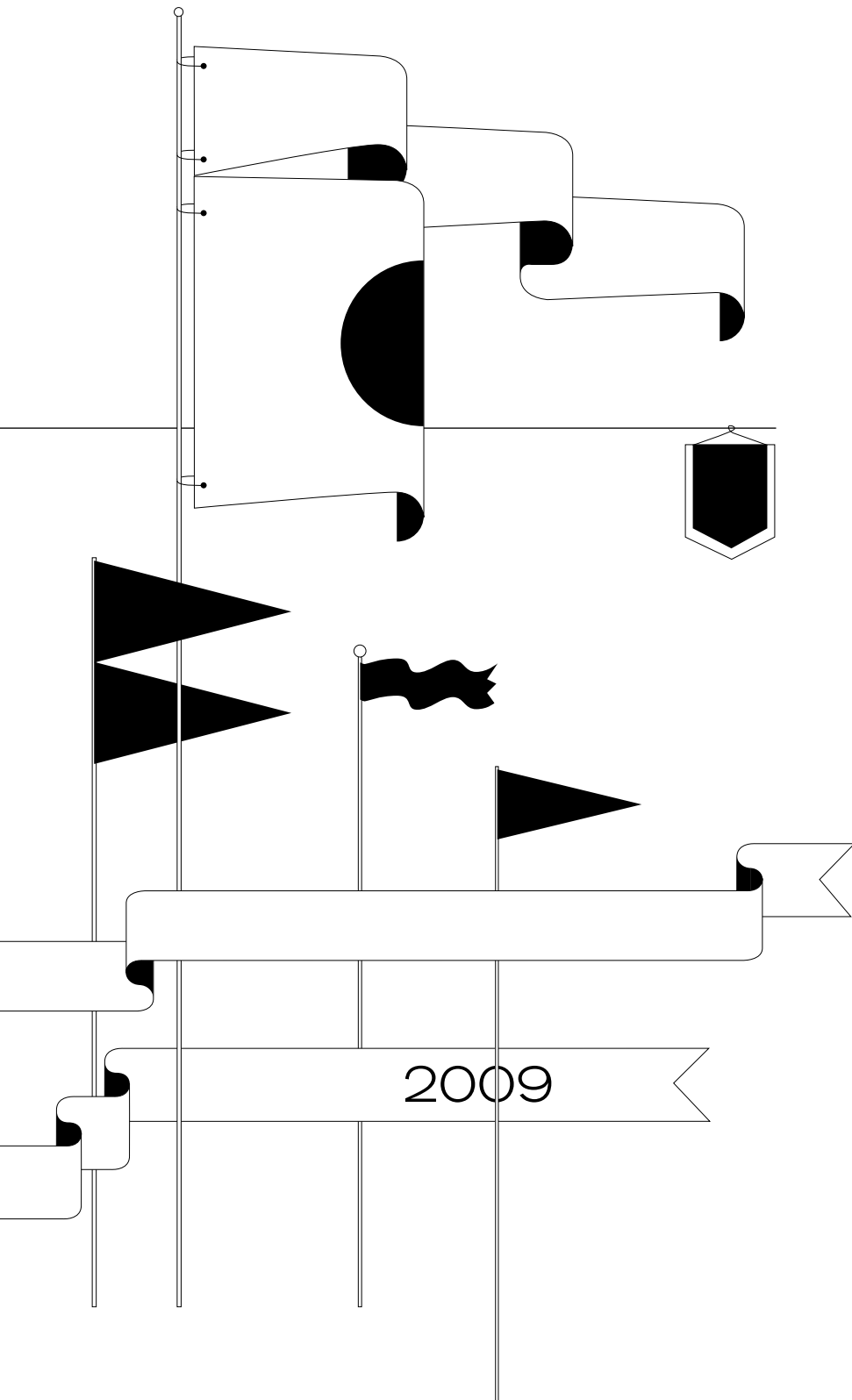


B R a t Bundesrat



Neomon





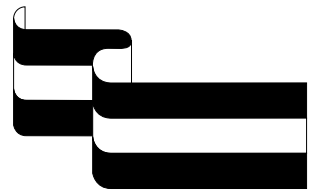
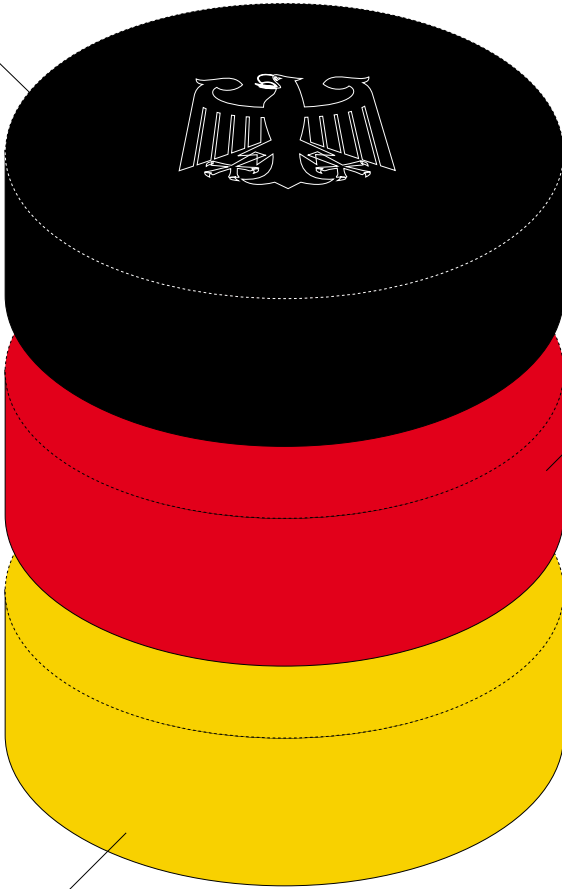






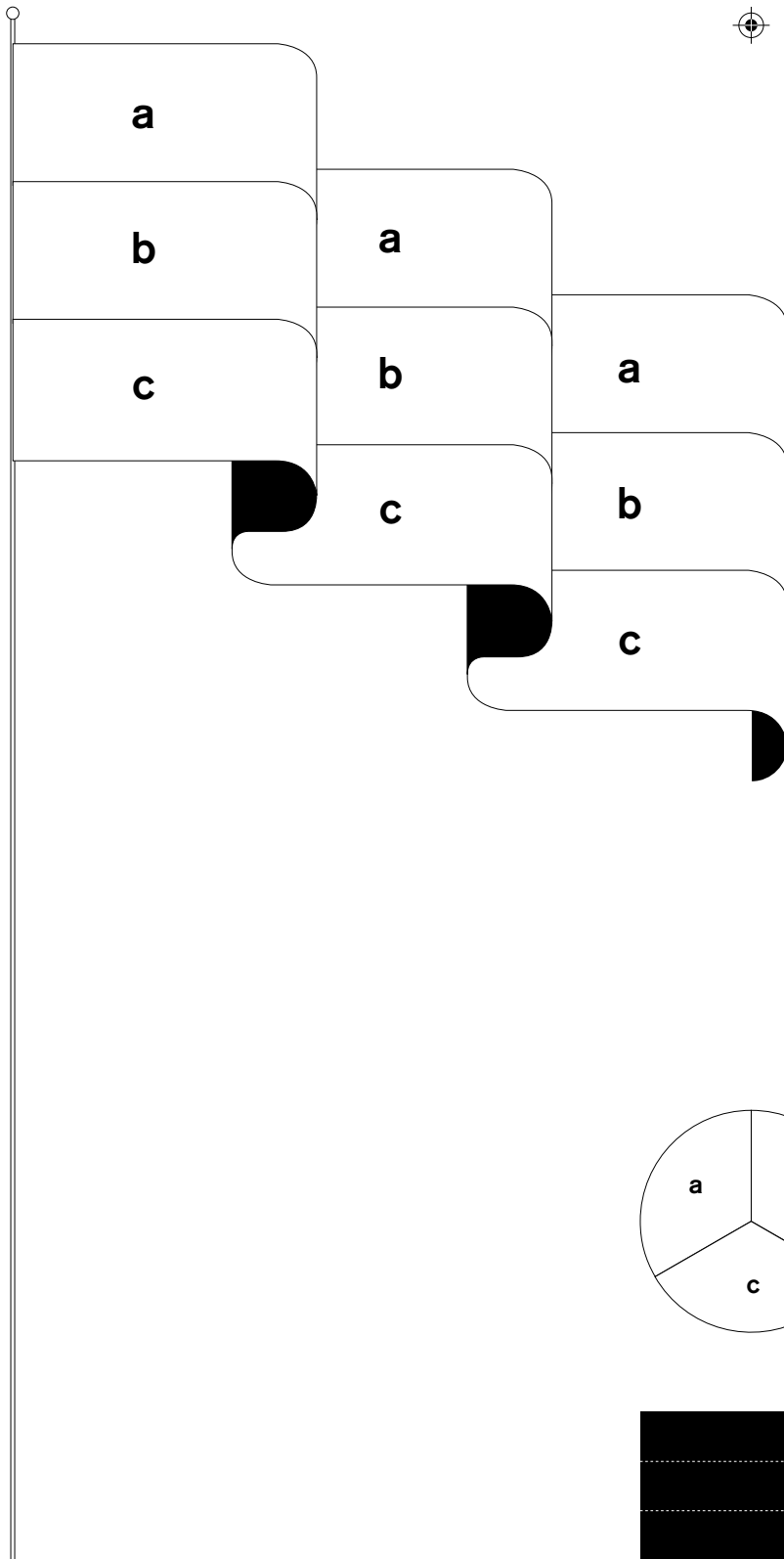
| | | | |
|--------------|--------------|--------------|----------------|
| ⁰ | ⁰ | ⁰ | ¹⁰⁰ |
| C | M | Y | K |

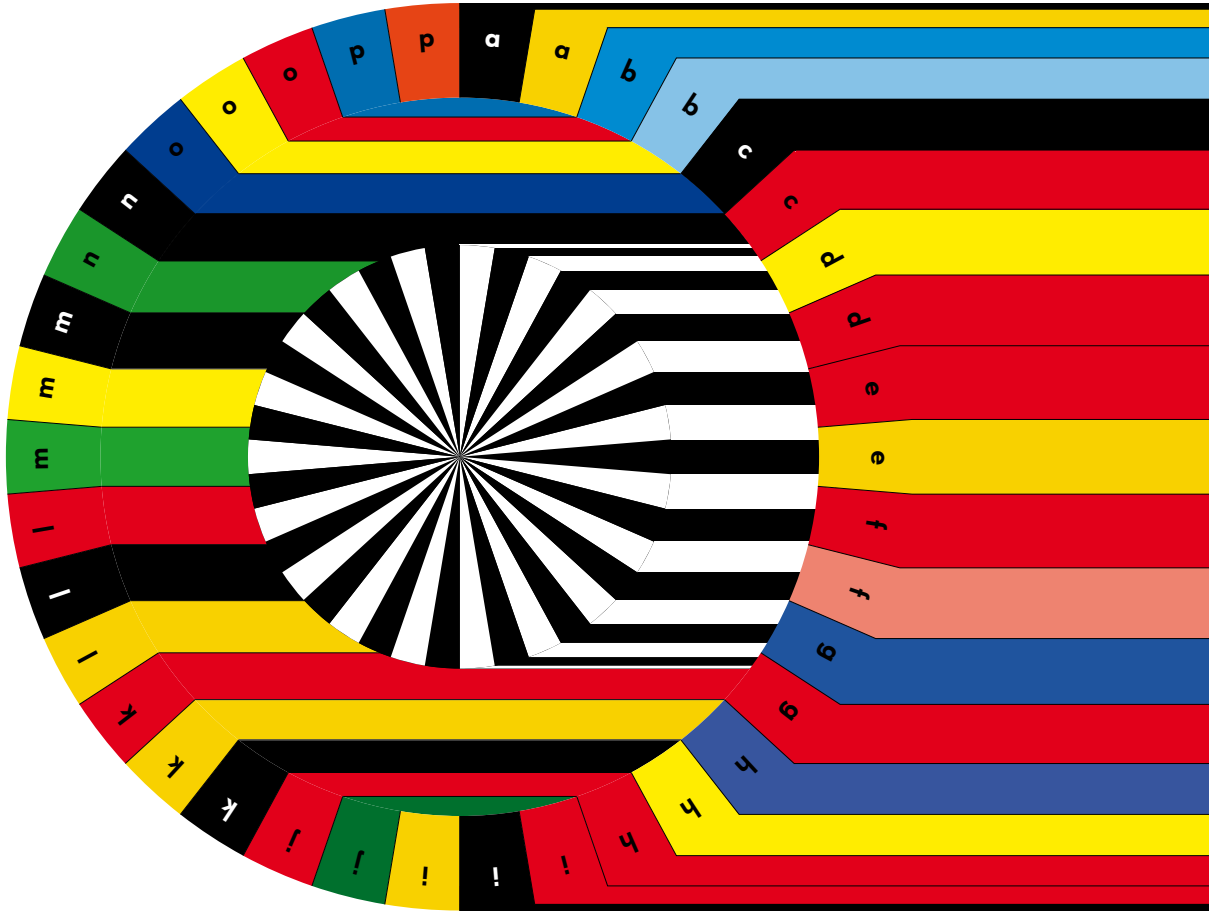
| | | | |
|--------------|----------------|----------------|--------------|
| ⁰ | ¹⁰⁰ | ¹⁰⁰ | ⁰ |
| C | M | Y | K |



| | | | |
|--------------|---------------|----------------|--------------|
| ⁰ | ¹² | ¹⁰⁰ | ⁵ |
| C | M | Y | K |

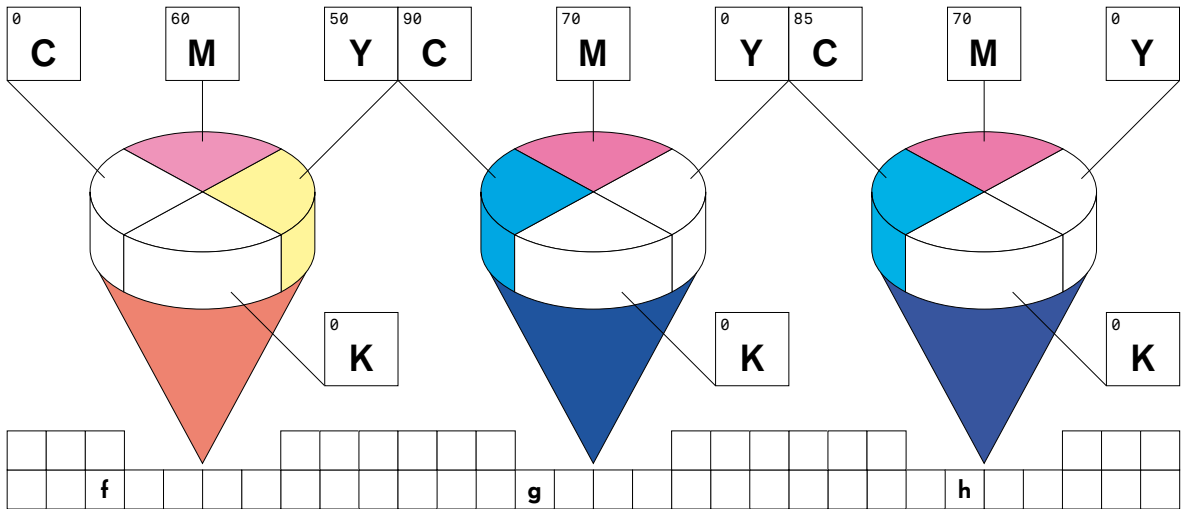
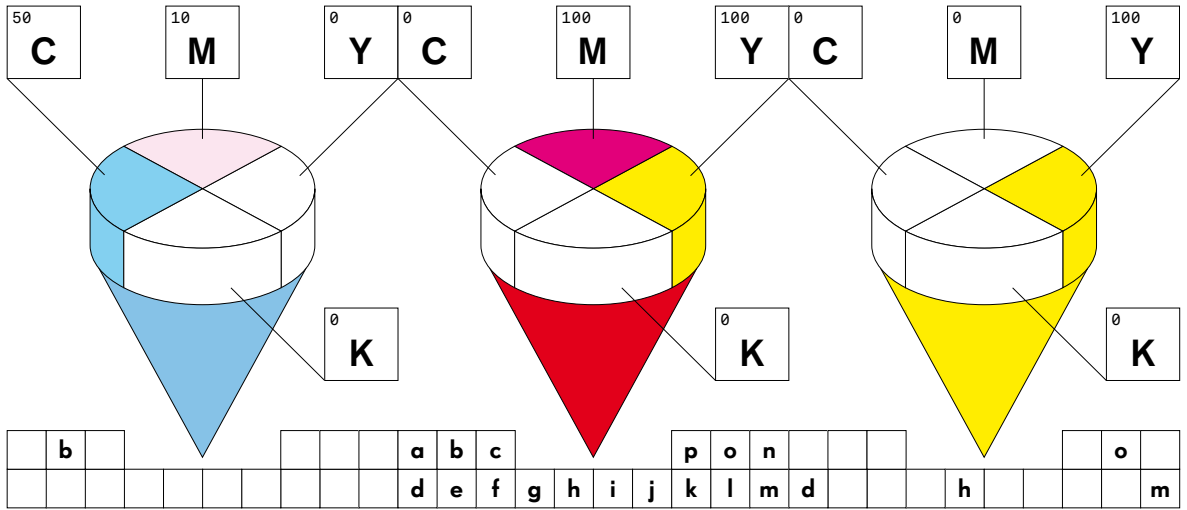
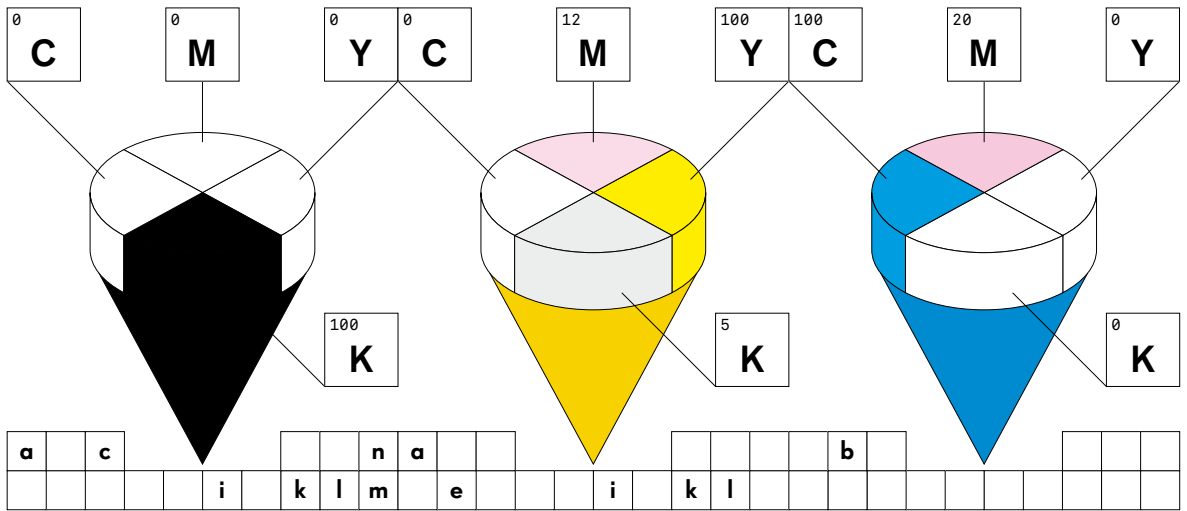


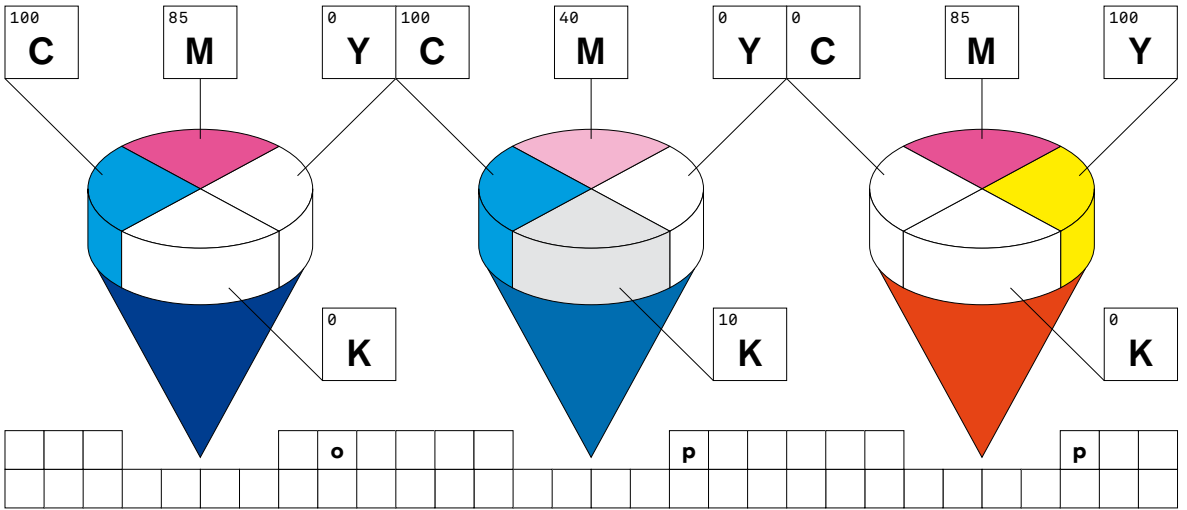
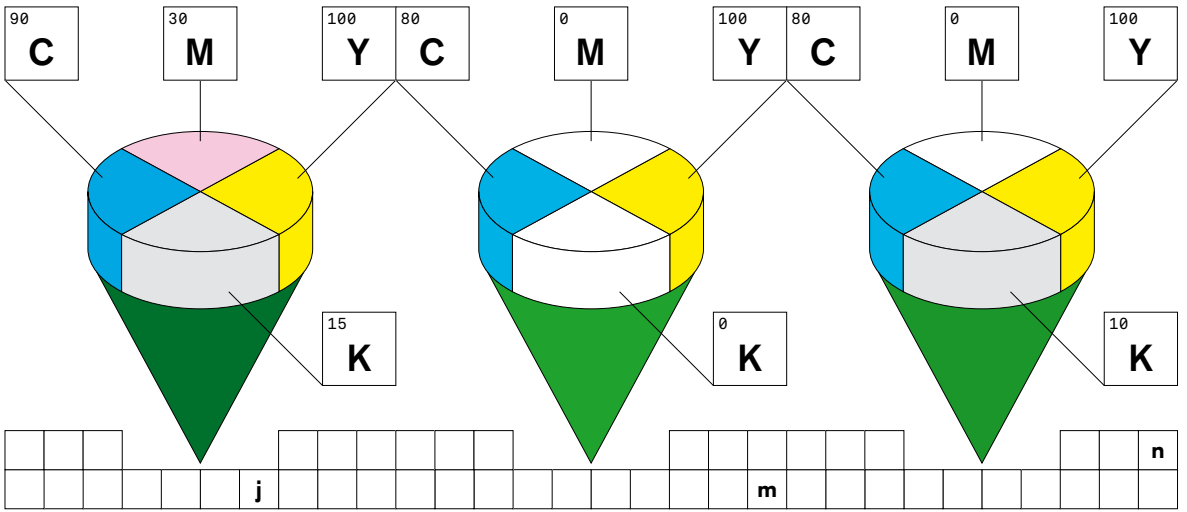


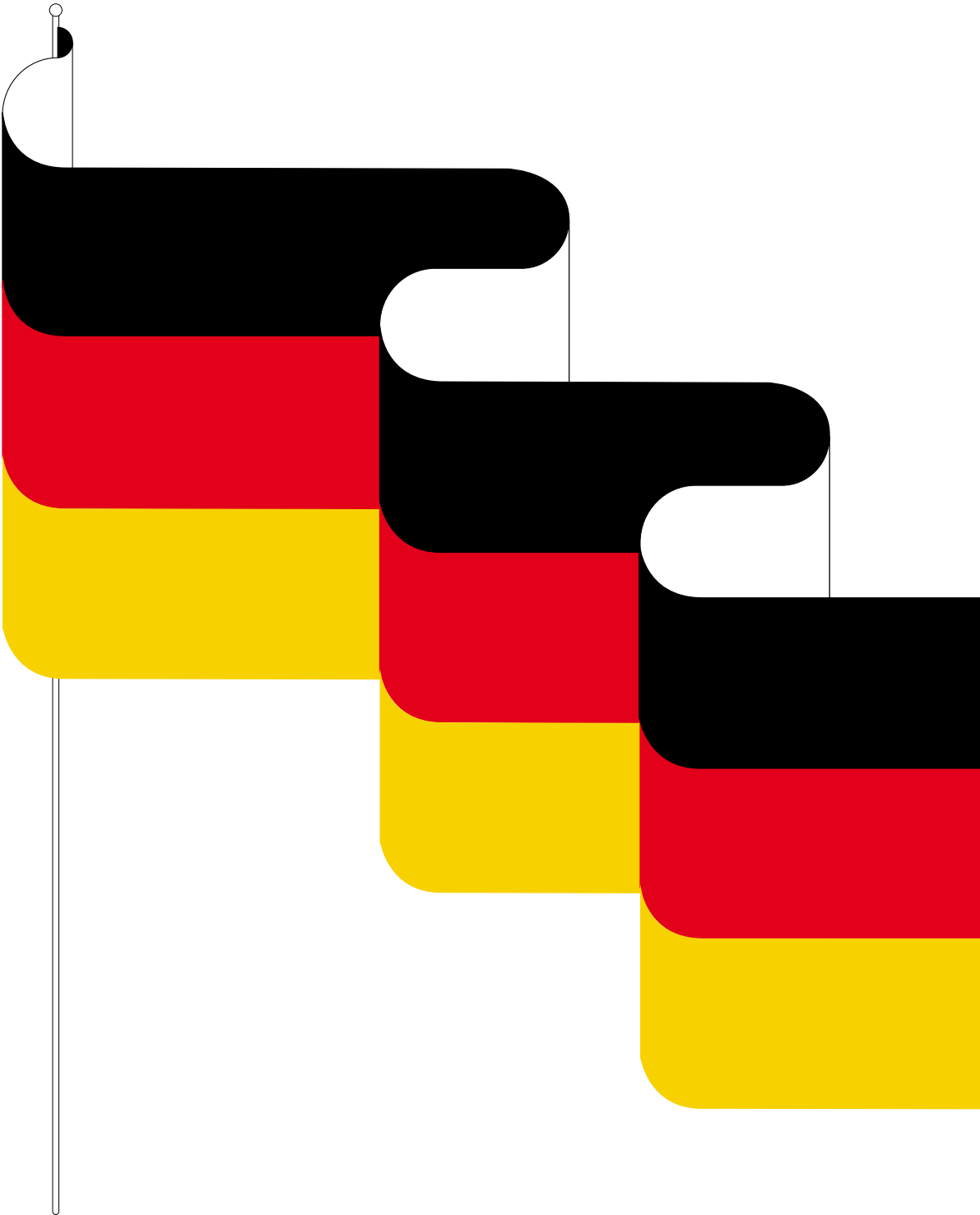


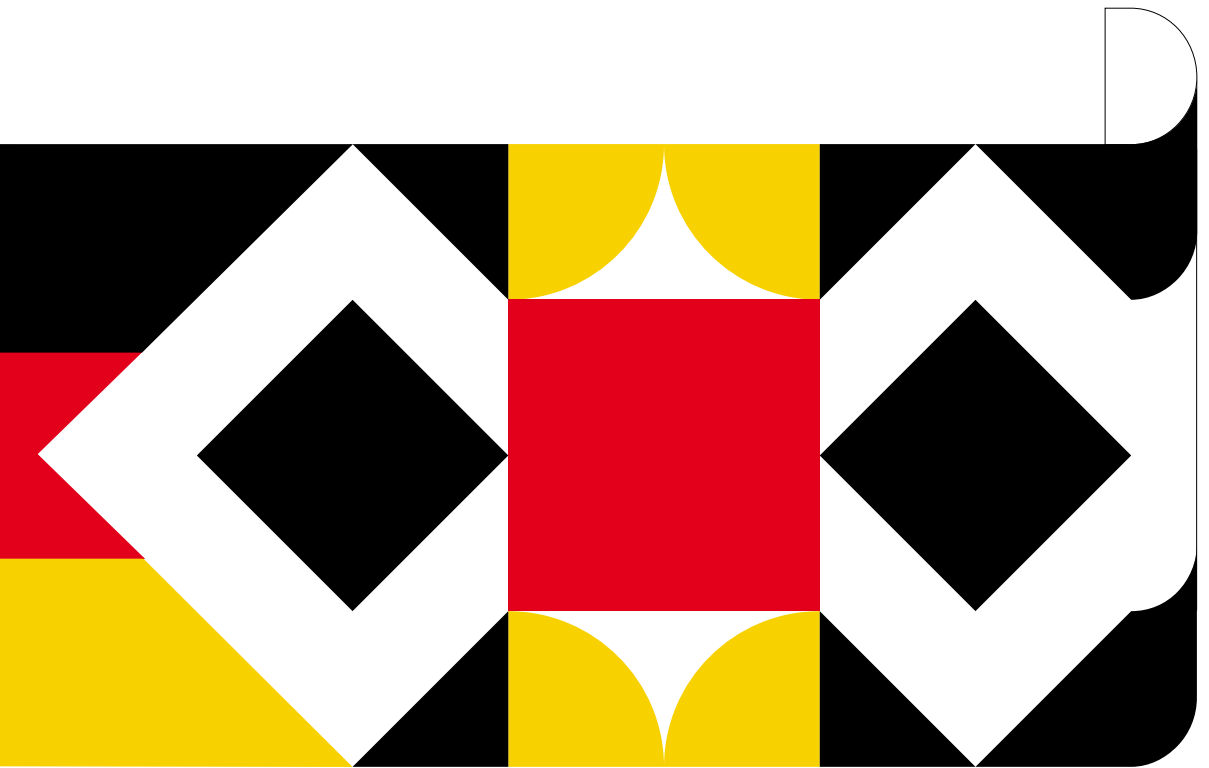


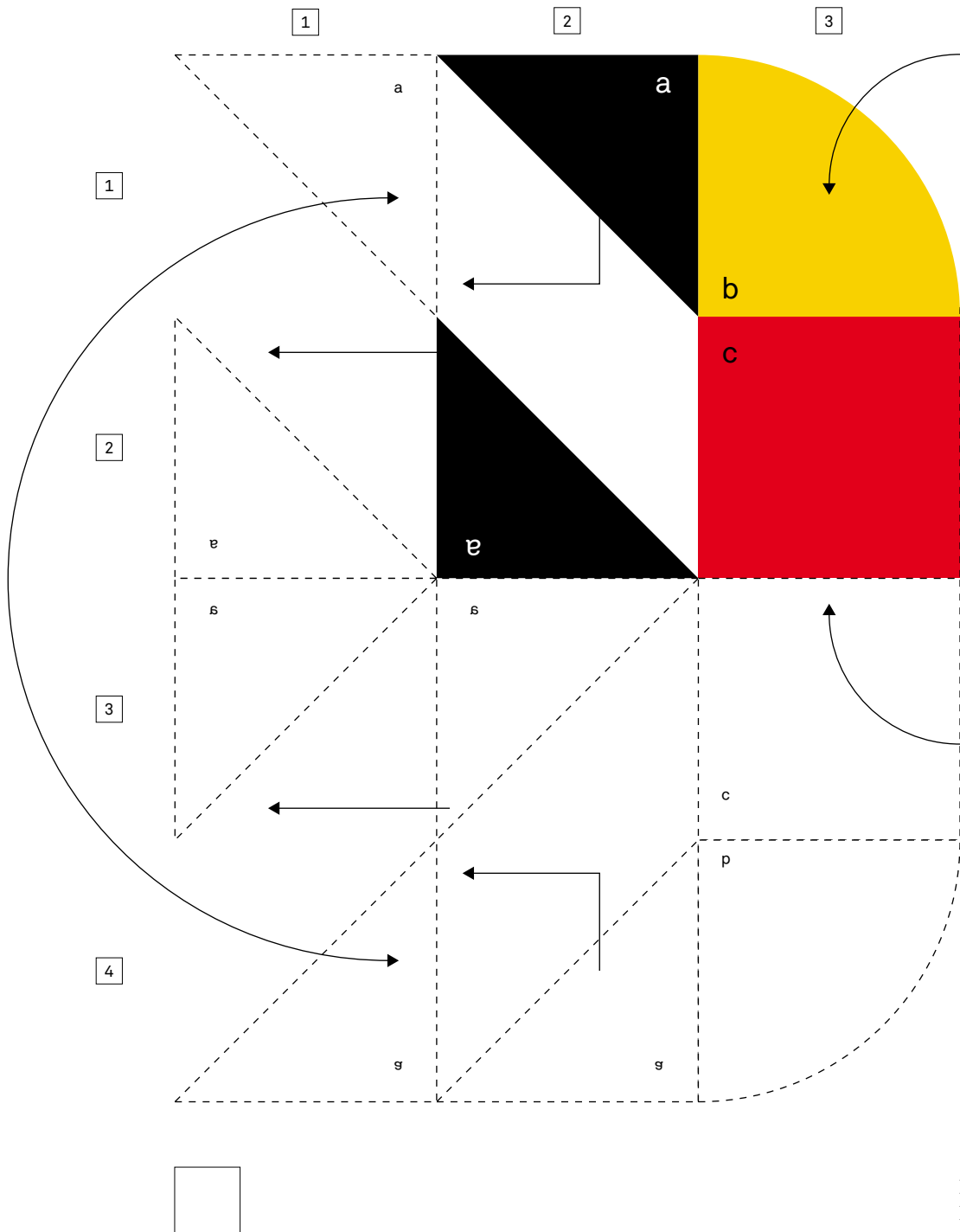
- | | |
|---------------------------------|-----------------------------|
| a Baden-Württemberg | l Saarland |
| b Bayern | m Sachsen-Anhalt |
| c Berlin | n Sachsen |
| d Brandenburg | o Schleswig-Holstein |
| e Bremen | p Thüringen |
| f Hamburg | |
| g Hessen | |
| h Mecklenburg-Vorpommern | |
| i Niedersachsen | |
| j Nordrhein-Westfalen | |
| k Rheinland-Pfalz | |







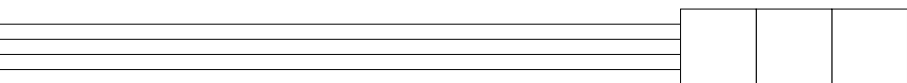
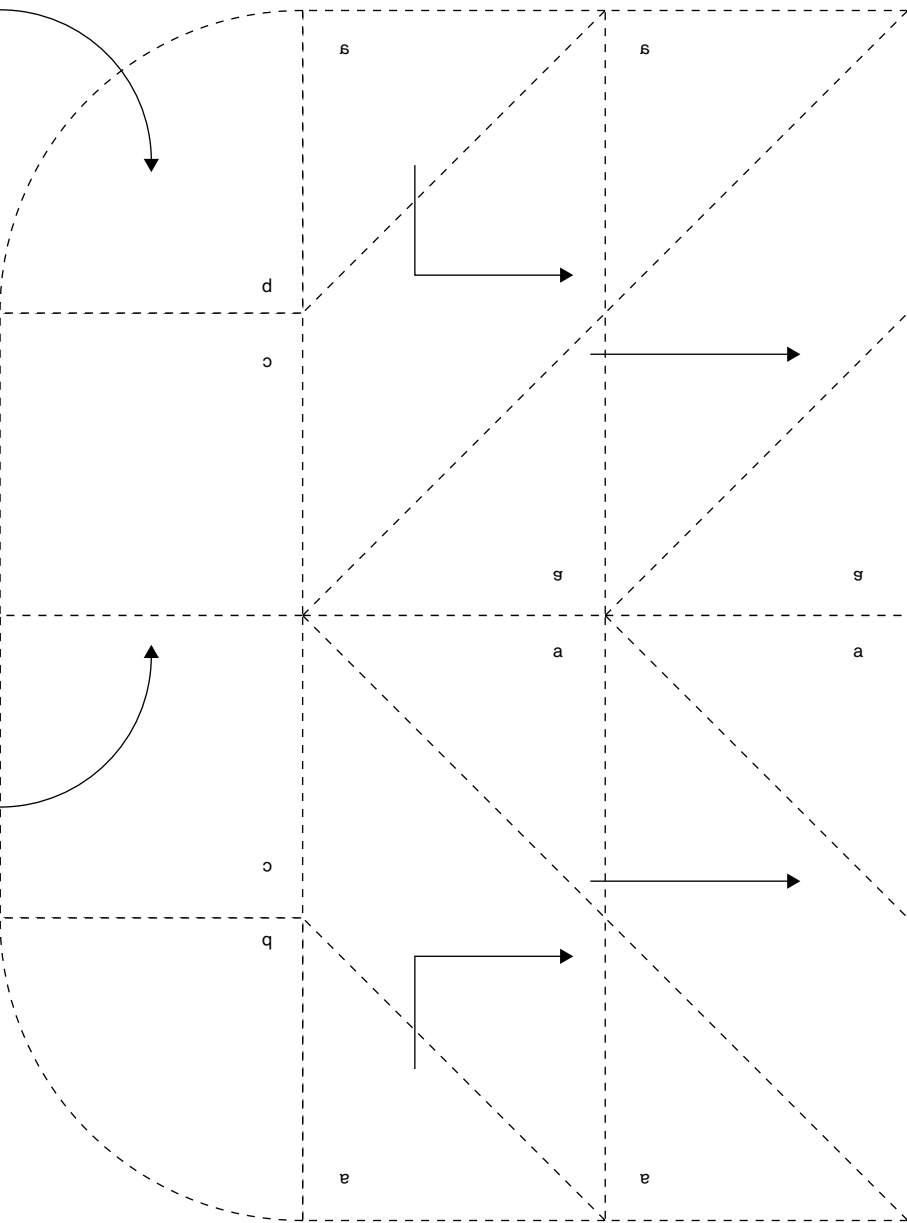


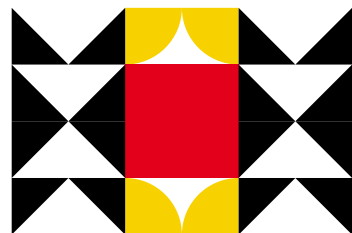
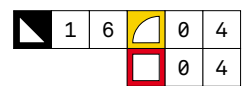
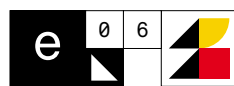
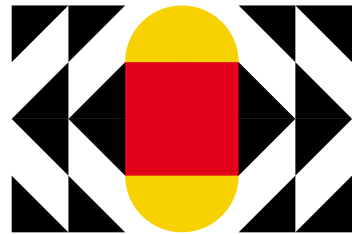
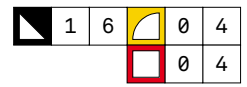
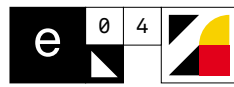
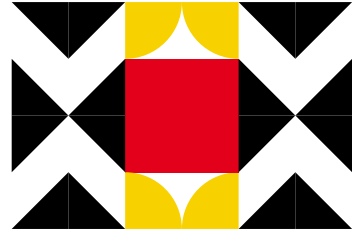
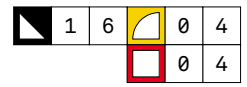
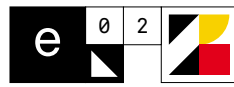
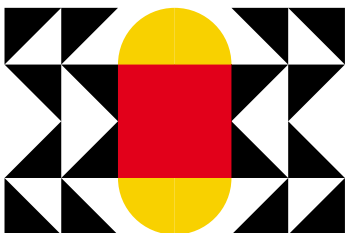
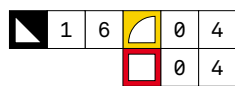
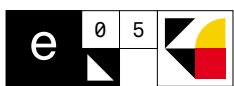
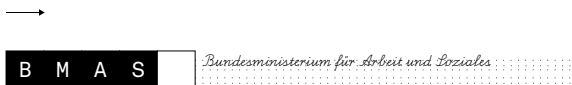
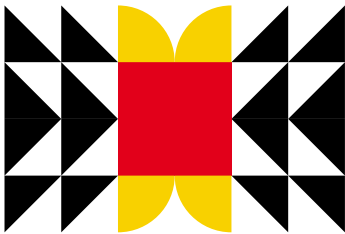
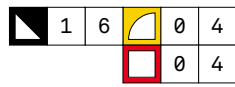
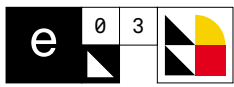
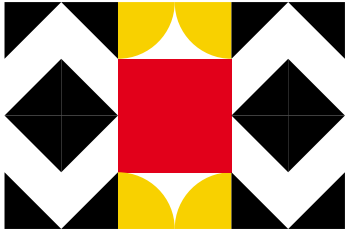
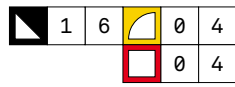
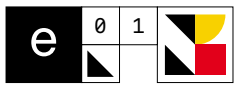


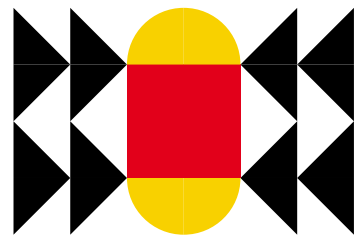
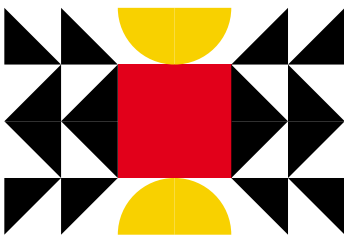
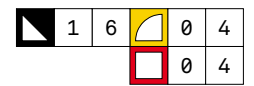
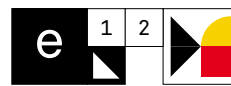
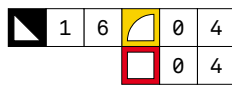
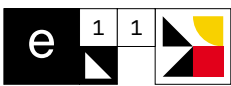
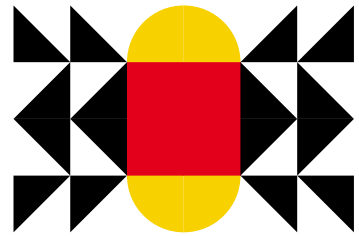
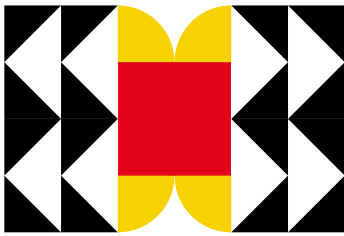
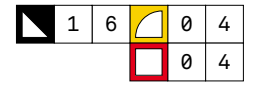
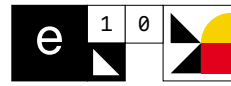
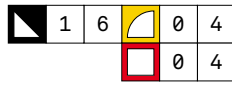
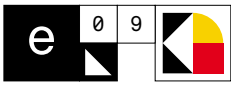
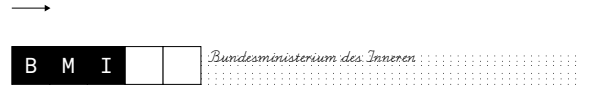
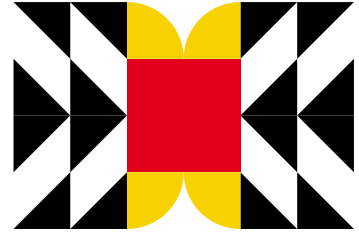
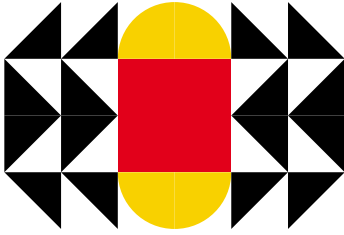
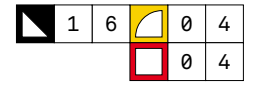
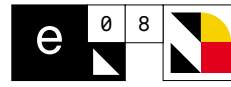
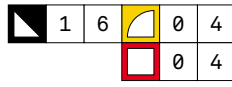
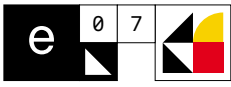
4

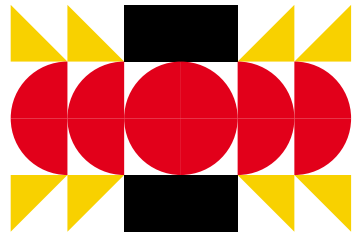
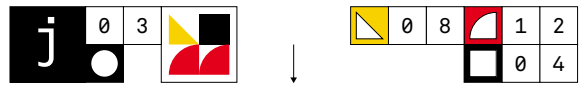
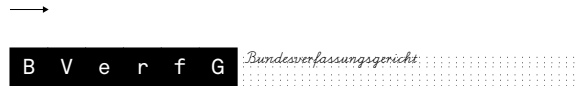
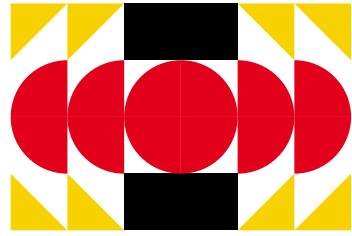
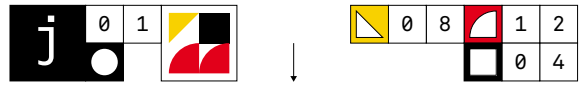
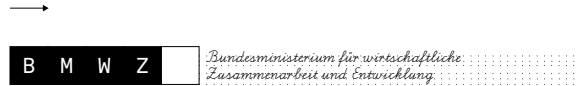
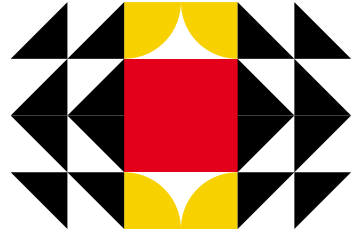
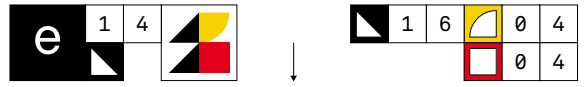
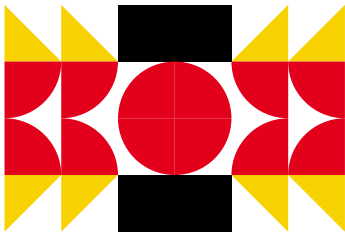
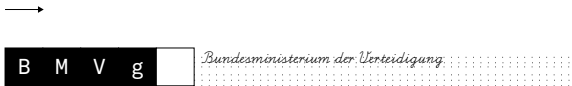
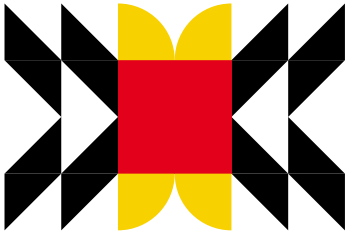
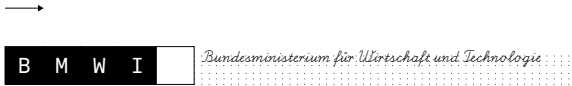
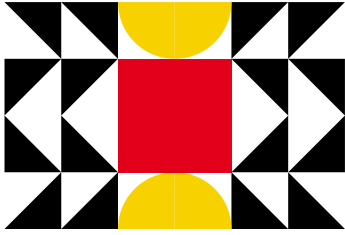
5

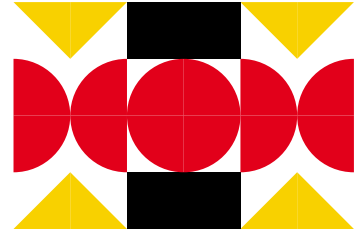
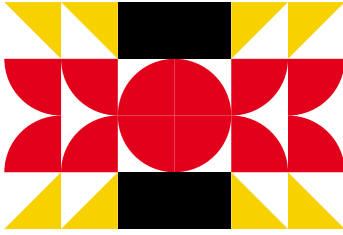
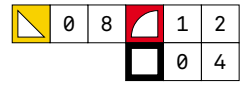
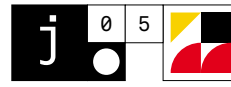
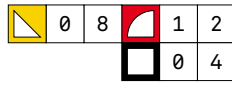
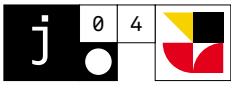
6









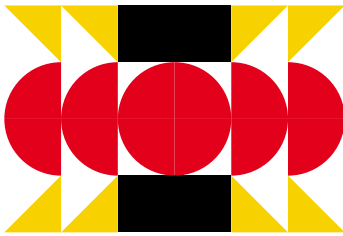
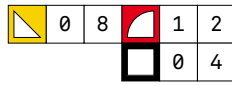
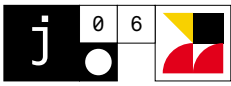


→

B F H *Bundessfinanzhof*

→

B A G *Bundesarbeitsgericht*

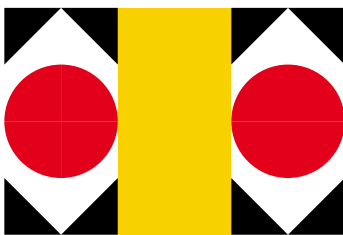
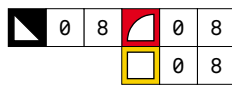
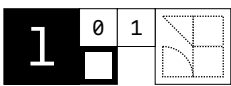


→

B S G *Bundessozialgericht*

→

B A G *Bundesarbeitsgericht*

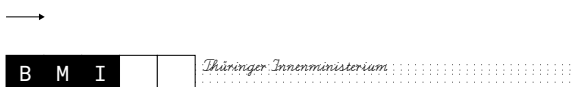
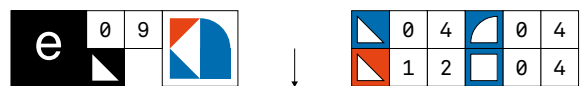
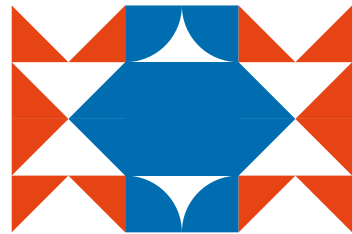
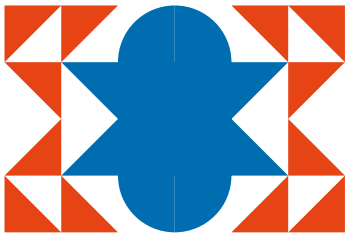
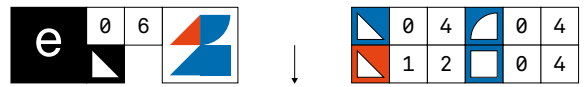
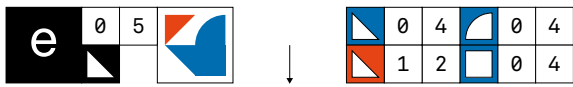
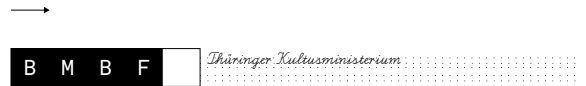
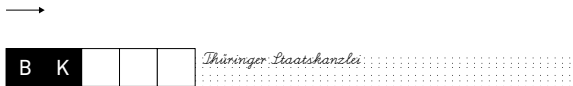
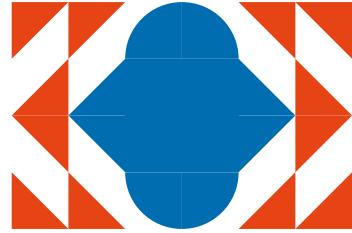
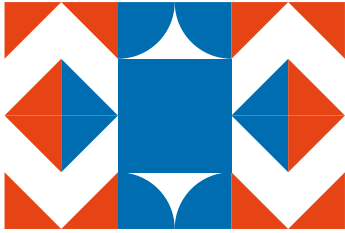


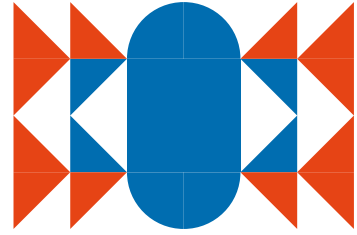
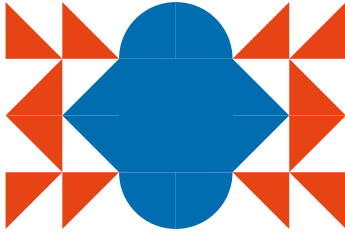
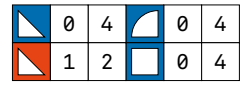
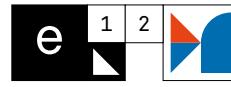
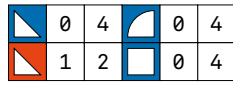
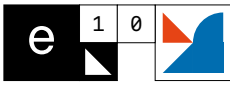
→

B T *Bundestag*

→

B R a t *Bundesrat*

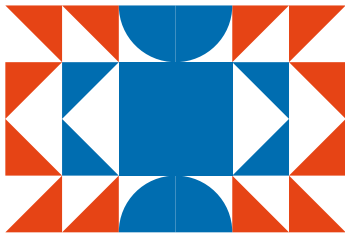
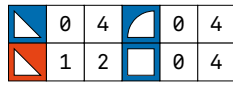
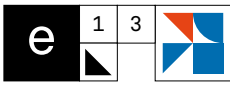




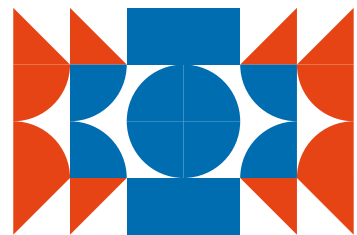
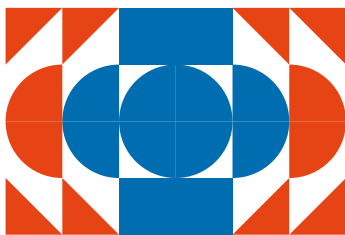
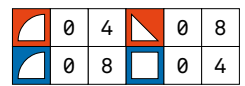
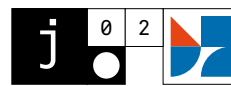
B M E L V *Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt*



B M V B W *Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien*



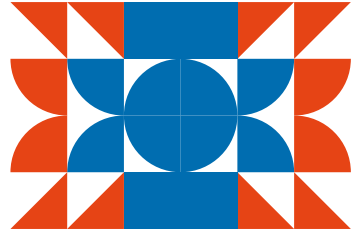
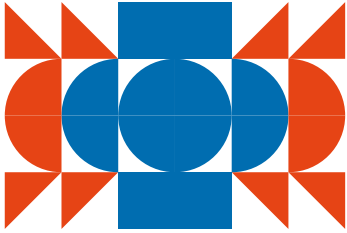
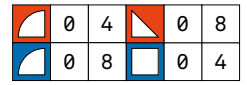
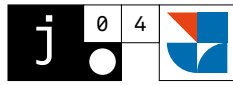
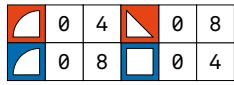
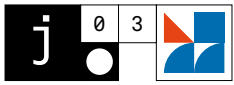
B M W I *Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit*



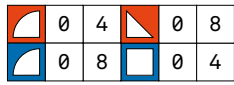
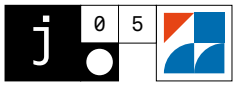
B V e r f G *Thüringer Verfassungsgerichtshof*



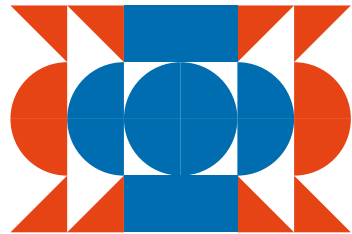
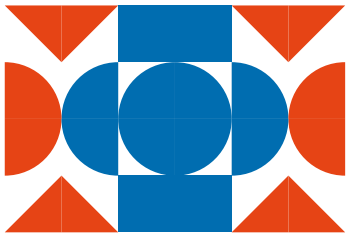
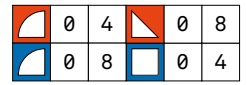
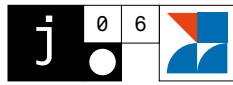
B G H *Thüringer Oberlandesgericht*



B V e r w G *Thüringer Oberverwaltungsgericht*



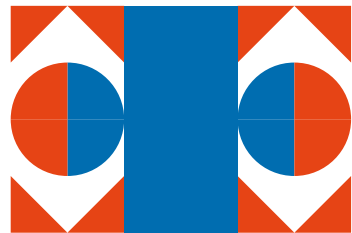
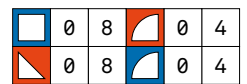
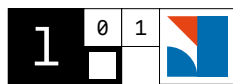
B F H *Thüringer Finanzgericht*



B A G *Thüringer Landesarbeitsgericht*



B S G *Thüringer Landessozialgericht*



B T *Thüringer Landtag*

Appendix

INDEX

Zitat/Bildnummer [---]
Seite -/-/-

ZITATE

-
- Barthes, Roland [012] 78 „Das Reich der Zeichen“, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main, 2008, S.135.
- Bill, Max [020] 84 „Konkrete Kunst. Manifeste und Künstlertexte“, Weinberg-Staber, Margit, Zürich, 2001, http://forge.fh-potsdam.de/~Kultur/PROJECTS/Farbe/gestalt/p7_2.htm#does, 28/01/09.
- Brugger, Walter [011] 77 „Philosophisches Wörterbuch“, Verlag Karl Alber, Freiburg, 2007, S.52.
- Gerstner, Karl [013] 80 „Programme entwerfen“, Lars Müller Publishers, Baden, 2007, S.8.
[019] 83
- Huff, William S. [014] 80 „Argumente für einen Grundkurs“, Ulm 12/13, Zeitschrift der Hochschule für Gestaltung, Ulm, 1965, <http://ulmertexte.kisd.de/136.html>, 14/02/09.
- Kapitzki, Herbert W. [016] 82 „Programmiertes Gestalten“, Verlag Dieter Gitzel, Karlsruhe, 1980, S.11.
[018] 83
- Lange, Rudolf [001] 67 „Japanische Wappen“, In: Mitteilungen des
[002] 67 Seminars für Orientalische Sprachen an der
[005] 68 Königlichen Friedrich Wilhelms-Universität zu
[006] 68 Berlin. Hrsg. Sachau, Eduard, Commissionsver-
[007] 69 lag v. Georg Reimer 1903, [http://www.unter-](http://www.unterstein.net/Toyoshihara-no-Chiaki-Nagaioaki-no-Mitsuho-no-Kuni/mon.html)
[008] 69 [stein.net/Toyoshihara-no-Chiaki-Nagaioaki-no-](http://www.unterstein.net/Toyoshihara-no-Chiaki-Nagaioaki-no-Mitsuho-no-Kuni/mon.html)
Mitsuho-no-Kuni/mon.html, 20/11/2008.
- Müller-Brockmann, Josef [017] 82 „Rastersysteme für die visuelle Gestaltung. Ein Handbuch für Grafiker, Typografen und Ausstellungsgestalter“, Verlag Niggli AG, Sulgen, Zürich, 2008, S.10.
- van Doesburg, Theo [021] 84 „Konkrete Kunst. Manifeste und Künstlertexte“, Weinberg-Staber, Margit, Zürich, 2001, http://forge.fh-potsdam.de/~Kultur/PROJECTS/Farbe/gestalt/p7_2.htm#does, 28/01/09.
- Schneider Gerd, Toyka-Seid, Christiane [022] 86 „Das junge Politik-Lexikon“, Bundeszentrale für politische Bildung/bhp, Bonn, Campus Verlag, Frankfurt/Main, 2006, S.43.
- Ströhl, Hugo Gerhard [009] 71 „Japanisches Wappenbuch – Nihon monchô“, Tengu-Publishing/Verlag Wolfgang Ettig, Schmittgen/Ts., 2006, S.7.
- Stötzner, Andreas [003] 67 „Signa 1 – Beiträge zur Signographie“, Verlag Denkmalschmiede Höfgen gGmbH, Grimma, 2005, S.30.
[004] 67 „Signa 1 – Beiträge zur Signographie“, Verlag Denkmalschmiede Höfgen gGmbH, Grimma, 2005, S.31.
[010] 76 „Signa 1 – Beiträge zur Signographie“, Verlag Denkmalschmiede Höfgen gGmbH, Grimma, 2005, S.35.
[024] 89 „Signa 10 – Beiträge zur Signographie“, Verlag Denkmalschmiede Höfgen gGmbH, Grimma, 2006, S.5.

Wikipedia [015] 80 <http://de.wikipedia.org/wiki/Familie,09/03/09>.
 [023] 86 <http://de.wikipedia.org/wiki/Gewaltenteilung,16/02/09>.

LITERATUR

- Aoki, Shoichi [Buch] „Fruits“, Phaidon Press Ltd., London, 2005.
- Barthes, Roland „Das Reich der Zeichen“, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2008.
- Becker, Frank „Formeln und Tabellen für die Sekundarstufen I und II“, Paetec Gesellschaft für Bildung und Technik mbH, Berlin, 1996.
- Brugger, Walter „Philosophisches Wörterbuch“, Verlag Karl Albe, Freiburg, 2007.
- Dersin, Denise, Tölle, Marianne „Wie sie damals lebten: Im Japan der Samurai und Shogune 1000-1700“, Time-Life Books B.V., Amsterdam, 1999.
- Gerstner, Karl „Programme entwerfen“, Lars Müller Publishers, Baden, 2007.
- Hofmann, Armin „Methodik der Form- und Bildgestaltung: Aufbau-Synthese-Anwendung“, Verlag Niggli AG, Sulgen, 1965.
- Horn, Ursula „Perlen der Morgenröte; Schönheiten und Liebe in japanischen Holzschnitten aus zwei Jahrhunderten“, Eulenspiegel Verlag, Berlin, 1988.
- Kállay, Karol, Mann, Otto, Owtshinnikow, Wsjewolod „TOKYO – Metropole auf schwankendem Grund“, Verlag Volk und Welt, Berlin, 1982.
- Kapitzki, Herbert W. „Programmiertes Gestalten“, Verlag Dieter Gitzel, Karlsruhe, 1980.
- Lauter, Marianne „Konkrete Kunst in Europa nach 1945“, Museum im Kulturspeicher Würzburg, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit, 2002.
- Miura, Akira, Tanaami, Keeichi „KAMON – Keiichi Tanaami“, KING OF MOUNTAIN Ltd., Tokio, 2006.
- Müller-Brockmann, Josef „Rastersysteme für die visuelle Gestaltung. Ein Handbuch für Grafiker, Typografen und Ausstellungsgestalter“, Verlag Niggli AG, Sulgen, Zürich, 2008.
- Nosaka, Toshio „Nihon kamon soran“, Shin-Jinbutsuoraisha Co., Ltd., Tokio, 1990.
- Schneider Gerd, Toyka-Seid, Christiane „Das junge Politik-Lexikon“, Bundeszentrale für politische Bildung/bhp, Bonn, Campus Verlag, Frankfurt/Main, 2006,
- Storry, Richard, Formann, Werner „Die Samurai – Ritter des fernen Ostens“ Atlantis Verlag, Luzern und Herrsching, 1986.
- Stötzner, Andreas „Signa 1 – Beiträge zur Signographie“, Verlag Denkmalschmiede Höfgen gGmbH, Grimma, 2005.
- Stötzner, Andreas „Signa 10 – Beiträge zur Signographie“, Verlag Denkmalschmiede Höfgen gGmbH, Grimma, 2006.

INDEX

- Ströhl, Hugo Gerhard „Japanisches Wappenbuch – Nihon monchô“, Tengu-Publishing/Verlag Wolfgang Ettig, Schmittens/Ts., 2006.
- Zdenek, Felix „Biennale 1969 Nürnberg – Konstruktive Kunst: Elemente und Prinzipien“, Institut für moderne Kunst Nürnberg, Nürnberg, 1969.
- Gaede, Peter-Matthias, [Magazin] „Das kaiserliche Japan“, in: GEOEPOCHE – Das Magazin für Geschichte, Ausg. Nr.21, 2006.
- Schaper, Michael
- Gaertner, Floh, Rausch, Julia, „Issue #06 – Signs, Symbols, Ornaments“, in: slanted – Das Gefühl Typografie, Ausg. Nr. 6, Sommer, Patrick Marc 2008.
- Metzger, Franz „G/GESCHICHTE – Shogun und Samurai“, Ausg. Nr. 1, 2005.
- Terstiege, Gerrit „Zeichen und Wunder – Taanami’s Obsessions“, Andreas, Paul, in: Form – The Making of Design, Ausg. Nr. 218, 2008.
- Huff, William S. [Internet] „Argumente für einen Grundkurs“, Ulm 12/13, Zeitschrift der Hochschule für Gestaltung, Ulm, 1965, <http://ulmertexte.kisd.de/136.html>, 14/02/09.
- Weinberg-Staber, Margit „Konkrete Kunst. Manifeste und Künstlertexte“, Zürich, 2001, http://forge.fh-potsdam.de/~Kultur/PROJECTS/Farbe/gestalt/p7_2.htm#does, 28/01/09.
- Lange, Rudolf „Japanische Wappen“, In: Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen an der Königlichen Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin. Hrsg. Sachau, Eduard, Commissionsverlag v. Georg Reimer 1903, <http://www.unterstein.net/Toyoshihara-no-Chiaki-Nagaioaki-no-Mitsuho-no-Kuni/mon.html>, 20/11/2008.

ABBILDUNGEN

- 11 Eintracht [a] Im Vergnügungsviertel Akasaka, Tokio
12 [b] Paar Geishas, um 1900
13 [c] Paar Männer in Kimonos
[d] Paar Männer in Kimonos
- 14 Zentrum [a] Menschenmenge, Tokio
[b] Menschenmenge, Tokio
15 [c] Menschenmenge, Tokio
[d] San-ja Matsuri, Großes Frühlingsfestival
- 16 Intention [a] Samurai, um 1870
[b] Rüstung eines Samurais
[c] Rüstung eines Samurais
[d] Gruppenbild von Samurais, um 1890
- 17 [a] Aufdringliche Liebe, Sugimura Jihei, 1680
18 Muster [b] Vergnügungen der Liebe, Hishikawa Moronobu, 1683
[c] Farbholzschnitt, Utamaro_Ukiyo-e, spätes 18.Jhd.
[d] Kabuki-Theater
[e] Vergnügungen der Liebe, Hishikawa Moronobu, 1683
- 20 Standpunkt [a] Ree & Kacchan
[b] Sachiko
[c] Inacchi
[d] Mikipoh & Akinoko
- 21 [a] Keiichi Tanaami, Siebdruck
22 Manuell [b] Keiichi Tanaami, Siebdruck
23 [c] Keiichi Tanaami, Siebdruck

- 23 [d] Keiichi Tanaami, Siebdruck
[e] Keiichi Tanaami, Siebdruck
[f] Keiichi Tanaami, Siebdruck
- 24/25 [a] Charlie Chaplin, Der Große Diktator
- 26/27 Inszenierung [a] Ambrosia Chocolate Torte
- 28 Verteilung [b] Fruchttorte
[c] Linzer Torte
[d] Raspberry Cream Torte
[e] Apfel Mascarpone Torte
[f] Fruchttorte
- 29 [g] Brandied Chocolate Mousse Torte
[h] Sahnetorte
[i] Erdbeertorte
[j] Raspberry Sacher Torte
[k] Sweet Chestnut Cream Torte
[l] Tripple Chocolate Mousse Torte
[m] Blitztorte
- 30/31 Dekor [a] O-ch-no-ma, das Speisezimmer
- 32 Medium [a] Kind und Stofftier hören Radio über Kopfhörer, 1925
- 33 Organisation [a] Schaltzentrum, Radiostation, Zürich, 1970
- 34 Ordnung [a] TTZ Tor
[b] Leeb Zaun 01
[c] Voigt Zaun
[d] Leeb Zaun 02
[e] Hahn Zaun
[f] Brengmann Zaun
[g] Twork Zaun
- 35 [h] Neumann Zaun
[i] TTZ Zaun 01
[j] Roser Zäune
[k] Opitz Zaun
[l] TTZ Zaun 02
[m] BBM Zaun
[n] Roser Zaun
- 36 Kombination [a] Flugdrachen
[b] Tangram Spiel
[c] Poster Acidhouse
[d] Rubik Würfel
- 37 [e] Tangram Regal
- 38 Identität [a] SV Horn
[b] TV1861 Neu-Isenburg
[c] Wasserfreunde Völlen-Papenburg
[d] Jugend trainiert für Olympia 2005
[e] SVFF Falkensee
[f] PSV Wesel
[g] IHCS Stansstad
[h] SV Alzgern
[i] ASV Leupoldsgrün
[j] FF St. Marienkirchen
[k] FC Niederbipp
[l] TVB Basketball
[m] TSV Herrsching
- 39 [n] FF Raggendorf
[o] VfR Hausen
[p] STV Badminton Lipstadt
[q] SV Concordia Straßfurt
[r] RV Thalheim
[s] SC Kemmern
[t] KSC Eschborn
[u] SV Treschklingen
[v] Seerettungsdienst Brunnen
[w] TSV Dietfurt
[x] Hornussergesellschaft Ersigen
[y] Volleyballverein Schönbach
[z] TSV Altenmark
- 40 Stolz [a] Armstrong, Mondlandung
[b] Flaggenlauf
[c] Flaggenkasten
- 41 [d] Cheapmonday Shirt
[é] Flaggenhaus
- 42 [f] Fussballweltmeisterschaft 2006
[g] Fussballfans

INDEX

| | | |
|-------|---------------|--|
| 43 | Stolz | [h] Fans in Südafrika |
| 44 | | [i] Fußballfans |
| | | [j] Fanmaske |
| 45 | | [k] Fußballfans, Schweden, WM 1974 |
| | | [l] Fußballfan, Australien, WM 1974 |
| | | [m] Fußballfans, Schottland, WM 1974 |
| | | [n] Fußballfan, Brasilien, WM 1974 |
| 46 | Konstellation | [a] Quodlibet, Zürcher Singkreis, 1958 |
| 47 | Konkret | [a] Farbfeld, Max Bill, 1964 |
| 48 | | [b] 16 Felder durch Schräge, Anton Stankowski, 1968 |
| 49 | | [c] Fliegende Formen, Anton Stankowski, 1976 |
| 50 | | [d] Elektromagnetismus, Anton Stankowski, 1957 |
| | | [e] Diagonales Kreuz, Anton Stankowski, 1973 |
| 51 | | [f] Lapidar, Victor Vasarely, 1972 |
| 52 | | [g] Komposition X 5, Yaacov Agam, 1979 |
| 53 | | [h] Ohne Titel, Andreas Christen, 1977 |
| | | [i] Kinematische Scheibe XXXI, 2/, Wolfgang Ludwig, 1970 |
| 54 | | [j] TREM (Wandobjekt zum Ändern), Rudolf Valenta, 1982 |
| 55 | | [k] Raumstruktur 14, Hartmut Böhm, 1971 |
| | | [l] Schichtung 55, Thomas Lenk, 1967 |
| | | [m] Koordinaten p3-8-1975, Attila Kovács, 1975 |
| 56 | Elementar | [a] Kreiszyylinder |
| | | [b] Quader |
| | | [c] Regelmäßiges gleichseitiges Prisma |
| | | [d] Pyramide |
| 57 | | [e] Kegel |
| | | [f] Würfel |
| | | [g] Kugel |
| 58 | | [a] Kamonstempel in Ladengeschäft, Kyoto |
| 59 | | [a] Imbiss, Kyoto |
| 60/61 | | [a] Tempelanlage, Kyoto |
| 62/63 | | [a] Gruppe von jungen Geishas, Kyoto |
| 64/65 | | [a] Tor, Kyoto |
| 66 | | [a] Zugwaggon, Kyoto |
| 68 | | [a] Tenno Hirohito, 1901-1989 |
| 69 | | [a] Schauspieler des traditionellen Kabukis |
| | | [b] Schauspieler des traditionellen Kabukis |
| 72 | | [a] Keiichi Tanaami |
| 73 | | [a] Skizze, Keiichi Tanaami |
| 74/75 | | [a] Keiko Hoshino in ihrem Arbeitszimmer |
| 83 | | [a] Plakat für Zahnbürsten |

HTML

10/01/09 > 20/02/09

<http://www.flaggenkunde.de/deutscheflaggen/de-mv.html/Vorpommern>
<http://www.flaggenlexikon.de/fdtbrdbg.html>
<http://wiki-de.genealogy.net/Berlin#Landesfarben>
http://www.deutsche-schutzgebiete.de/reichshauptstadt_berlin.htm
<http://www.flaggenkunde.de/deutscheflaggen/de-st.html>
<http://www.flaggenkunde.de/deutscheflaggen/de-sn.html>
<http://wiki-de.genealogy.net/w/index.php?title=Thüringen&printable=yes>
<http://www.flaggenlexikon.de/cl2w.html>
<http://www.crwflags.com/fotw/flags/de-by.html#mean>
<http://www.flaggenkunde.de/deutscheflaggen/de-bw.html>
http://de.wikipedia.org/wiki/Flagge_des_Saarlandes
<http://www.flaggenkunde.de/deutscheflaggen/de-sl.html>
<http://wiki-de.genealogy.net/Rheinland-Pfalz#Landesfarben>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Rheinland-Pfalz>
<http://wiki-de.genealogy.net/Hessen#Landesfarben>
<http://www.frankfurter-verbindungen.de/fundgrube/farben/landesfarben.html>
<http://www.heimatkunde-bsa.de/region.shtml>
http://de.wikipedia.org/wiki/Flagge_Nordrhein-Westfalens
<http://www.im.nrw.de/ser/33.html>
<http://wiki-de.genealogy.net/Niedersachsen>
http://www.niedersachsen.de/master/C32586_N15030_L20_D0_I198.html
<http://www.fotw.net/flags/de-hb.html>

<http://www.nationalflaggen.de/deutschland/bremen.html>
<http://www.fotw.net/flags/de-hh.html>
<http://www.flaggenkunde.de/deutscheflaggen/de-sh.html>
<http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/LandLeute/Landeswappen/WappenEPS.html>
<http://www.brandsoftheworld.com/download/brand/11437.html>
<http://www.finanzministerium.baden-wuerttemberg.de>
<http://www.innenministerium.baden-wuerttemberg.de>
<http://www.justiz.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1155174>
<http://www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de>
<http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de>
<http://www.km-bw.de/servlet/PB/-s/1wnoesh45eu8a1xfpdq416eailckxa2dc/menu/10755...>
<http://www.mwk-bw.de/>
<http://www.um.baden-wuerttemberg.de/>
<http://www.wm.baden-wuerttemberg.de/>
<http://www.justiz.baden-wuerttemberg.de/staatsgerichtshof/>
<http://www.rechnungshof.baden-wuerttemberg.de/>
<http://www.landtag-bw.de/>
<http://www.fraktion.cdu-bw.de/>
<http://www.spd.landtag-bw.de/>
<http://www.bawue.gruene-fraktion.de/cms/default/rubrik/0/14.html>
<http://www.fdp-dvp-fraktion.de/home.php>
<http://www.lag-baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1149275/index.html>
<http://www.vghmannheim.de/servlet/PB/menu/1153033/>
<http://www.landgericht-ellwangen.de/>
<http://www.landgericht-uhl.de/>
<http://www.lsg-baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1149397/index.html>
<http://www.rechnungshof.de/>
<http://www.justizportal-bw.de>
<http://www.fg-baden-wuerttemberg.de>
<http://www.jusline.de/index.php>
<http://www.berlin.de>
<http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/lverfgh/index.html>
<http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/kg>
<http://www.berlin.de/sen/arbeit/gerichte/index.html>
<http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/ovg/index.html>
<http://www.finanzgericht.berlin.brandenburg.de>
<http://www.berlin.de/rbmskzl/rbm/senat>
<http://www.parlament-berlin.de/>
<http://www.parlament-berlin.de/pari/web>
<http://www.berlin.de/sen/finanzen/index.html>
<http://www.berlin.de/sen/inneres/index.html>
<http://www.berlin.de/sen/justiz/index.html>
<http://www.berlin.de/sen/ias/index.html>
<http://www.berlin.de/sen/guv/index.html>
<http://www.berlin.de/sen/bwf/>
<http://www.berlin.de/sen/wtf/>
<http://www.stadtentwicklung.berlin.de>
<http://www.stk.brandenburg.de>
<http://www.mi.brandenburg.de>
<http://www.mdj.brandenburg.de>
<http://www.mdf.brandenburg.de>
<http://www.wirtschaft.brandenburg.de>
<http://www.mir.brandenburg.de>
<http://www.mbjs.brandenburg.de>
<http://www.mwfk.brandenburg.de>
<http://www.mluv.brandenburg.de>
<http://www.olg.brandenburg.de>
<http://www.landtag.brandenburg.de>
<http://www.spd-fraktion.brandenburg.de>
<http://www.dielinke-fraktion.brandenburg.de>
<http://www.cdu-fraktion-brandenburg.de>
<http://www.dvu-fraktion-brandenburg.de>
<http://www.regierung-mv.de>
<http://www.landtag-mv.de>
<http://www.spd-fraktion-mv.de>
<http://www.cdu-fraktion.de>
<http://www.dielinke-landtag-mv.de>
<http://www.fdp-fraktion-mv.de>
<http://www.npd-fraktion-mv.de>
<http://www.landesverfassungsgericht-mv.de>
<http://www.mv-justiz.de>
<http://www.sachsen-anhalt.de>

INDEX

<http://www.landtag.sachsen-anhalt.de>
<http://www.politik-plus.de>
<http://www.dielinke-fraktion-lsa.de>
<http://www.fdp-fraktion-lsa.de>
<http://www.spd-lsa.de>
<http://www.sachsen.de>
<http://www.freistaat.sachsen.de>
<http://www.smta.sachsen.de>
<http://www.smi.sachsen.de>
<http://www.justiz.sachsen.de>
<http://www.smf.sachsen.de>
<http://www.sachsen-macht-schule.de>
<http://www.smwk.sachsen.de>
<http://www.sms.sachsen.de>
<http://www.smul.sachsen.de>
<http://www.justiz.sachsen.de/olg>
<http://www.justiz.sachsen.de/ovg>
<http://www.justiz.sachsen.de/lag>
<http://www.justiz.sachsen.de/lsg>
<http://www.justiz.sachsen.de/fgl>
<http://www.landtag.sachsen.de>
<http://www.cdu-sachsen-fraktion.de>
<http://www.linksfraktion-sachsen.de>
<http://www.spd-fraktion-sachsen.de>
<http://www.npd-fraktion-sachsen.de>
<http://www.fdp-fraktion-sachsen.de>
<http://www.gruene-fraktion-sachsen.de>
<http://www.thueringen.de/de/tsk/>
<http://www.thueringen.de/de/tfm/>
<http://www.thueringen.de/de/tkm/>
<http://www.thueringen.de/de/tim/>
<http://www.thueringen.de/de/tmlnu/>
<http://www.thueringen.de/de/tmlm/>
<http://www.thueringen.de/de/justiz/>
<http://www.thueringen.de/de/tmsfg/>
<http://www.thueringen.de/de/tmwta/>
<http://www.thverfgh.thueringen.de/>
<http://www.thueringen.de/tlt/>
<http://www.thueringen.de/olg/>
<http://www.landesarbeitsgericht.thueringen.de/>
<http://www.thovg.thueringen.de/>
<http://www.thfg.thueringen.de/>
<http://www.thlsg.thueringen.de/thlsg>
<http://www.thl-cdu.de/>
<http://www.pds-fraktion-thueringen.de/>
<http://www.spd-thl.de/>
<http://www.bayern.de/>
<http://www.bayern.de/Staatskanzlei-.314/index.html>
<http://www.innenministerium.bayern.de/>
<http://www.justiz.bayern.de/ministerium/>
<http://www.stmwfk.bayern.de/>
<http://www.km.bayern.de/km/index.asp>
<http://www.stmf.bayern.de/internet/stmf/home.html>
<http://www.stmwivt.bayern.de/>
<http://www.stmugv.bayern.de/>
<http://www.stmlf.bayern.de/>
<http://www.stmas.bayern.de/>
<http://www.bayern.verfassungsgerichtshof.de/>
<http://www.arbg.bayern.de/muenchen/wir/index.html>
<http://www.justiz.bayern.de/gericht/olg/n/>
<http://www.vgh.bayern.de/>
<http://www.finanzgerichte.bayern.de>
<http://www.lsg.bayern.de/gerichte/baylsg/index.html>
<http://www.bayern.landtag.de/cps/rde>
<http://www.csu-landtag.de/>
<http://www.spd-landtag.de/>
<http://www.fw-landtag.de/>
<http://www.gruene-fraktion-bayern.de/>
<http://www.fdp-bayern.de/>
<http://www.stk.hessen.de/>
<http://www.hmdi.hessen.de/>
<http://www.hmdf.hessen.de/>
<http://www.hmdj.hessen.de/>
<http://www.kultusministerium.hessen.de/>
<http://www.hmwk.hessen.de/>
<http://www.wirtschaft.hessen.de/>
<http://www.hmvlv.hessen.de/>
<http://www.sozialministerium.hessen.de/>
<http://www.landtag.hessen.de/>
<http://www.staatsgerichtshof.hessen.de/>
<http://www.olg-frankfurt.justiz.hessen.de/>
<http://www.lag-frankfurt.justiz.hessen.de/>
<http://www.vgh-kassel.justiz.hessen.de/>
<http://www.fg-kassel.justiz.hessen.de/>
<http://www.lsg-darmstadt.justiz.hessen.de/>
<http://www.saarland.de/staatskanzlei.htm>
http://www.saarland.de/ministerium_finanzen.html
http://www.saarland.de/ministerium_wirtschaft_wissenschaft.html
http://www.saarland.de/ministerium_justiz_arbeit_gesundheit_soziales.html
http://www.saarland.de/ministerium_bildung_familie_frauen_kultur.html
<http://www.solg.saarland.de/>
<http://www.ovg.saarland.de/>
<http://www.fgds.saarland.de/>
<http://www.lsg.saarland.de/>
<http://www.stk.rlp.de/>
<http://www.ism.rlp.de/>
<http://www.fm.rlp.de/>
<http://www.justiz.rlp.de/>
<http://www.masgff.rlp.de/>
<http://www.mwvlw.rlp.de/>
<http://www.mbwjk.rlp.de/>
<http://www.mufv.rlp.de/>
<http://cms.justiz.rlp.de/>
<http://www.landtag.rlp.de/>
http://www.nrw.de/Die_Landesregierung/Die_Staatskanzlei/
<http://www.innovation.nrw.de/>
<http://www.fm.nrw.de/>
<http://www.mwme.nrw.de/>
<http://www.im.nrw.de/>
<http://www.mgsff.nrw.de/>
<http://www.bildungsportal.nrw.de/>
<http://www.mbv.nrw.de/>
<http://www.justiz.nrw.de/>
<http://www.munlv.nrw.de/>
<http://www.mgffi.nrw.de/>
<http://www.landtag.nrw.de/>
<http://www.vgh.nrw.de/>
<http://www.olg-duesseldorf.nrw.de/>
<http://www.lag-duesseldorf.nrw.de/>
<http://www.ovg.nrw.de/>
<http://www.fg-duesseldorf.nrw.de/>
<http://www.fg-koeln.nrw.de/>
<http://www.fg-muenster.nrw.de/>
<http://www.lsg.nrw.de/>
<http://www.stk.niedersachsen.de/>
<http://www.mi.niedersachsen.de/>
<http://www.mf.niedersachsen.de/>
<http://www.ms.niedersachsen.de/>
<http://www.mwk.niedersachsen.de/>
<http://www.mk.niedersachsen.de/>
<http://www.mw.niedersachsen.de/>
<http://www.ml.niedersachsen.de/>

<http://www.mj.niedersachsen.de/>
<http://www.mu1.niedersachsen.de/>
<http://www.staatsgerichtshof.niedersachsen.de/>
<http://www.oberlandesgericht-braunschweig.niedersachsen.de/>
<http://www.oberlandesgericht-celle.niedersachsen.de/>
<http://www.oberlandesgericht-oldenburg.niedersachsen.de/>
<http://www.oberverwaltungsgericht.niedersachsen.de/>
<http://www.landessozialgericht.niedersachsen.de/>
<http://www.landesarbeitsgericht.niedersachsen.de/>
<http://www.finanzgericht.niedersachsen.de/>
<http://www.landtag-niedersachsen.de/>
<http://www.rathaus.bremen.de/>
<http://www.inneres.bremen.de/>
<http://www.justiz.bremen.de/>
<http://www.bildung.bremen.de/>
<http://www.soziales.bremen.de/>
<http://www.bauumwelt.bremen.de/>
<http://www.wirtschaft.bremen.de/>
<http://www.kultur.bremen.de/>
<http://www.finanzen.bremen.de/>
<http://www.bremische-buergerschaft.de/>
<http://www.staatsgerichtshof.bremen.de/>
<http://www.oberlandesgericht.bremen.de/>
<http://www.landesarbeitsgericht.bremen.de/>
<http://www.oberverwaltungsgericht.bremen.de/>
<http://www.finanzgericht-bremen.de/>
<http://www.hamburg.de/senatskanzlei/>
<http://www.hamburg.de/fb/>
<http://www.hamburg.de/bksm/>
<http://www.hamburg.de/bsu/>
<http://www.hamburg.de/bwa/>
<http://www.hamburg.de/bsg/>
<http://www.hamburg.de/bsb/>
<http://www.hamburg.de/bwf/>
<http://www.hamburg.de/innenbehoerde/>
<http://www.hamburg.de/justizbehoerde/>
<http://www.hamburg.de/hamburgisches-verfassungsgesicht/>
<http://www.hamburg.de/oberlandesgericht/>
<http://www.hamburg.de/arbeitsgerichte/>
<http://www.hamburg.de/oberverwaltungsgericht/>
<http://www.fghamburg.de/>
<http://www.hamburg.de/stadt-staat/>
http://www.schleswig-holstein.de/STK/DE/STK__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/MJAE/DE/MJAE__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/MBF/DE/MBF__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/IM/DE/IM__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/MLUR/DE/MLUR__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/FM/DE/FM__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/MWV/DE/MWV__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/MSGF/DE/MSGF__node.html
<http://www.schleswig-holstein.de/OLG/DE/Oberlandesgericht/oberlandesgerichtStartseite.html>
http://www.schleswig-holstein.de/LAG/DE/LAG__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/OVG/DE/Oberverwaltungsgericht/Oberverwaltungsgericht__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/FG/DE/FG__node.html
http://www.schleswig-holstein.de/LSG/DE/LSG__node.html
<http://www.grass-gis.de/bibliotheken/bundes-saemter.html>
<http://www.das-parlament.de/links/institutionen.html>
<http://www.bundespraesident.de/>
<http://www.bundesregierung.de/>
<http://www.bundeskanzler.de/>
<http://www.auswaertiges-amt.de/>
<http://www.bma.de/>
<http://www.bmbf.de/>
<http://www.bml.de/>
<http://www.bmfsfj.de/>
<http://www.bundesfinanzministerium.de/>
<http://www.bmggesundheits.de/>
<http://www.bmi.bund.de/>
<http://www.bmj.bund.de/>
<http://www.bmu.de/>
<http://www.bmwbw.de/>
<http://www.bundeswehr.de/>
<http://www.bmwi.de/>
<http://www.bmz.de/>
<http://www.bundesverfassungsgericht.de/>
<http://www.uni-karlsruhe.de/~bgh>
<http://www.bundesarbeitsgericht.de/>
<http://www.bverwg.de/>
<http://www.bundestag.de/>
<http://www.bundestag.de/ausschuesse/gema/mitglieder.html>
<http://www.bundesrat.de/>
<http://www.g-ba.de/>
<http://www.bundestag.de/wissen/Abkverz.html>

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe.
Ich habe keine anderen, als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt,
sowie Zitate als solche kenntlich gemacht.

Christian Lange
Berlin, den 19.03.2009

Exemplar



